



# Wirtschaft

## Osnabrück-Emsland



## Frühlingserwachen

Zur Landesgartenschau blüht die Region auf S. 8

**„Wirtschaft plus“: 17. und 18. März**  
Besuchen Sie die Messe in der OsnabrückHalle S. 30

**25. IHK-Regionalkonferenz**  
Wirtschaft macht sich für Verkehrsachsen stark S. 14

**Richtlinie gegen Stromfresser**  
Welche Effekte die EU-Regelungen haben S. 42

A man in a light brown suit, blue shirt, and striped tie is walking towards the camera. He is holding a black folder. In the background, there is an airport terminal with a sign that reads 'MÜNSTER OSNABRÜCK'. A yellow ground support vehicle is visible on the left. The sky is overcast.

# »In osnatel haben wir einen zuverlässigen, serviceorientierten Partner gefunden, der genau auf unserer Linie liegt!«

Francisco A. Rodriguez, CIO der Flughafen Münster/Osnabrück GmbH

„Ein Flughafen mit rund 1,4 Millionen Fluggästen jährlich braucht ein effizient arbeitendes Bodenpersonal. Und das muss sich auf eines ganz besonders verlassen können: auf sein Telekommunikationsnetz. In osnatel haben wir einen zuverlässigen und serviceorientierten Partner gefunden. Denn für unser Telefonfestnetz mit seinen mehrkanaligen Primär-Multiplex-Anschlüssen hat man in Osnabrück ein individuelles Hochverfügbarkeitskonzept entwickelt, das keine Turbulenzen kennt. Doch uns überzeugt nicht nur die zuverlässige Technik. Der persönliche Service und ein Preis, der auf dem Boden bleibt – all das zusammen gibt uns das gute Gefühl, für unseren Zukunftskurs den richtigen Auftrieb zu bekommen.“

**osna tel**  
Vertrauen verbindet.

## *kommentar*



*IHK-Präsident  
Gerd-Christian Titgemeyer*

### *Blühender Standort*

Nach dem Deutschen Katholikentag 2008 und der Sonderausstellung zu „2000 Jahre Varusschlacht“ 2009 folgt mit der Landesgartenschau in Bad Essen jetzt das nächste touristische Großereignis. Die Veranstalter erwarten rund eine halbe Million Besucher. Unternehmen aus den verschiedensten Branchen werden davon profitieren.

Besondere Vorteile darf das regionale Tourismusgewerbe erwarten. In unserer Region ist es schon heute ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Im Wirtschaftsraum Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim verdienen bereits rund 40000 Personen ihren Lebensunterhalt in der Branche.

Unsere IHK wird den Erfolg der Landesgartenschau unterstützen. Die gute Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung ist dabei unser Standortvorteil. Die regionale Wirtschaft hat in den vergangenen Jahren durch ihre Unterstützung von Infrastrukturprojekten wie dem Lückenschluss der A 31, dem Ausbau des Dortmund-Ems-Kanales sowie dem Ausbau der E 233 gezeigt, wie sehr sie sich mit der Region verbunden fühlt und zu ihr steht. Ich wünsche mir, dass uns dies auch im Hinblick auf die Landesgartenschau gelingt.

Auch hier können sich Unternehmen aus allen Branchen und aus allen Teilen der Region engagieren. Ich bin mir sicher: Diese Unterstützung wird sich auszahlen. <<

*Gerd-Chr. Titgemeyer*



Die IHK Osnabrück-Emsland ist zertifiziert nach DIN ISO 9001:2000

**Einblick**

- Kommentar ..... 1
- Kurz & Knapp..... 4
- Personelles ..... 6

**Titelthema**

- Bad Essen blüht auf: Landesgartenschau als „aktive regionale Wirtschaftsförderung“ ... 8
- Angemerkt: Heinrich Sperling, Geschäftsführer der Landesgartenschau Bad Essen 2010 GmbH..... 9
- Nachgefragt ..... 10
- Im Interview: Viktoria Freifrau von dem Bussche, Schlossherrin der Ippenburg ..... 11
- Nachgefragt bei Carolin Ruh, TMN..... 12
- Zukunftsmärkte im regionalen Tourismus .. 13

**IHK Aktuell**

- 25. IHK-Regionalkonferenz: Verkehrsachsen sind Entwicklungsachsen . 14
- VAE-Staatsministerin besucht die IHK..... 16
- Konjunktur Thema des Mittagsgesprächs .. 17
- Die IHK-Mittelzentrenbetreuer..... 18
- Gutes tun beim „Osnabrücker Aktionstag“ .. 19
- IHK-Regionalausschüsse tagten ..... 20
- Weiterbildung aktuell ..... 22
- IHK sucht neue Prüfer ..... 23
- „Jugend forscht“-Regionalentscheid ..... 24
- IHK/HWK-Reihe zur Nachfolge..... 25

**Aus den Unternehmen**

- Porträt: Starcke GmbH & Co. KG, Melle .... 26
- Amazonen Werke: Das macht uns stark für den Aufschwung ..... 28

# 8

**Titelthema**

## Frühlingserwachen

Der lange Winter macht die Vorfreude auf Blumenlandschaften und auch auf das niedliche Maskottchen „Blütenbert“ besonders groß: Es gibt also ideale Ausgangsbedingungen für eine besucherstarke Landesgartenschau in Bad Essen vom 23. April bis zum 17. Oktober. Wir stellen Ihnen die wirtschaftlichen Effekte vor, sprachen mit der Hausherrin von Schloss Ippenburg und blicken in die Zukunft des Tourismus. <<



# 16

## IHK Aktuell VAE-Staatsministerin zu Gast in der IHK



Dr. Maitha Salem Al-Shamsi, Staatsministerin der Vereinigten Arabischen Emirate (I.), warb im Gespräch mit Unternehmern und der IHK-Spitze für aktive Wirtschaftskontakte. Am Wochenende vor dem Besuch in der IHK war die Politikerin Ehrengast auf der Fachtagung „Professionelle 2010“ in der Fachhochschule Osnabrück. Dort sprach sie u. a. über Bildungschancen von Frauen in technischen Berufen. <<

## Aus den Unternehmen Glanz & Schliff

181 Jahre reicht die Firmengeschichte der Starcke GmbH & Co. KG in Melle zurück, die bis heute eng mit der Entwicklung der Stadt verknüpft ist. Wir stellen Ihnen das Unternehmen vor, dessen Schleifmittel weltweit nachgefragt werden. Lesen Sie auch, was es mit der Firma Starcke und dem Zündwarenmonopol auf sich hatte. <<



## Aus den Unternehmen „Abseits der Mainstreet“

„Abseits der Mainstreet“ ist ein Flyer der Geschäfte in der Redlingerstraße in Osnabrück überschrieben. Lernen Sie die Geschäftsstraße kennen, die durch ihr kreatives und buntes Angebot auffällt. Der Bericht ist Auftakt zu einer Serie, mit der wir Ihnen in den kommenden Monaten attraktive Einkaufsorte vorstellen möchten. <<

# 26





Einladung zur Messe „Wirtschaft Plus“ am  
17. und 18. März in der OsnabrückHalle . . . 30

Pressemeldungen . . . . . 32

Holt den Frühling auf den Tisch:  
Duni GmbH, Bramsche . . . . . 33

„Abseits der Mainstreet“:  
Redlingerstraße, Osnabrück . . . . . 34

Online-Blumenshop:  
Scholz Versand Service OHG, Osnabrück . . 35

Investition in die Zukunft:  
August Storm GmbH & Co. KG, Spelle . . . . 36

### *Blick in die Region*

Wirtschaftsjunioren/IHC . . . . . 38

Kultur . . . . . 40

### *Wissenschaft konkret*

Aus den Hochschulen . . . . . 39

### *Im Brennpunkt*

Tipps für die Praxis. . . . . 41

EU-Richtlinie: Schluss mit Stromfressern . . 42

### *Service*

Firmenjubiläen / Arbeitsjubiläen . . . . . 44

Sachverständige . . . . . 45

Seminare . . . . . 46

### *Handelsregister*

. . . . . 65

### *Standpunkt*

„Demografischer Wandel wird greifbar“:  
Staatssekretärin Dr. Christine Hawighorst . . 84

# 30

## Aus den Unternehmen Besuchen Sie die „Wirtschaft plus“!



Viele gute Kontakte und Einblicke in unternehmerische Erfolgsgeheimnisse verspricht die erste Business-to-Business-Messe in der Region Osnabrück „Wirtschaft plus“ am 17. und 18. März 2010 in der OsnabrückHalle. In über 20 Vorträgen und Talkrunden kommen Unternehmer aus der Region mit bundesweiten Wirtschaftsexperten ins Gespräch. <<

### **Im Brennpunkt**

## *Schluss mit Stromfressern*

Sie trägt einen sperrigen Namen, hat aber umso einprägsamere Auswirkungen: Im Jahr 2008 verordnete die „Ökodesign- und Energieeffizienzzeichnungs-Richtlinie“ den Stand-by-Schaltungen die Sparsamkeit, knipste dann den Glühbirnen das Licht aus und wird sich als nächstes die Kühlschränke vornehmen. <<

# 42



Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:

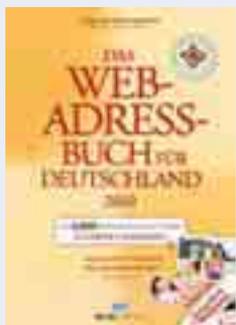
**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

# ab Seite 47

## *Verlagsveröffentlichungen*

Auf den Seiten 47 bis 49 erfahren Sie Interessantes zum Thema Energie & Mittelstand. Gute Tipps für den nächsten Betriebsausflug finden Sie auf den Seiten 50 bis 52. Und direkt im Anschluss, auf den Seiten 53 bis 63, können Sie das „zukunftsfähige Wittlager Land“ entdecken. <<

## „Web-Adressbuch für Deutschland“



In Deutschland gibt es über 12 Mio. Web-Seiten. Das „Web-Adressbuch für Deutschland“ kommt mit 738 Seiten aus und will Orientierung bieten in der schier unübersichtbaren Flut von Suchmaschinen-Treffern. „Die Adressen“, so schreibt der Verlag, „wurden übersichtlich geordnet und redaktionell getestet.“ Wer als Internetuser noch die guten alten Bücher kennt – und weiß, wie ein Inhaltsverzeichnis zu nutzen ist – wird also schnell fündig werden bei der Suche etwa nach Ahornsirup, Songtexten oder Zauberartikeln. Die komplett überarbeitete Auflage beinhaltet 2010 viele neue Internetseiten und ein Sonderkapitel zum Thema „Gesundheit & Wellness“. Insgesamt gibt es 1700 Themenbereiche mit je zwei bis zehn Top-Adressen. Versprochen werden zudem „eher unbekannte Surf-Tipps zu aktuellen Trends“.

➤ „Web-Adressbuch für Deutschland“, m.w.verlag, 16,90 Euro, ISBN 978-3-934517-10-3.

## Ausbildungspakt: Für die Zukunft gewappnet

Alle Paktzusagen erfüllt – diese erfreuliche Bilanz zog DIHK-Präsident Driftmann beim Spitzentreffen der Partner des Nationalen Ausbildungspaktes am 10. Februar 2010. Auch im Krisenjahr 2009 gelang es den Paktpartnern, jedem ausbildungswilligen und -fähigen Jugendlichen ein Angebot auf Ausbildung zu machen. Dafür warben die IHKs 36 500 neue Ausbildungsplätze ein und gewannen 27 500 neue Ausbildungsbetriebe. Zugleich war das Spitzentreffen der Paktpartner der Auftakt für die Verhandlungen zur Fortsetzung des erfolgreichen Ausbildungspaktes über das Jahr 2010 hinaus. <<

## Driftmann trifft ARD-Vorsitzenden

DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann hat in einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der ARD, Peter Boudgoust, für ein faires Unternehmerbild im öffentlich-rechtlichen Fernsehen geworben. Nicht nur in der Wirtschaftsberichterstattung, sondern auch in Krimis oder Unterhaltungssendungen bestehe Korrekturbedarf. Boudgoust, zugleich Intendant des SWR, zeigte

sich vor allem interessiert an dem Vorschlag, auch die Berufswelt stärker in ihrer ganzen Vielfalt im Fernsehen darzustellen. Zweites wichtiges Anliegen der IHK-Organisation, so Driftmann, sei eine künftige Finanzierung von ARD und ZDF, die nicht mehr am Vorhalten eines Empfangsgerätes festhält, sondern eine einfache Haushaltsabgabe vorsieht. <<

## Stadtentwicklung braucht die Wirtschaft

„Um Städte als lebendige und pulsierende Orte zu entwickeln, braucht es Räume: Platz für Ansiedlungen und Ideen, aber auch genug Spielräume im rechtlichen Rahmen“, mahnt DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. Angesichts knapper Kassen sollte die Bundesregierung daher die dafür vorgesehenen Mittel von 580 Mio. Euro noch stärker auf Kooperationsansätze mit der lokalen Wirtschaft ausrichten, z.B. durch Anschubfinanzierungen für Wirtschaftsiniciativen und bürgerschaftliches Engagement. Ein gutes Beispiel: Mit Mitteln der „Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ unter der Überschrift „Die innovative Stadt – Motor der wirtschaftlichen Entwicklung“ wird unmittelbar die lokale Wirtschaft gestärkt. Dabei stellt der Bund Geld für die Kooperation von Gewerbetreibenden, Immobilieneigentümern und Städten bereit, um Citys zu entwickeln. Weitere Ideen wur-

den auf der Veranstaltung „Experimentierfeld Stadt – Handel, Handwerk und Gewerbe im 21. Jahrhundert“ in Berlin vorgestellt. Auf Einladung des DIHK und des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung kamen in der Bundeshauptstadt über 200 Experten ins Gespräch. <<



## Wirtschaftskrise löst „gefühlte Familienkrise“ aus

Die Wirtschaftskrise bereitet vielen Familien Sorgen, doch von ihren Auswirkungen sind sehr viel weniger betroffen, als die Stimmung vermuten lässt. Das ermittelte die „Vorwerk Familienstudie 2009“. Zwar fürchten 59 % der Befragten, die Wirtschaftskrise treffe in Deutschland viele Familien so hart, dass auch die Kinder die Folgen zu spüren bekommen. Doch nur 7 % geben an, als Familie selbst tatsächlich betroffen zu sein. Insgesamt 80% sind der Mei-

nung, dass die Krise ihr Leben bisher nicht beeinflusst hat und sie trotz gewisser Einschränkungen gut leben können. Auch in emotionaler Hinsicht fällt die Wahrnehmung der Krise düsterer aus als ihre tatsächlichen Folgen: 57 % glauben, dass die wirtschaftliche Schiefelage die Stimmung in den Familien dämpft, aber nur 18 % berichten dies aus eigener Erfahrung. Ein weiteres Ergebnis: Familienarbeit ist noch immer vor allem Frauensache. 77 % der Mütter leisten den Löwenanteil oder übernehmen sogar die gesamte Arbeit. Die Mehrheit der befragten Väter bekennt, kaum etwa beizutragen. Dafür bekommen sie deutlich mehr Lob: Nur 48 % der Frauen, aber 72 % der Männer meinen, dass ihr Beitrag zur Familien- und Hausarbeit vom Partner/von der Partnerin genügend anerkannt wird. <<



## Kino, Computer & TV immer beliebter

Während ein Großteil der Freizeitbeschäftigungen in den letzten Jahren an Popularität verloren hat, gewinnen Kinobesuche, die Beschäftigung mit dem Computer und das Fernsehen deutlich an Zuspruch. Aktuell sagen rund 39 % der Befragten, gerne ins Kino zu gehen (+8 % gegenüber 2005). Die Beschäftigung mit dem Computer legt im selben Zeitraum um 7 Prozentpunkte zu, das Fernsehen immerhin um knapp 6 Prozentpunkte. Deutlichster Verlierer in der Gunst der Deutschen ist mit einem Minus von fast 14 Prozentpunkten seit dem Jahr 2005 das Lesen von Zeitungen und Zeitschriften. Ebenfalls stark negativ entwickeln sich Schaufensterbummel und Shopping (-7 Prozentpunkte) sowie Restaurant- und



Gaststättenbesuche (-6 Prozentpunkte). Des deutschen liebste Beschäftigung: Musik hören und „es sich zuhause gemütlich machen“ (je 78 %). Auf Rang drei und vier landete: „Freunde treffen“ und „Besuch empfangen“. In der Top 20 ganz am Schluss: Regelmäßiger Sport, Autoausflüge und der Besuch kultureller Veranstaltungen. << (Quelle: GfK Gruppe).

## Gespräche sind „sozialer Kleber“

Eine Studie zur deutschen Gesprächskultur zeigt, dass gute Gespräche der soziale Klebstoff sind, der Freundschaften, Familie und Gesellschaft zusammenhält. Allerdings lebt der Austausch vor allem innerhalb der jeweiligen Altersgruppe – das Gespräch über zwei oder mehr Generationen wird zwar als wertvoll erachtet, findet aber außerhalb der Familie nur sehr selten statt. Bei den wachsenden Bevölkerungsgruppen Singles und Ältere ist sogar ein Defizit erkennbar: Hier fehlt es hier vielfach an der Gelegenheit, mit vertrauten und vertrauenswürdigen Personen zu sprechen. Gerade bei jungen Men-

schen zeigt sich ein Auseinanderdriften der Kommunikationswelten: Während für die über 30-Jährigen das persönliche Gespräch eindeutig die wertvollste Form der Kommunikation ist, setzen die unter 20-Jährigen bevorzugt auf Chat, SMS oder E-Mail. Und: Man redet nicht über alles: Waren Sexualität und Beziehungsprobleme 2005 nur für 61 % bzw. 57 % der Befragten Tabuthemen, so stiegen die Werte auf 64 % und 61 %. Als Voraussetzungen für ein gutes Gespräch nennen 80 %, sie müssten „dem Gegenüber vertrauen und offen reden können“. << (Quelle: Allensbach)

## Rote Rosen? Von wegen aus Athen

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) zum Valentinstag am 14. Februar mitteilte, wurden im Zeitraum Januar bis November 2009 nach vorläufigen Ergebnissen 943 Mio. Rosen im Wert von 201,9 Mio. Euro nach Deutschland eingeführt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der importierten Rosen damit um 11,1 % zurück. Mit einem Anteil von 68,9 % (650 Mio. Stück) kam der überwiegende Teil aus den Niederlanden, gefolgt von Kenia (16,1 %; 152 Mio. Stück) und Sambia (4,9 %; 46 Mio. Stück). <<



## zahl des monats

### 70 %

Solide und soziale Wertbegriffe werden – möglicherweise krisenbedingt – für die Deutschen wichtiger. Ganz vorn steht das Thema „Sicherheit“: 70 % gehen davon aus, dass dieses in der aktuellen Situation an Bedeutung gewinnt. Auf Platz zwei liegt „das eigene Zuhause“. Fast ebenso bedeutend ist „Leistung“, die 58 % als wichtig für die Zukunft einschätzen. Zugleich werden soziale Werte bedeutsamer: So stehen Vertrauen und Verantwortung (55 % bzw. 52 %) auf Platz 4 und 5, gefolgt

## Großunternehmen von Männern dominiert

Vorstände und Aufsichtsräte großer Unternehmen in Deutschland werden nach wie vor von Männern dominiert. So eine Studie des DIW Berlin. Nur 2,5 % aller Vorstandsmitglieder der 200 größten Unternehmen (ohne Finanzsektor) sind gegenwärtig Frauen. In den Aufsichtsräten nehmen Frauen ein Zehntel der Sitze ein. Ähnlich sieht es in Vorständen und Aufsichtsräten des Finanzsektors aus. In den 100 größten Banken sind 2,6 %, in den 62 größten Versicherungen 2,8 % aller Vorstandsmitglieder Frauen. Der Frauenanteil in den Aufsichtsräten liegt jedoch höher als bei den Top-200-Unternehmen: 16,8 % bei den Banken und Sparkassen und 12,4 % bei den Versicherungen. Insgesamt sind rund drei Viertel der Frauen mit Sitz in einem Aufsichtsrat von Arbeitnehmervertretungen entsandt und erhalten aufgrund von Mitbestimmungsregelungen ihr Mandat. <<



von Solidarität. Und – entgegen aller Klischees vom „jammernden Deutschen“ – findet sich Optimismus auf Platz 6: Jeder Zweite glaubt, dass man den momentanen Zeiten mit einer positiven Lebenseinstellung trotzen muss. Einhergehend mit dem steigenden Leistungsbewusstsein finden sich auch Wettbewerb und Innovation im Ranking – wenngleich im Mittelfeld. So nennen 38 % der Befragten Wettbewerb und 36 % Innovation, wenn sie nach Werten gefragt werden, die in Zukunft bedeutender werden. Schlusslichter sind in der Umfrage Macht, Abenteuer und Luxus. <<

(Quelle: GfK Verein)

### Dr. Norbert Winkeljohann



Dr. Norbert Winkeljohann ist neuer Vorstandssprecher der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) Deutschland. Seine fünfjährige Amtszeit beginnt am 1. Juli 2010. Der 52-Jährige gehört dem Vorstand von PwC Deutschland seit 1999 an und leitet seitdem den Bereich Mittelstand/Familienunternehmen. Seit 2003 verantwortet er die Aktivitäten für dieses Kundensegment im gesamten kontinental-europäischen Raum, seit 2008 zudem die Regionen Mittlerer Osten, Indien und Afrika. Winkeljohann promovierte 1986 zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften und legte 1988 das Steuerberater- sowie 1991 das Wirtschaftsprüfer-Examen ab. 2001 erfolgte die Ernennung zum Honorarprofessor der Universität Osnabrück. <<

Während des Studiums sammelte er erste wirtschaftliche Einblicke in den USA bei der German Studies Association, Phoenix. Deutsche Praktika absolvierte der Magister beim Bundesverband der Deutschen Industrie, Berlin, und bei der Daimler AG, Stuttgart. <<

### Martin Hesse



Martin Hesse ist neuer Persönlicher Referent des Hauptgeschäftsführers der IHK Osnabrück-Emsland, Marco Graf. Der 27-jährige studierte an den Universitäten in Chemnitz und Manchester Betriebs-

wirtschaft und Politikwissenschaft. Während des Studiums sammelte er erste wirtschaftliche Einblicke in den USA bei der German Studies Association, Phoenix. Deutsche Praktika absolvierte der Magister beim Bundesverband der Deutschen Industrie, Berlin, und bei der Daimler AG, Stuttgart. <<

## In eigener Sache

Eine interessante Region lebt von interessanten Menschen. Mailen Sie uns gern Ihre Anregungen und Ideen! <<

 [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

### Nachruf



### Manfred Freiherr von Landsberg-Velen

Am 13. Februar 2010 verstarb Manfred Freiherr von Landsberg-Velen. Der Gründer des Ferienzentrum Schloss Dankern GmbH & Co. KG in Haren (Ems) wurde 86 Jahre alt. Manfred Freiherr von Landsberg-Velen hat 40 Jahre den Tourismus im Emsland und in Niedersachsen maßgeblich geprägt. Seine Vision „Urlaub vom Kind mit dem Kind“ hat den Familienurlaub in Deutschland von Grund auf modernisiert. Rund 700000 Übernachtungen zählt das Unternehmen mittlerweile jährlich.

Mit Gründergeist und großer unternehmerischer Tatkraft hat er dazu beitragen, dass das Ferienzentrum Schloss Dankern zu einem der erfolgreichsten Familienunternehmen des Wirtschaftsraums Osnabrück-Emsland geworden ist. Immer hat sich Manfred Freiherr von Landsberg-Velen auch um die Belange und das Wohlergehen der Region gesorgt. Deutlich wird das in seinem bürgerschaftlichen Engagement. Unter anderem war der Unternehmer über 20 Jahre ehrenamtlich in den Gremien der IHK Osnabrück-Emsland aktiv. Er war Mitglied der IHK-Vollversammlung, des Regionalausschusses Landkreis Emsland und des Tourismusausschusses. Seine Persönlichkeit und sein Engagement, für die Interessen der Region einzutreten, wird uns in besonderer Erinnerung bleiben. <<

### Dr. Markus Merk

Geboren am 15. März 1962 in Kaiserslautern. Verheiratet ist er mit Birgit, gemeinsam haben sie einen Sohn, Benedikt. Nach seinem Studium der Zahnmedizin in Köln war er von 1991 bis Ende 2004 in eigener Praxis in Kaiserslautern als Zahnarzt tätig. Von 1988 bis 2008 leitete er Spiele in der Fußball-Bundesliga, zudem war er zwischen 1992 und 2007 als FIFA-Schiedsrichter im Einsatz. Dreimal wurde er zum „Weltschiedsrichter des Jahres“ gewählt. Seit 2005 ist er gefragter Referent, unter anderem zum Thema „Die sichere Entscheidung“. Das ist auch das Thema seines Vortrags auf der „Wirtschaft plus“ am 17. März in der OsnabrückHalle. <<



### Eberhard Manzke



Für 2010 und 2011 ist Eberhard Manzke, Präsident der IHK Lüneburg-Wolfsburg, Vorsitzender des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK). Der Generalbevollmächtigte der Manzke Beton GmbH in Vastorf (Landkreis Lüneburg) übernimmt das Amt von Dr. Karl Harms, Präsident der Oldenburgischen IHK. Als Arbeitsschwerpunkte kündigte Manzke die Fortführung des niedersächsischen Ausbildungspakts sowie die Mitwirkung an der künftigen Tourismusstrategie des Landes an. Auch in Sachen Infrastrukturpolitik wollen die IHKs an einem Strang ziehen und sich für die Aufwertung der Hafenhinterland-Anbindungen der norddeutschen Seehäfen einsetzen. Der NIHK ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs in Emden, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück und Stade. <<

## Dr. Reinhold Kolck / Dr. Torsten Slink



Dr. Reinhold Kolck, Hauptgeschäftsführer der IHK für Ostfriesland und Papenburg ist im vergangenen Februar offiziell in den Ruhestand verabschiedet worden. Über 20 Jahre setzte sich der heute 65-Jährige für die Interessen der Wirtschaft in Ostfriesland und Papenburg ein.

Ehregast bei der Feierstunde in der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden war Walter Hirche (FDP). Der ehemalige Wirt-

schaftsminister lobte in seiner Festrede die positive Entwicklung, die der IHK-Bezirk während der Amtszeit von Dr. Kolck erlebte. Hirche erinnerte zudem an das finanzielle Engagement der Wirtschaft beim Lückenschluss der Autobahn 31. Mit klaren Zielen, Überzeugungskraft und einer „gehörigen Portion Leidenschaft“ habe der ausscheidende Hauptgeschäftsführer vieles bewegt und nach vorne gebracht, würdigte IHK-Präsident Manfred Wendt die Leistungen.

Die Verabschiedung von Dr. Reinhold Kolck war zugleich die Einführung des neuen IHK-Hauptgeschäftsführers Dr. Torsten Slink. Der 44-Jährige Jurist war nach Stationen unter anderem beim DIHK in Brüssel seit dem Jahr 2000 Leiter der Rechtsabteilung bei der Handelskammer Bremen. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. <<

## Hans Klute



Der Inhaber des AKZENT Hotel Klute in Osnabrück, Hans Klute, ist mit der Ehrenmedaille des Osnabrücker Verkehrsvereins ausgezeichnet worden. Klute, Vorsitzender des DEHOGA-

Bezirkverbandes Osnabrück-Emsland und des IHK-Tourismusausschusses, setzt sich seit Jahren für die Belange der Tourismuswirtschaft in der gesamten Region beispielgebend ein. Dabei hat er auch den Wirtschaftsfaktor grenzüberschreitend herausgestellt. Der 60-Jährige leitet seit 1984 in vierter Generation das Traditionshaus in der Osnabrücker Innenstadt, das dort seit über 130 Jahren Gäste willkommen heißt. <<

## Aktives Risikomanagement...



**Risiken suchen... und finden!**

- Konzeptentwicklung
- Systemeinführungen
- Coaching

Mit langjähriger Erfahrung berät Gußmann mittelständische Unternehmen im Risikomanagement.

# Bad Essen blüht auf

Landesgartenschau soll „aktive regionale Mittelstandsförderung“ werden



*Der Countdown für die 4. Landesgartenschau in Niedersachsen läuft. Vom 23. April bis zum 17. Oktober 2010 steht Bad Essen ganz im Zeichen des regionalen Strukturevents. Die attraktive Gemeinde, die 2009 über 170 000 Übernachtungen und 600 000 Tagesgäste zählte, erwartet im Blütenjahr zusätzlich rund eine halbe Million Besucher. Nicht verpassen sollten Sie übrigens das IHK-Wirtschaftsforum am 17. März auf Schloss Ippenburg (s. S. 23).*

## **Die überregionalen Fakten**

Eine Landesgartenschau (kurz: LGS oder auch LaGa) ist eine in mehreren deutschen Bundesländern stattfindende Ausstellung zum Gartenbau. Häufig dienen diese Ausstellungen stadt- bzw. regionalpolitischen Entwicklungszielen. Die Investitionen, die im Rahmen der LGS getätigt werden, verhelfen zu größerer und in der Regel auch bleibender Attraktivität. Außerdem ist eine Landesgartenschau heute auch Maßnahme des Regional- und Stadtmarketings, da sie mit durchschnittlich über 150 Veranstaltungstagen den Bekanntheitsgrad von Veranstaltungsort und Region vergrößern kann.

Während in anderen Bundesländern die Blumenfeste seit 1980 mindestens alle zwei Jahre stattfinden, gibt es sie in Niedersachsen erst seit 2002. Bad Zwischenahn (2002), Wolfsburg (2004) und Winsen an der Luhe (2006) waren bisherige Gastgeber und haben jeweils mehr als 600 000 Gäste angezogen und zusätzliche Kaufkraft von über 35 Mio. Euro generiert.

## **Die Markenbildung**

Ein Blick zurück: Am 12. März 2009 fasste der Gemeinderat Bad Essen den einstimmigen Beschluss zur Bewerbung um die Landesgartenschau. Am 31. März 2009 erteilte

das Land Niedersachsen den Zuschlag. „Die Planungszeit ist sehr kurz, dennoch haben wir uns sehr überlegt dafür entschieden“, sagt Günter Harmeyer, Bürgermeister der Gemeinde Bad Essen. Denn: „Als staatlich anerkanntes Sole-Heilbad spielen Tourismus- und Gesundheitswirtschaft eine wichtige Rolle für Bad Essen. 600 Arbeitsplätze entfallen auf diesen Bereich.“

Durch die anstehende Landesgartenschau sollen diese Schwerpunkte noch klarer in den Vordergrund gerückt und gefördert werden. „Mit der Marke ‚Landesgartenschau‘ wird die Gemeinde Bad Essen im Osnabrücker Land und darüber hinaus intensiv beworben.“ Auch ist nach Harmeyers Einschätzung Bad Essen ein Standort mit einer gesunden Einzelhandels- und Gastronomiestruktur. Durch die erwartete Vielzahl von Besuchern werden Betriebe branchenübergreifend gestärkt. Erfahrungen aus anderen Veranstaltungsorten zeigen, dass das halbjährige Event zur Identitätsstiftung beitragen kann und langfristig für die Orts- und Regionalentwicklung von Vorteil ist.

### Das dezentrale Konzept

Mit seiner Lage mitten im Osnabrücker Land, im Naturpark TerraVita und in der Varus-Region, ist Bad Essen wie gemacht für ein sommerlanges Fest mit Gartenkunst und -kultur. Die 16 000-Einwohner-Gemeinde verfügt über eine vielfältige Fachwerkarchitektur im historischen Ortskern, mit einem Kirchplatz, der als einer der schönsten Norddeutschlands gilt. Kur- und Parkanlagen werden zum Großereignis behutsam modernisiert und um Ausstellungsbeiträge, Spielbereiche und eine „SoleArena“ erweitert, in der die Geschichte des Gesundheitssalzes erzählt wird. Die SoleArena (sog. Gradierwerk) ist im Grundriss ein gerundet-dreieckiger Körper aus einer Reisisgkonstruktionen aufgebaut und ist von luftigen Öffnungen durchbrochen. Weiterhin werden großflächig temporäre Parkflächen vorbereitet, auf denen mehrere hunderte Pkws gleichzeitig parken können. Unkonventionelle Blumenschauen im ehemaligen Hallenbad bieten Anregungen zur Dekoration von Haus und Garten. Den etwas in die Jahre gekommenen, rund 7 ha Hektar großen Kurpark bearbeiten derzeit noch so genannte „LaGa“-Profis aus Berlin und Bramsche. Das neue Konzept ist dem Element Wasser in all seinen Facetten gewidmet. Alle Raumelemente werden so gewählt, dass Ruhe und Entspannung möglich sind. Ein weiterer Standort des dezentralen

Veranstaltungskonzepts ist Schloss Ippenburg (s. S. 11).

### Der Wirtschaftsfaktor

Die Landesgartenschau soll zum Publikummagneten werden. Doch bereits jetzt, in der Vorbereitungszeit, profitiert die Region von dem Grobvevent: Rund 2,8 Mio. Euro (brutto) beträgt der investive Haushalt der Gemeinde für Infrastrukturmaßnahmen zur Landesgartenschau (zu rund 50 % gefördert über das Land Niedersachsen und die EU), davon sind bereits knapp über 80 % in Liefer- und Bauaufträgen vergeben. Drei Viertel dieser Aufträge gehen an Unternehmen aus einem Umkreis von 100 Kilometern. Darunter sind zahlreiche Firmen aus dem Osnabrücker Land: 6 von 10 Aufträgen des zu vergebenden Volumens gehen in die Region. Für den Durchführungshaushalt stehen rund 7 Mio. Euro zur Verfügung. Mehrere 100 saisonale Arbeitsplätze werden zusätzlich geschaffen. „Wir sehen in dem Projekt aktive regionale Mittelstandsförderung“, sagt Bürgermeister Harmeyer. Dies gelte nicht nur für die Bauzeit: Während der Veranstaltung werden weitere Branchen profitieren. Betriebe aus Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel

wollen Gäste überzeugen und für die Zukunft gewinnen. Viele davon haben in die vorhandene Struktur investiert, um noch besser zu werden. Nach Berechnungen der IHK sind mehr als eine Million Euro durch die örtliche Wirtschaft in Form von Modernisierungen von Infrastrukturen, Neubauten, Erweiterungen und Marketingaktionen in die Hand genommen worden.

Die Projektverantwortlichen haben nicht nur die Veranstaltung im Blick, sondern auch die Zeit danach: „Bad Essen soll einen aufgewerteten, hochattraktiven Tourismusstandort erhalten. Die Neuinszenierung der Bad Essener Sole durch die SoleArena wird dabei eine wichtige Rolle spielen.“ Außerdem wird durch die Landesgartenschau der Bekanntheitsgrad der Ippenburger Festivals und somit auch der Gemeinde Bad Essen erhöht. Regionale Betriebe und Regionalvermarkter sehen in der 174 Tage dauernden Veranstaltung Zukunftspotenziale, denn: Mehr als 400 000 Gäste, die begeistert werden können, werden wiederkommen. Dafür sind vielerorts Planungen und Folgeprojekte in Bearbeitung. << Falk Hassenpflug, IHK

 [www.landesgartenschau-badessen.de](http://www.landesgartenschau-badessen.de)

## angemerkt

### „Siebenmeilenschritt für Bad Essen“



Für Bad Essen wird die Landesgartenschau 2010 – da bin ich mir vor dem Hintergrund meiner Erfahrungen mit Landes- und Bundesgartenschauen sicher – einen Siebenmeilenschritt bedeuten. Die Gartenschau hat die Gemeinde schon jetzt, trotz der extrem kurzen Vorbereitungszeit, über die Grenzen Niedersachsens hinaus bekannt gemacht. Das landesweite Marketing setzt wichtige Impulse für die Tourismusentwicklung in Bad Essen und im Landkreis Osnabrück. Die Investitionen in den Bau „grüner Infrastruktur“ bedeuten nicht nur kurzfristig so etwas wie ein regionales Konjunkturprogramm, sondern auch strukturelle und regionalwirtschaft-

liche Standortentwicklung – das betrifft neben dem Tourismus vor allem die Bereiche der Gesundheitswirtschaft und des Einzelhandels.

Gartenschauen bieten Experimentierfelder für gestalterische Erneuerung – hier ist es der Solepark mit der neuen SoleArena. Über einhundert Gärten und gärtnerische Beiträge im Park von Schloss Ippenburg und im Bad Essener Landesgartenschau Gelände spiegeln den Ideenreichtum und die Leistungsfähigkeit der gärtnerischen Branche wieder. Auch innovative umweltpädagogische Strategien, die vor allem junge Leute für ökologische Zusammenhänge sensibilisieren sollen, fehlen nicht. Stichwort dazu: Unser Forum Natur und das DBU-Projekt „Wasser, Kunst und coole Köpfe.“ Gartenschauen sind daher immer mehr als die Summe ihrer Einzelbausteine – immer eine Investition in die Zukunft! <<

Heinrich Sperling, Geschäftsführer der Landesgartenschau Bad Essen 2010 GmbH

## nachgefragt

*Vom 23. April bis zum 17. Oktober 2010 öffnen sich die Türen der Landesgartenschau in Bad Essen. Bereits Ende Januar waren weit über 6000 Dauerkarten für das Großereignis verkauft. Handel, Gastronomie, Sponsoren und Touristiker stehen nun in den Startlöchern. Sie alle haben sich vorbereitet auf einen besonderen, einen einzigartigen Blumensommer. Mit Investitionen. Mit Elan. Und mit dem Ziel, dass die Wachstumsimpulse für die Region weit über die Landesgartenschau hinausreichen.*

**Blühende Landschaften sind eines. Perfekt wird ein Ausflugstag auch durch ein stimmiges gastronomisches Angebot. Wie bereiten Sie sich auf die Landesgartenschau vor, Frau Spiekermann?**



Der Respekt vor der Landesgartenschau ist schon sehr groß. Wir haben in den vergangenen Wochen viele Bereiche unseres Hauses renoviert und umgestaltet. Zudem entfällt unser bisheriger Ruhetag, so dass

wir ab März an sieben Tagen in der Woche geöffnet haben und durchgehend warme Küche anbieten. Auch personell haben wir uns in allen Bereichen verstärkt, um dem erwarteten Besucherstrom gerecht zu werden. Jeder Gastronom wird kulinarisch und im Service sein Bestes geben. Hinzu kommen spezielle Veranstaltungen der Betriebe, die für Abwechslung sorgen werden. Natürlich hoffen wir, nachhaltig Synergien zu schaffen und möchten positive Veränderungen pflegen. Wir sind der Meinung, dass wir mit der Landesgartenschau die Möglichkeit haben, unsere Besucher zu begeistern und so zugleich neue Kunden für die Zukunft zu gewinnen. Speziell als Gastronom ist es wichtig, seinen Gästen Abwechslung und Qualität zu bieten. Der Gast hat zu recht die Erwartung, dass „Essen gehen“ immer mehr zum Erlebnis wird. <<

Tanja Spiekermann  
Geschäftsführung Höger's Hotel & Restaurant  
GmbH, Bad Essen

**Die Landesgartenschau 2010 lockt Tagesgäste nach Bad Essen. Welche Bedeutung hat die Veranstaltung aus Sicht des Gewerbevereins?**



Die Landesgartenschau ist in ihrer Bedeutung für Bad Essen absolut einzigartig. Natürlich erhoffen wir uns durch die Landesgartenschau einen höheren Bekanntheitsgrad und damit auch erhöhte Besucherzahlen etwa im Handel. Nachhaltigkeit ist hier das Stichwort. Die Besucher sollen auch nach der Schau wieder nach Bad Essen kommen und das besondere Flair genießen. Aus diesem Grund sind z.B. durchgehende Öffnungszeiten bis 18:00 Uhr geplant. Dies sind Angebote, die unseren Ort noch attraktiver machen sollen. Denn: Die Landesgartenschau darf nicht als zeitlich begrenztes Projekt gesehen werden, sondern muss als „Auftakt“ verstanden werden. Die Veranstaltungen und Aktionen sollen sich nicht auf die sieben Monate beschränken, sondern müssen nach der Schau kontinuierlich weiter ausgebaut werden. <<

Brigitta Dilger, Dilger Call & Service,  
Vorstandsmittglied Gewerbeverein Bad Essen

**Ihr Unternehmen unterstützt die Landesgartenschau als ein Hauptsponsor. Welche Bedeutung hat das Langzeit-Event für Sie – und welche Wünsche haben Sie an die Werbung für das Großereignis, Herr Holtgreife?**

Als Hauptsponsor präsentieren wir uns während der gesamten Dauer an drei Standorten. Unsere Präsenz ermöglicht es uns, zusätzliche Besucher zu aktivieren. So bieten wir für unsere Stützpunkthändler und deren Kunden und Interessenten individuelle Touren zur Landesgartenschau einschließlich eines Rahmenprogramms an. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf den norddeutschen Raum und das benachbarte NRW. Städte und Gemeinden sind gefordert, diese Attraktion zu bewerben und eine enge Zusammenarbeit mit Hotellerie und Unternehmen anzustreben, um den Besuchern Angebote und Rund-um-Pakete zur Verfügung zu stellen. Anstelle von einzelnen werblichen Aktionen einer jeden Gemeinde oder Stadt ist es sehr viel erfolgversprechender, wenn die gesamte Region gemeinschaftlich für die Landesgartenschau wirbt. Auch Schulen, Kindergärten und Vereine sollten als Zielgruppen mit einbezogen werden. <<



Herbert Holtgreife  
Geschäftsführer SOLARLUX Aluminium Systeme GmbH, Bissendorf

**Was macht gutes Regionalmarketing aus, Herr Droste?**



Wir strahlen aus der Region heraus, indem wir die Landesgartenschau auf bedeutenden Tourismusmessen im Rhein-/Ruhrgebiet oder in den Niederlanden in den Fokus stellen. Auch unsere Medienarbeit richten sich darauf aus. Die Landesgartenschau reiht sich so in die Reihe von jährlichen Veranstaltungsbesonderheiten im Osnabrücker Land ein, vom Deutschen Katholikentag 2008 über das Kalkriese-Jahr 2009 bis zum Deutschen Wandertag 2011 in Melle. Ansonsten ist es eine simple Rechenaufgabe: 500000 Landesgartenschau-Besucher transferieren bis zu 30 Mio.

Euro Kaufkraft in die Region. Guter Service, sympathische Präsentation und eine kluge Informationspolitik machen aus den Besuchern Multiplikatoren. <<

Günter Droste, Geschäftsführer  
Tourismusverband Osnabrücker Land e.V.

# Blumen und Bodenständigkeit

*Freifrau von dem Bussche weckte Schloss Ippenburg aus Dornröschenschlaf*

Ein bundesweites Wirtschaftsmagazin nannte sie jüngst „die grüne Baronin“: Viktoria Freifrau von dem Bussche, Eigentümerin von Schloss Ippenburg in Bad Essen. Das erste und größte Gartenfestival in Deutschland wurde 1998 von ihr ins Leben gerufen. Ab April 2010 öffnen Freifrau und Freiherr von dem Bussche ihren Privatbesitz für die Besucher der Landesgartenschau. IHK-Tourismusreferent Falk Hassenpflug traf die dynamische Unternehmerin und sprach mit ihr über Wachstumsprozesse und das anstehende Großereignis, bei dem die Schlossgärten erstmals an sieben Tagen in der Woche für Gäste zugänglich sind.

Der Park von Schloss Ippenburg ist in eine Wald- und Wiesenlandschaft eingebettet. Das Areal erinnert an Motive einer „Ornamented Farm“, so der Fachbegriff für ein wirtschaftlich genutztes Gehöft, das ästhetisch in einen Garten eingepasst ist. Historische Gartenbereiche, soweit noch vorhanden oder belegt, wurden auf der Ippenburg erhalten oder rekonstruiert. Dazu gehören rund 300 ha Ackerfläche und 330 ha Wald zum Hauptstandbein, dem landwirtschaftlichen Betrieb. Der Anfang war alles andere als „rosig“. Als Viktoria Freifrau von dem Bussche nach ihrer Heirat Mitte der 1976 nach Ippenburg zog, wirkte der über 600 Jahre alte Familienstammsitz noch wie im Dornröschenschlaf. „Ich hatte von Anfang



*Innenansicht: Nach und nach wurde das Schloss wieder stilecht verschönt.*

an die Idee, dem Schloss seine Lebendigkeit zurückzugeben“, erzählt die Freifrau. In der ersten Zeit ging die Mutter von vier Kindern dabei zunächst unsystematisch ans Werk: Hier legte sie eine neue Hecke an, dort pflanzte sie frisches Grün. Auf Dauer ein teures Hobby: „Viele Pflanzkonzepte scheiterten.“

## Englische Gärten als Inspirationsquelle

„Irgendwann habe ich angefangen, die Pflanzen selber heranzuziehen“, erinnert sich Viktoria Freifrau von dem Bussche an ihre ersten Schritte als Unternehmerin. Mitte der 1990er Jahre stand fest: Wenn die Gartenlandschaft wachsen und gedeihen soll, muss die Finanzierung gesichert sein. Die Maxime: „Der Garten muss sich selbst tragen und seinen Bestand durch Umsatz erwirtschaften.“ Über mehrere Jahre sammelte sie Wissen, besuchte Experten und ließ sich von der englischen Gartenkultur inspirieren. Die Idee, rund um Schloss Ippenburg ein Gartenfestival zu veranstalten, entstand auf den Reisen nach England: Im Königreich sind Feste, auch genannt „Garden Shows“, in privaten Schlossgärten mit einer langen Tradition versehen. Die Mischung aus englisch-lässig, international und gut organisiert begeisterte die Schlossherrin und warf die Frage auf, ob die Kombination aus historischem Ambiente und bunten Pflanzen auch in Deutschland funktionieren kann. „Als wir 1998 das erste Gartenfestival veranstalteten, da gab es in Deutschland nur einmal eine Hand voll Fachmagazine, das Thema Garten steckte in den Kinderschuhen.“ Umso mehr überraschte die Resonanz



*„Ein Garten muss sich selbst tragen und seinen Bestand durch Umsatz erwirtschaften“: Viktoria Freifrau von dem Bussche.*

Foto (5): PR

bei der Premiere: 30 Aussteller meldeten sich an. Rund 10000 Besucher wollten einen Tag im Schlossgarten verbringen. Heute, zwölf Jahre nach der ersten Ausstellung, bietet die Ippenburg auf rund 80000 qm die größte private Gartenschau Deutschlands, zu der bis zu 80000 Besucher und bis zu 250 Aussteller kommen. Die Anzahl an Blumen und Pflanzen kann von dem Bussche nur schätzen. Mit „Gartenlust & Landvergnügen“, der jährlichen Dauerausstellung der Ippenburger Gärten, und dem Herbstfest hat sich das Areal in der Zwischenzeit zu einer „ersten Adresse“ der Gartenlust entwickelt. Das Erfolgsrezept: „Wir haben das Festival so aufgebaut, dass es in die



*50 Themengärten sollen während der Landesgartenschau zum Flanieren einladen.*

Region passt. Neben Blumen, Veranstaltungen und exklusivem Ambiente gehören dazu auch die Bratwurst und das Bodenständige. Wir können die Gäste nur dann überzeugen, Produkte zu kaufen, wenn sie sich wohlfühlen. Nur dann kommen sie gerne wieder.“ Lange Warteschlangen oder Massengeschiebe soll es daher im Schlosspark nicht geben. Der Wohlfühlfaktor ist besonders wichtig, weil es mittlerweile in Deutschland allein 100 vergleichbare Festivals gibt und Schloss Ippen burg nicht in der Vielfalt untergehen will. „Rund ein Drittel aller Ausgaben werden für ein gezieltes Marketing eingesetzt“, heisst es.

### „Überlasse nichts dem Zufall“

Für die Schlossherrin ist aus dem Landvergnügen längst auch ein Vollzeitjob geworden. Bis zu 30 Mitarbeiter und Familienmitglieder sind während der Saison im Einsatz. Mehrere Handwerker erledigen alle Arbeiten rund um das Schloss und in den Gärten. Zusätzliche Aushilfen kümmern sich an stark frequentierten Wochenenden um die Besucher. „Ich bin da sehr genau, überlasse nichts dem Zufall und achte auf Details“, sagt Freifrau von dem Bussche. Von jedem potenziellen Aussteller lässt sie sich vorab Produkt- und Standgestaltung ausführlich darlegen. Qualität und Authentizität sind ihre Prioritäten, kein Ramsch oder Billigangebote. „Ich sehe sofort, ob die Waren und Produkte zu unse-

rem Gesamtkonzept passen oder nicht. Wir müssen Umsatz erwirtschaften. Wer sich hier präsentieren will, muss jedoch das Flair von Ippen burg verstehen.“ Zusätzlich ist Ippen burg ein Ort von Kunst und Kultur geworden, sind die Ippen burger Musik- und Literaturveranstaltungen überregional bekannt. Die Schlossanlagen sollen kein Museum sein und wandeln sich dabei bewusst. Mittlerweile reichen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern der Besucher, Standgebühren der Aussteller und Sponsorengeldern für die Finanzierung der Gärten, Anlagen und des Personals. „Ein erhöhter Preis steht bei mir im Einklang mit dem Ziel, die Qualität der Veranstaltung zu erhöhen. Wir haben den Anspruch, einzigartig zu bleiben.“ Was die Zukunft bringt, das weiß sie nicht. „Auf jeden Fall wird die Landesgartenschau uns allen einen besonderen Schub geben, vor Ort und in der Region.“ Während der Landesgartenschau werden rund 50 Themengärten am Schloss erblühen und an den Wochenenden und besonderen Veranstaltungstagen stehen 13 Gartenfestivals auf dem Programm. Kurzum: Ohne die gelebte Tradition der Schlossgärten wäre die Landesgartenschau nicht in Bad Essen. Viktoria von dem Bussche ist überzeugt: „Die Veranstaltung wird ein Highlight“ (has)

 [www.ippenburg.de](http://www.ippenburg.de)



600 Jahre alter Familienbesitz: 1998 gab es erstmals das Festival „Gartenlust und Landvergnügen“. Die Luftaufnahme von Schloss Ippen burg zeigt, welches Potenzial dessen Parks für die Landesgartenschau bieten. Das Areal wird sieben Tage in der Woche geöffnet sein.

## nachgefragt

...bei Carolin Ruh, Geschäftsführerin der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) in Hannover, die als Landesmarketingorganisation das Reiseland Niedersachsen national und international vermarktet.

### Welches Potenzial hat das Großereignis für den Tourismus in Niedersachsen?

Schloss Ippen burg ist überregional bekannt. Bad Essen steht zudem für das Thema „Gesundheit“ im Osnabrücker Land. Die Landesgartenschau wird dazu beitragen, dass die Kompetenz beider Produkte nachhaltig ausgebaut werden kann. Vor allem Tagesbesucher werden zusätzlich die Region besuchen. Mit dem Tourismusverband Osnabrücker Land als Partner bietet sich die Chance, Interessenten durch eine professionelle Vertriebsarbeit auch mehr-tägige Angebote zu unterbreiten.



### Worin liegen die Mehrwerte für die regionale Tourismusentwicklung?

2009 hat gezeigt, dass viele Menschen „Urlaub in Deutschland“ neu entdeckt haben. Somit ist natürlich auch die Landesgartenschau eine Chance, neue Gäste zu gewinnen und für die Zukunft zu binden. Eine weitere Chance sehe ich auch darin, dass durch Projekte wie die Landesgartenschau oft neue Formen der Kooperation entstehen, die gute Ideen in das touristische Marketing einbringen.

### Was ist zu tun, um die Effekte auch über 2010 hinaus zu nutzen?

Die landes- und bundesweiten Erfahrungen sind verschieden. Bei einigen ist im Nachgang aus der Anlage/den Gärten ein nachhaltiges Angebot entstanden. Bei anderen wurde die Infrastruktur in die allgemeine Stadtgestaltung integriert. Sicher wird sein: Das Schloss wird zusätzliche Aufmerksamkeit und der neue Kurpark als Angebot für den Gesundheitsstandort Bad Essen eine gute Nachnutzung erfahren. << (has)

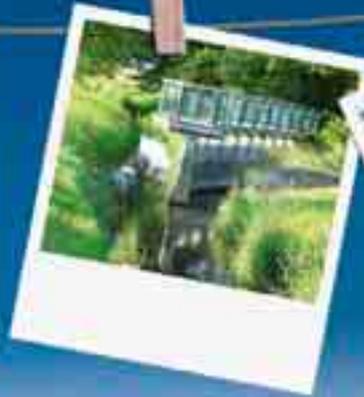


Foto: PR/bö

# Zukunftsmärkte im Blick

## Weniger Geschäftsreisende, aber Touristiker setzen auf Wachstum

*Das Tourismusjahr 2009 war in den Reiseregionen Grafschaft Bentheim, Emsland und dem Osnabrücker Land von Licht und Schatten geprägt: Rückläufiger Geschäftsreiseverkehr stand einem steigenden Anteil an Kurzurlauben gegenüber. Für die kommende Reisesaison herrscht vielerorts Optimismus.*

Mit mehr als 4 Mio. Übernachtungen in gewerblichen Betrieben inklusive Camping konnte die Tourismusregion im vergangenen Jahr ihren Platz unter den Top-Reiseregionen in Niedersachsen behaupten. Insbesondere eine stabile Nachfrage im Campingbereich hat den in anderen Regionen aufkommenden Gästerückgängen in Hotels und Pensionen entgegengewirkt. Osnabrück, das Emsland und die Grafschaft Bentheim profilieren sich weiterhin bei Rad-, Städte- und Familien- und Kurzurlaubern. Fast flächendeckend rückläufig waren hingegen die klassischen Gesundheits- und Geschäftsreisen.

Besonders deutlich waren die Spuren der Wirtschaftskrise im Osnabrücker Land zu spüren: Mancherorts wurden über 15 % weniger Übernachtungen als im Vorjahr verzeichnet – und das trotz eines erhöhten Besucherstroms zur erfolgreichen Sonderausstellung „2000 Jahre Varusschlacht“ in Bramsche/Kalkriese. Auch in der Stadt

Osnabrück gab es Höhen und Tiefen. Wegen des Abzugs der Briten aus der Stadt fehlten mehr als 4000 Übernachtungen aus Großbritannien. Freude haben aber die Besucherzahlen aus den Niederlanden gemacht, sagt Oliver Mix, Geschäftsführer der Osnabrück Stadtmarketing und Tourismus GmbH: „Mehr als 15 % Zuwachs gleichen zwar nicht die Rückgänge aus, zeigen uns aber, wo der Zukunftsmarkt ist.“ Daher sind die Aussichten laut Mix für den Städtetourismus in Osnabrück vielversprechend: „Perspektivisch haben wir für 2010 gute Geschäfte im Gruppenreisemarkt und aus dem Ausland, sprich den Niederlanden, zu erwarten.“

### Investitionen fortführen

In Bad Bentheim ist im April 2009 mit dem Ferienressort Bad Bentheim ein völlig neues Segment geschaffen worden, das mehr Gäste in die Kurstadt lockt. Für die ortsansässigen Hotellerie und Privatvermieter ist die aktuelle Entwicklung dagegen durchwachsen. Jan Oelen, Geschäftsführer des Kurhaushotel und Hotel Diana am Ort: „Wir rechnen erneut mit 10 % Übernachtungsrückgängen im Geschäftstourismus. Dagegen kann die Ferienhotellerie mit günstigen Preisen oder mit erhöhten Werbeaufwand entgegenwirken.“ Wichtig ist es nach Oelens Einschätzung, in Zukunft mit Investitionen in Infrastruktur, Personal und Werbung –

etwa in Internetpräsentationen – aktiv zu sein, um mit anderen Regionen, auch Fernreisezielen, Schritt zu halten. Insgesamt profitiere Bad Bentheim und die gesamte Grafschaft Bentheim langfristig von den neuen Infrastrukturen: Durch ein erhöhtes Aufkommen von Übernachtungs- und Tagesreisen.

Auch das Emsland hat die gute Entwicklung der vergangenen Jahre bestätigt. Die Zimmer- sowie Bettenauslastungen sind nach Aussagen vieler Betriebe zufriedenstellend. Obwohl das Buchungsverhalten der Geschäftskunden rückläufig ist, so konnte doch bei Freizeiturlaubern hinzugewonnen werden. Wolfgang Hackmann, Geschäftsführer der Parkhotels in Meppen und Lingen, sagt: „Beim Buchungsverhalten selbst ist festzustellen, dass der Hotelgast vorsichtig mit seinem Budget umgeht.“ Für 2010 hofft Hackmann verstärkt auf Urlauber aus Deutschland. „Dieser Markt wächst und im Preis-/Leistungsverhältnis steht Deutschland im Europavergleich gut da.“ Auch andere Betriebe entlang der Ems sehen sich für den Inlandstourismus gut aufgestellt. Weiterhin erhoffen sich die Touristiker und Betriebe durch die Landesgartenschau und die erwarteten Besucherströme aus nah und fern positive Effekte für die Gesamtregion. <<

Falk Hassenpflug, IHK

# Verkehrsachsen stärken

## 25. IHK-Regionalkonferenz beschließt „Osnabrücker Erklärung“

„Die Verkehrsachse Amsterdam – Osnabrück – Berlin ist eine der bedeutendsten Verkehrs- und Entwicklungsachsen im Herzen Europas. Mit unserer ‚Osnabrücker Erklärung‘ bitten wir unsere Parlamentarier in Straßburg, Berlin, Hannover und Düsseldorf, die Verbindung zu Gunsten der Region nachhaltig zu stärken.“ Dies betonte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer auf der 25. IHK-Regionalkonferenz.

Bei der IHK-Regionalkonferenz kommen jährlich Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft, Politik und Verwaltung zusammen, um über ein aktuelles regionalpolitisches Thema zu beraten. Gleichmaßen kommen dabei Unternehmer wie auch Politiker zu Wort. 2010 stand die West-Ost-Achse im Blickpunkt.

### Konkrete Vorschläge, um die Standortgunst zu verbessern

Die verabschiedete „Osnabrücker Erklärung“ der regionalen Wirtschaft enthält konkrete Vorschläge, wie die Standortgunst der Wirtschaftsräume durch den Ausbau der Achse an Kraft gewinnen kann (siehe Kasten).

Dr. Markus Pieper, EU-Abgeordneter für das Münsterland und stv. Vorsitzender des Ausschusses für Regionale Entwicklung im EU-



„Verkehrsachsen stärken“ (v.l.): IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, MdL Claus Peter Poppe (SPD), MdEP Dr. Markus Pieper (CDU), MdB Gitta Connemann (CDU), MdB Dr. Mathias Middelberg (CDU), MdL Gabriela König (FDP), IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer.

Foto: H. Pentermann

Parlament, hatte in einem Impulsreferat die regionale Infrastruktur in den internationalen Kontext gestellt. Er zeigte die Bedeutung der Verkehrsachsen für die Ansiedlung von Unternehmen auf. Zugleich machte er deutlich, dass für die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben seitens der EU nur begrenzte und künftig noch knappere Mittel zur Verfügung stehen werden. Dennoch ermunterte er dazu, mit guten Verkehrsprojekten den Weg nach Brüssel zu suchen: „Nachhaltige Konzepte, die Verkehrsträger sinnvoll vernetzen, finden politische und finanzielle Unterstützung auf EU-Ebene.“

IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer griff in seiner Begrüßung den Titel „Logistikweltmeister“ auf, der Deutschland im Ranking der Weltbank zu Teil wurde:

„Wir verdanken dies einer überdurchschnittlichen Infrastruktur und einer hohen Qualität der logistischen Dienstleistungen. Als Transitland in zentraleuropäischer Lage sind wir genau hierauf angewiesen.“ Aus diesem Grund müssten Mittel nicht nur in den Ausbau sondern verstärkt auch in die Erhaltung der Infrastruktur fließen.

### Güterverkehr wird bis 2025 um 70% steigen

Verkehrsexperten erwarten bis zum Jahr 2025 eine Zunahme der Verkehrsleistung im Güterverkehr um über 70%. Ebenso erwarten sie, dass die Straße ihre herausragende Bedeutung auch auf Dauer erhalten wird und als Folge



EU-Abgeordneter Dr. Markus Pieper.



Die IHK-Regionalkonferenz bringt Teilnehmer aus Unternehmen, Politik, Verwaltung und Wissenschaft zusammen.

die vorhandene Infrastruktur bereits mittelfristig überfordert sein wird. Die staatliche Straßenbauverwaltung arbeitet mit Hochdruck an der Ertüchtigung der Fernstraßen. Helmuth Poth, Abteilungsleiter beim Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen, führte aus, dass wichtige Engpässe in den kommenden Jahren beseitigt werden. „Die Nordumgehung von Bad Oeynhausen wird 2014 fertig. Wenn alles normal weiterläuft, wird die Lücke der A 33 in Richtung Bielefeld 2016 geschlossen sein.“ Auch weitere Abschnitte der Hansalinie (A 1) zwischen Münster und Osnabrück sollen bald sechsstreifig ausgebaut werden. Da diese Strecke ohnehin stauträftig ist, wird für die Bauarbeiten jetzt eine Verkehrsbeeinflussungsanlage eingerichtet, die im Staufall den Fernverkehr über die A 30/A 31 umleiten soll.

Die geplanten Maßnahmen wurden von IHK-Präsidiumsmitglied und Spediteur Heinrich Koch begrüßt. Er wies auf die Bedeutung der A 30 als zentrale West-Ost-Achse hin und sieht hier weitere Ausbaufordernisse: „Mit den Lückenschlüssen der A 33 und der Nordumgehung von Bad Oeynhausen wird das Verkehrsaufkommen überproportional zunehmen.“

### Schieneverkehr benötigt weitere Ausbauinvestitionen

Auch die Schiene wird das erhöhte Verkehrsaufkommen nicht ohne weitere Ausbauinvestitionen bewältigen können. Die Bahnstrecke Amsterdam – Osnabrück – Hannover – Berlin ist die zentrale norddeutsche West-Ost-Verbindung im Personen- und Güterverkehr auf der Schiene. Dennoch wird diese Strecke im Fernverkehr lediglich im Zwei-Stunden-Takt mit veraltetem Material (IC) und niedrigen Höchstgeschwindigkeiten bedient. Ausweitungen des Angebotes scheitern auch an der Überlastung des Streckenabschnittes Minden – Hannover. Mit der Errichtung des zentralen Umschlagbahnhofs für den kombinierten Verkehr bei Hannover-Lehrte und den prognostizierten Zuwächsen im Schienengüterverkehr mit den Niederlanden wird sich die Situation zusätzlich verschärfen. Dieser Flaschenhals droht die wirtschaftliche Entwicklung der West-Ost-Achse zu beeinträchtigen. Eine Kapazitätserweiterung ist daher dringend erforderlich. <<

Gerhard Dallmüller, IHK

 [www.osnabrueck.ihk24.de/standortpolitik](http://www.osnabrueck.ihk24.de/standortpolitik)

## Auszüge aus der „Osnabrücker Erklärung“

„Die Verkehrsachse Amsterdam – Osnabrück – Berlin ist seit über einem Jahrhundert eine bedeutende Verkehrs- und Entwicklungsachse im Herzen Europas. (...) Wenn die Chancen einer ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Entwicklung genutzt werden sollen, müssen auf der West-Ost-Achse allerdings einige Hemmnisse und Engpässe beseitigt werden.

Die Autobahn 30 ist durch den Transitverkehr stark belastet. Besonders dringlich sind der Lückenschluss zur A 2 bei Bad Oeynhausen und die Sanierung der zzt. auf Grund von Straßenschäden geschwindigkeitsbeschränkten Abschnitte. Im Bereich des Autobahnkreuzes Lotte/Osnabrück ist der sechsstreifige Ausbau auch in West-Ost-Richtung erforderlich. (...)

Im Schienenverkehr ist der bereits heute überlastete Streckenabschnitt Minden-Hannover ein wesentliches Hemmnis. Das im Gesetz über den Ausbau der Schienenwege des Bundes und im Verkehrsinfrastrukturbericht aufgeführte Ausbauprojekt Minden-Seelze/Han-

**stark für den  
aufschwung**

IHK-Jahresthema  
2010



finanzierung  
innovation  
märkte

nover ist in den neuen Investitionsrahmenplan des Bundes zu übernehmen und entsprechend zu priorisieren. (...)

Der Mittellandkanal ist eine der wichtigsten West-Ost-Verbindungen im europäischen Wasserstraßennetz. Im Verkehr mit den Niederlanden und Belgien müssen die Schiffe zzt. einen erheblichen Umweg über westdeutsche Kanäle in Kauf nehmen. Die Option einer Verbindung mit dem Twente-Kanal ist deshalb zu sichern und die Wirtschaftlichkeit kurzfristig durch eine Nutzen-Kosten-Analyse zu prüfen. (...)

Der weitere Ausbau des Internationalen Verkehrsflughafens Münster/Osnabrück und hier insbesondere die Verlängerung der Start- und Landebahn ist zur Ausschöpfung der mit dem Luftverkehr verbundenen Wachstumspotenziale umzusetzen“. <<

 [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 33593).

## Zur Arbeit mit Bus und Firmen-Abo!

**Jetzt bares  
Geld sparen!**

Hier erfahren Sie, wie man angenehm sparen kann. [www.vos.info](http://www.vos.info) oder  
Tel.: 0541 3572-2749



**VOS** VERKEHRSGEMEINSCHAFT  
OSNABRÜCK

# „Wichtigster Handelspartner“

## VAE-Staatsministerin wirbt für Wirtschaftskontakte und Frauenförderung

„Die Vereinigten Arabischen Emirate bieten Unternehmen aus der Region Osnabrück-Emsland auch in der aktuellen Wirtschaftskrise gute Marktchancen. Schon jetzt unterhalten 45 Unternehmen aus unserem Wirtschaftsraum Geschäftsbeziehungen mit den VAE.“ Dies erklärte Axel Mauersberger, Vizepräsident der IHK Osnabrück-Emsland, anlässlich eines Besuchs von Dr. Maitha Salem Al-Shamsi, Staatsministerin der VAE, in der IHK.

„Deutschland ist einer der wichtigsten Handelspartner für die Vereinigten Arabischen Emirate“, erwiderte die Ministerin. Zwar habe das Wachstum wegen der Wirtschaftskrise eine Pause eingelegt. Für die kommenden Jahre würden aber große Bau-, Infrastruktur- und Industrieprojekte Perspektiven bieten.

Darüber hinaus wünschte sich die Ministerin, die ebenfalls langjährige Vizekanzlerin der Universität der VAE war, deutsches Engagement im Bildungsbereich. Für die weitere Entwicklung der arabischen Region sei es notwendig, hoch qualifizierte Fachkräfte auszubilden. Schließlich empfahl sie den deutschen Unternehmen, ihre Vorhaben durch die Unterstützung sozialer Projekte vor Ort zu ergänzen. Dieses Engagement werde von ihrer Regierung, die auf die Erhebung von Steuern verzichte, besonders gern gesehen.

### IHK unterstützt Unternehmen bei der Markterschließung

In dem Gespräch, an dem auch IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf sowie Frank Krätzig und Bernard Storm, der Vorsitzende und der stv. Vorsitzende des IHK-Außenwirtschaftsausschusses, teilnahmen, bekräftigten die IHK-Vertreter, dass man regionale Unternehmen weiter intensiv bei der Markterschließung im arabischen Raum unterstützen werde. So bietet die IHK beispielsweise Delegationsreisen an, um Marktchancen vor Ort zu erkunden und

erste Kontakte zu knüpfen. Auf Veranstaltungen wie dem geplanten Aktionstag Nahost im Juni 2010 im Rahmen der Weltkonferenz der deutschen Auslandshandelskammern erhalten regionale Unternehmen wertvolle aktuelle Informationen. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch steht im Mittelpunkt des Netzwerks für den arabischen Raum, das die IHK 2006 ins Leben gerufen hat.

### Staatsministerin Ehrengast der Fachtagung „Professionelle 2010“

Am Wochenende vor ihrem Besuch in der IHK hatte die Staatsministerin in der Fachhochschule den Wirtschaftspreis „Professionelle 2010“ an die Unternehmerin Margrit Harting und Tochter Maresa Harting-Hertz (Harting KgaA, Espelkamp) überreicht. Die Verleihung war Herzstück der „Professionelle 2010“, die erstmals 2008 an der Fachhochschule Osnabrück stattge-



Preisverleihung: Margrit Harting (l.) und Tochter Maresa (r.) mit Dr. Maitha Salem Al-Shamsi und Dr. Christine Hawighorst.

Foto: PR



Staatsministerin Dr. Maitha Salem Al-Shamsi (l.) und Huda Ateeq Al-Hasani (Universität VAE) im Gespräch mit IHK-Vertretern. Foto: H. Pentermann

funden hatte und sich als „Fachtagung für Frauen und Karriere“ versteht. Als roter Faden zog sich das diesjährige Motto „Technik ist weiblich“ durch Workshops und Talkrunden. Bei der Preisvergabe – moderiert von Medienprofi Bärbel Schäfer – hatte die Jury neben dem gesellschaftlichen Engagement der Harting-Technologiegruppe besonders überzeugt, dass jeder sechste Arbeitsplatz in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) mit einer Frau besetzt ist.

Abschließend appellierten neben Schirmherrin Dr. Christine Hawighorst auch Osnabrücks Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler und Dr. Reinhold Kassing, Erster Kreisrat des Landkreises Osnabrück, an die Firmen und Hochschulen, Frauen als Fachkräfte, aber auch den arabischen Markt, noch stärker in den Fokus zu nehmen.

Der Kontakt zur Staatsministerin war über die Osnabrücker Unternehmerin Birgit Kempfhus zustande gekommen. Die Event-Managerin (Event&Media Osnabrück) pendelt seit Jahren zwischen Niedersachsen und den Emiraten und nutzte ihre Kontakte in die Golfregion. <<

[www.osnabruech.ihk24.de/international](http://www.osnabruech.ihk24.de/international)



„Aufschwung nicht durch eine Kreditklemme abwürgen“ (v.r.): IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer, DIHK-Konjunkturreperte Dr. Dirk Schlotböller, und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.  
Foto (2): H. Pentermann

## „2010 wird Jahr des Aufschwungs“

„2010 wird das Jahr des Aufschwungs.“ Dies erklärte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer bei dem aktuellen Mittagsgespräch der IHK Osnabrück-Emsland. Die IHK werde dabei den regionalen Unternehmen durch neue Angebote bei der Überwindung der Krise helfen.

Gemäß dem bundesweiten Jahresmotto der IHKs „Stark für den Aufschwung“ wolle man Betrieben in Sprechstunden und Informationsveranstaltungen unter anderem das richtige Handwerkszeug vermitteln, um ihre

Finanzierung optimal zu gestalten.

Politisch setze sich die IHK-Organisation derzeit besonders intensiv für eine ausreichende Kreditversorgung des Mittelstandes ein. Insbesondere müssten die Probleme bei den Kreditversicherungen gelöst werden. Die eingeschränkte Kreditabsicherung durch Versicherungen führe dazu, dass die

Unternehmen erheblich mehr eigene Sicherheiten stellen müssten. Die IHKs schlagen deshalb vor, den Bürgschaftsrahmen der Bürgschaftsbanken auszuweiten und die laufenden Kredit- und Bürgschaftsprogramme über 2010 hinaus zu verlängern. Damit Betriebe im Jahr 2010 weiter an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen, verstärkt die IHK ihre Dienstleistungen zudem in den Bereichen Innovation und Internationalisierung.

Optimistische Ergebnisse trug auch Dr. Dirk Schlotböller vor. Der Referatsleiter für Konjunktur, Wachstum und Unternehmensbefragungen beim DIHK in Berlin sprach vom „raschesten Zuwachs bei den Geschäftserwartungen seit 30 Jahren“. Impulse gingen

dabei vor allem vom Export aus, so dass der DIHK inzwischen ein Wirtschaftswachstum von 2,3 % für das Jahr 2010 für realistisch halte. Zudem steige die Investitionsbereitschaft. Zwar seien wichtige Branchen wie der Maschinenbau nach wie vor nicht ausgelastet. „Aber auch dort gibt es eine Aufhellung zumindest bei den Ersatzinvestitionen“, so Dr. Schlotböller. Wichtig seien drei Faktoren: Der Aufschwung dürfe nicht durch eine Kreditklemme abgewürgt werden. Eine Wachstumsstrategie brauche Steuerreformen und eine konsequente Haushaltskonsolidierung. Und schließlich seien ambitionierte energiepolitische Ziele zwar wichtig, doch dürften sie Deutschland nicht isolieren. <<

[www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur](http://www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur)



Referent Dr. Dirk Schlotböller vom DIHK.



## Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell, energieeffizient

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

**GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Gustav-Stresemann-Weg 10  
48155 Münster, Tel. 0251/26553-0

# Gute Kontakte, schnelle Wege

## IHK-Mittelzentrenbetreuer: Neustrukturierung und Arbeitsbesuche

*Gute Kontakte, schnelle Wege – beides prägt nicht nur das Verhältnis von Ehrenamt und IHK sondern wird auch in der Beziehung zu den Mittelzentren der Region gepflegt. Traditionell kümmert sich jeweils ein IHK-Mittelzentrenbetreuer um deren Belange. Zum Jahresanfang gab es eine Neustrukturierung und Arbeitsbesuche, bei denen es unter anderem um folgende Themen ging:*

### Mittelzentrum Melle:

Neuer Mittelzentrenbetreuer ist hier IHK-Referent Jens Mußmann, der mit IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und Melles Bürgermeister Dr. André Berghegger u. a. über die Entwicklung von Industrie- und Gewerbeflächen sprach. Der aktuell gültige Flächennutzungsplan der Stadt sieht die Ausweisung zusätzlicher Gewerbeflächen im Bereich der Autobahnausfahrt Melle-West vor. Graf empfahl, diese Flächen zu entwickeln, weil durch die Ansiedlungen der vergangenen Jahre größere zusammenhängende Flächen inzwischen knapp geworden sind. Dabei habe sich die Strategie der Stadt, autobahnnahe Flächen als Gewerbeflächen auszuweisen, als erfolgreich erwiesen. Dies zeigten die Gewerbegebiete in Gesmold und Gerden. Dr. André Berghegger wies auf die Erfolge bei der Innenstadtentwicklung hin. Der Sieg beim Wettbewerb „Ab in die Mitte“ habe positive Signale für die künftige Zusammenarbeit zwischen Stadt, Verbänden und Unternehmen gegeben.

### Mittelzentrum Meppen:

„Die Meppener Innenstadt hat gute Perspektiven. Wir gehen davon aus, dass die Vielzahl der von der Stadt und privaten Investoren geplanten Maßnahmen den Standort stärken werden.“ Dies erklärte Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK, der gemeinsam mit Mittelzentrenbetreuer Frank Hesse Bürgermeister Jan Erik Bohling besuchte. Die IHK-Vertreter sagten zu, dass die IHK

die Planungen aktiv begleiten werde. Bohling stellte die einzelnen Vorhaben in einen Gesamtzusammenhang. So sei die Neugestaltung der Fußgängerzone am Marktplatz geplant. Im Ergebnis soll das Zentrum dadurch als „gute Stube“ der Stadt erlebbar werden. Gleichzeitig überarbeite Meppen das im Jahr 2000 erstellte Einzelhandels- und Zentrenkonzept. Eine Befragung der örtlichen Einzelhändler, die auch von der IHK unterstützt wurde, sei nun abgeschlossen. Die Ergebnisse bieten die Grundlage dafür, Sortimentlücken in der Innenstadt zu schließen.

Auch das Projekt „Meppener Einkaufspassage“ in der Bahnhofstraße sei, so der Bürgermeister, auf gutem Weg. Die geplante Investition von rund 45 Mio. Euro biete die Chance, den historischen Einzelhandelsstandort Bahnhofstraße neu zu beleben. Die Eröffnung sei für Ende 2011 geplant. „Es ist die richtige Strategie, die Aufwertung des Marktplatzes parallel zur Entwicklung des Quartiers Bahnhofstrasse voranzutreiben“, erklärten Graf und Hesse.

### Mittelzentrum Georgsmarienhütte:

Die Wirtschaft in Georgsmarienhütte hat 2009 trotz der Wirtschaftskrise die Zahl der Ausbildungsverträge leicht gesteigert: Die Zahl der bei der IHK Osnabrück-Emsland neu eingetragenen Ausbildungsverträge stieg um 1,1 %, während in der Region Osnabrück-Emsland insgesamt und auch



Die IHK-Mittelzentrenbetreuer (o.v.l.): Thomas Reyl (Mittelzentrum Bramsche), Hans-Jürgen Falkenstein (Georgsmarienhütte), Frank Hesse (Meppen, Lingen); (u.v.l.): Eckhard Lammers (Nordhorn, Quakenbrück), Jens Mußmann (Melle); es fehlt: Heiko Glaeseker (Samtgemeinde Artland).

landesweit die IHKs aufgrund des Bewerbersrückgangs weniger Ausbildungsverträge registrierten. Dies war eines der Themen, das IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und dessen Stellvertreter und neuer Mittelzentrenbetreuer Hans-Jürgen Falkenstein in ihrem Gespräch mit Bürgermeister Heinz Lunte ansprachen. Dieser zeigte sich erfreut über die positive Entwicklung. „Georgsmarienhütte verfügt darüber hinaus über zahlreiche außerbetriebliche Qualifizierungsmöglichkeiten wie z.B. in der Werkstatt Metall“, betonte Lunte.

Folgende IHK-Vertreter betreuen die Mittelzentren: Eckhard Lammers: Nordhorn und Quakenbrück; Thomas Reyl: Bramsche; Jens Mußmann: Melle; Frank Hesse: Meppen und Lingen; Hans-Jürgen Falkenstein: Georgsmarienhütte; Heiko Glaeseker: Samtgemeinde Artland. <<

 [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 22213)

## Projektbörse zur „Handschlag“-Aktion

Mit dem Projekt „Handschlag“ möchte die Bürgerstiftung Osnabrück die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und sozialen Einrichtungen fördern: Beim „Osnabrücker Aktionstag“ am 27. Mai werden Mitarbeiter aus Unternehmen mit Beteiligten aus sozialen Einrichtungen zusammentreffen. Zum Wissensaustausch und zum gegenseitigen Kennenlernen.

Am 27. Mai 2010 führen die Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen gemeinsam mit Mitarbeitern aus den beteiligten Sozial- und Bildungseinrichtungen Projekte für und mit Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Lebenslagen durch. Diese Projekte sind mit viel Engagement bereits vor einigen Wochen auf einem Ideenworkshop von den Sozial- und Bildungseinrichtungen entwickelt worden. Damit Unternehmen sich frühzeitig informieren können, welche Einrichtung zu

ihnen passt bzw. wo ihr Wissen die meisten Früchte tragen kann, hat die Bürgerstiftung im Vorfeld des „Osnabrücker Aktionstages“ eine Projektbörse vorbereitet. Sie findet statt am Donnerstag, dem 11. März 2010 von 16:00 bis 18:00 Uhr in der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland, Bramscher Strasse 134-136, Osnabrück.

Zu dieser Börse sind Vertreter aus Unternehmen aller Branchen und Größen eingeladen, die Lust auf soziales Engagement haben.

Zum Hintergrund des Aktionstages: Anfang Dezember hatten 70 Gäste aus Unternehmen und sozialen Einrichtungen in der IHK den Startschuss zum „Osnabrücker Aktionstag“ gegeben (vgl. „Wirtschafts Osnabrück-Emsland“, 1/2010, S. 17). „Durch gesellschaftliches Engagement könnten Unternehmen beispielsweise ihr Image und die Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit steigern“, sagte damals IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer in der Begrüßung.

Mit dem „Handschlag“ folgt Osnabrück guten Beispielen aus Wiesbaden oder Braunschweig. Dort waren die Aktionstage ein großer Erfolg und Musterbei-



spiele für gelebtes bürgerschaftliches Engagement. <<

*Interessierte Unternehmen, die mitmachen möchten beim „Osnabrücker Aktionstag“, sollten sich bei der Bürgerstiftung Osnabrück unter [www.buergerstiftung-osnabrueck.de](http://www.buergerstiftung-osnabrueck.de) melden bzw. anrufen unter Tel. 0541 323-1000. Auf der Homepage der Bürgerstiftung Osnabrück – [www.buergerstiftung-osnabrueck.de](http://www.buergerstiftung-osnabrueck.de) – ist zudem der Veranstaltungsflyer abrufbar.*

**„Mein Name auf dem Firmenschild.“**

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

**Zukunftsweisend: der VR-FinanzPlan Mittelstand.**

Der VR-FinanzPlan Mittelstand ist für alle, die unabhängig werden oder es bleiben wollen. Mit ihm finden Sie für jede Herausforderung die richtige finanzielle Lösung. Schnell und unkompliziert. Damit Sie sich voll und ganz auf Ihren neuen Job konzentrieren können. Schließlich ist es Ihr Name auf dem Firmenschild. Sprechen Sie einfach persönlich mit einem unserer Berater ganz in Ihrer Nähe oder gehen Sie online auf [www.vr-networld.de](http://www.vr-networld.de)

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten im Finanzverbund mit DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank, easyCredit, Münchener Hypothekenbank, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

**Volksbanken Raiffeisenbanken**

# Einsatz für die Region

## Aktuelle Wirtschaftsthemen auf Agenda der IHK-Regionalausschüsse

Rund 400 Unternehmer engagieren sich ehrenamtlich in den IHK-Fach- und Regionalausschüssen. Auf den Tagesordnungen der IHK-Regionalausschüsse standen jetzt aktuelle Themen, die die Wirtschaft vor Ort bewegen. Branchenübergreifend setzen sich deren Mitglieder für eine starke Wirtschaftsregion ein. Kernthemen waren unter anderem:

### IHK-Regionalausschuss Stadt Osnabrück

Der IHK-Regionalausschuss Stadt Osnabrück sprach sich gegen Lkw-Fahrverbote in der Innenstadt aus. „Sie helfen weder Mensch noch Umwelt, führen nur zu mehr Bürokratie“, erklärte der Ausschussvorsitzende Axel Mauersberger. Die aktuell diskutierten Durchfahrverbote für Transit-Lkw seien kaum zu kontrollieren und brächten angesichts der geringen Fallzahl keine Entlastung bei Luft und Lärm. Schon aus Kostengründen fahre derzeit kaum ein Lkw quer durch die Innenstadt. Gründe für Transitverkehr seien vielmehr Staus auf den Autobahnen oder entsprechende Empfehlungen der Navigationssysteme. Um die Durchfahrung der City zu vermeiden, müsse endlich der Autobahnring um Osnabrück durch den Bau der A 33 Nord geschlossen werden. Die aus Gründen des Lärmschutzes ebenfalls erwogenen nächtlichen Sperrungen von Teilen des Wallrings für den Lkw-Verkehr führten



„Schiene als logistisches Rückgrat“: Tilli Rachner.

aus Sicht der Sitzungsteilnehmer nur zu Belastungsverschiebungen innerhalb der Stadt. Als Alternative empfiehlt der IHK-Ausschuss die Auslegung von schallschluckenden Fahrbahnbelägen und eine Optimierung

des Verkehrsflusses. Besonders sinnvoll seien dabei adaptive Ampelschaltungen, Kreisverkehre oder separate Abbiegespuren an den wichtigsten Durchgangsstraßen.

### IHK-Regionalausschuss Landkreis Osnabrück

Mit Kommunalfinanzen und Gewerbesteuerhebesätzen befasste sich der Regionalausschuss Landkreis Osnabrück. „Die Wirtschaftskrise ist inzwischen spürbar in den Kassen der Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk angekommen“, erklärte der Ausschussvorsitzende Markus Wiemann. In den ersten drei Quartalen 2009 lagen die Nettogewerbesteuereinnahmen im IHK-Bezirk nach einer aktuellen IHK-Untersuchung um 33 % unter dem Vorjahreswert. Die auf der Grundlage der amtlichen Statistik ermittelten Steuerrückgänge waren damit fast doppelt so hoch wie im Landes- und Bundesdurchschnitt. Auch 2010 bleibe die Finanzlage in der Region stark angespannt. Bei der Gewerbesteuer erwarten nach einer IHK-Umfrage 68 % der Gemeinden einen weiteren Einnahmerückgang.

„Auf diese Einbrüche müssen die Kommunen reagieren“, betonte Günter Harmeyer, Bürgermeister der Gemeinde Bad Essen und Gast des Ausschusses. So erwägen nach seinen Angaben einige Kommunen, den Gewerbesteuerhebesatz auf 380 % zu erhöhen. Nach einer Musterrechnung des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes sei eine Erhöhung der Hebesätze auf 380 % wegen der Möglichkeit der Verrechnung der Gewerbesteuer mit der Einkommensteuer für Personengesellschaften kostenneutral. Dieses Argument trägt nach Auffassung des IHK-Regionalausschusses nicht. Zum einen



Betriebsbesichtigung vor der Sitzung: Unser Foto zeigt Wilhelm Kuipers (2.v.l.), Kuipers CNC-Blechtechnik GmbH & Co.KG, mit Mitgliedern des IHK-Regionalausschusses Landkreis Emsland. Foto (2): IHK

würden Kapitalgesellschaften wie GmbHs und AGs grundsätzlich mehrbelastet. Und selbst Personengesellschaften sind dann negativ betroffen, wenn sie Verluste machen. Dann könne die anfallende Gewerbesteuer nämlich nicht mit der Einkommensteuer verrechnet werden. Gerade in Krisenzeiten sei dies das falsche Signal.

### IHK-Regionalausschuss Landkreis Emsland

Mit wichtigen regionalen Infrastrukturprojekten befasste sich der IHK-Regionalausschuss Landkreis Emsland. Eine zentrale Herausforderung sehen die Ausschussmitglieder in der langfristigen Sicherung des Schienenpersonenfernverkehrs im Emsland. Auf diesen Aspekt ging Tilli Rachner, Geschäftsführer der Verkehrsregion Nahverkehr Ems-Jade (VEJ), ein. Er erläuterte die Bedeutung des Schienenfernverkehrs als logistisches Rückgrat für das Emsland. Die Emslandstrecke zwischen Rheine und Leer sei insgesamt gut erschlossen. Mittelfristig bestehe jedoch die Gefahr, dass die Region vom Netz der Fernverkehrszüge abgekoppelt wird. Um den Fernverkehr zu erhalten, sei es notwendig, die Hauptverkehrsstrecken durchgehend zweigleisig auszubauen, Bahnhöfe zu erweitern und für einen leicht merkbaren Fahrplankontakt zu sorgen. << (IHK)



Im Gespräch (v.l.): Gerd Conens, Marco Graf, Bernd Wittrock, Hermann-Josef Gerdes, Eckhard Lammers und die Azubis Mathias Dirksen und Karsten Heidelberg. Foto: H. Kolter

## Rhede & Wittrock: Stark in der Ausbildung

„Das dynamische Wachstum von Landtechnik Wittrock ist sichtbares Ergebnis der großen Innovationskraft der Agrartechnikbranche im Wirtschaftsraum Osnabrück-Emsland“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf anlässlich eines Firmenbesuchs.

Mit über 80 Mitarbeitern gehört die in Brual ansässige Hans Wittrock GmbH zu den größten Arbeitgebern in Rhede (Ems). Graf lobte auch das intensive Engagement des weit über die Grenzen des Emslands hinaus tätigen Unternehmens in der Ausbildung als Wahrnehmung einer wichtigen gesellschaftspolitischen Aufgabe. Inhaber Bernd Wittrock unterstrich, dass Konstruktion und Wartung von Landtechnik hohe Anforderungen an die Kompetenz der Mitarbeiter stellten. Viele Mitarbeiter verfügten daher über Abschlüsse aus zwei oder gar drei Berufen. Mit diesem kreativen Ausbildungskonzept strebt Wittrock eine systematische und langfristig angelegte Qualifizierung des Personals an. Bürgermeister Gerd Conens wies darauf hin, dass Rhede (Ems) mit einem Anteil der Auszubildenden von über 18 % an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Spitze aller niedersächsischen Gemeinden stehe.

Am Gespräch nahmen ebenfalls teil: Hermann-Josef Gerdes (allgm. Stv. des Bürgermeisters) und Eckhard Lammers (IHK). <<

## Erste Wissenswerkstatt für KMU in Osnabrück

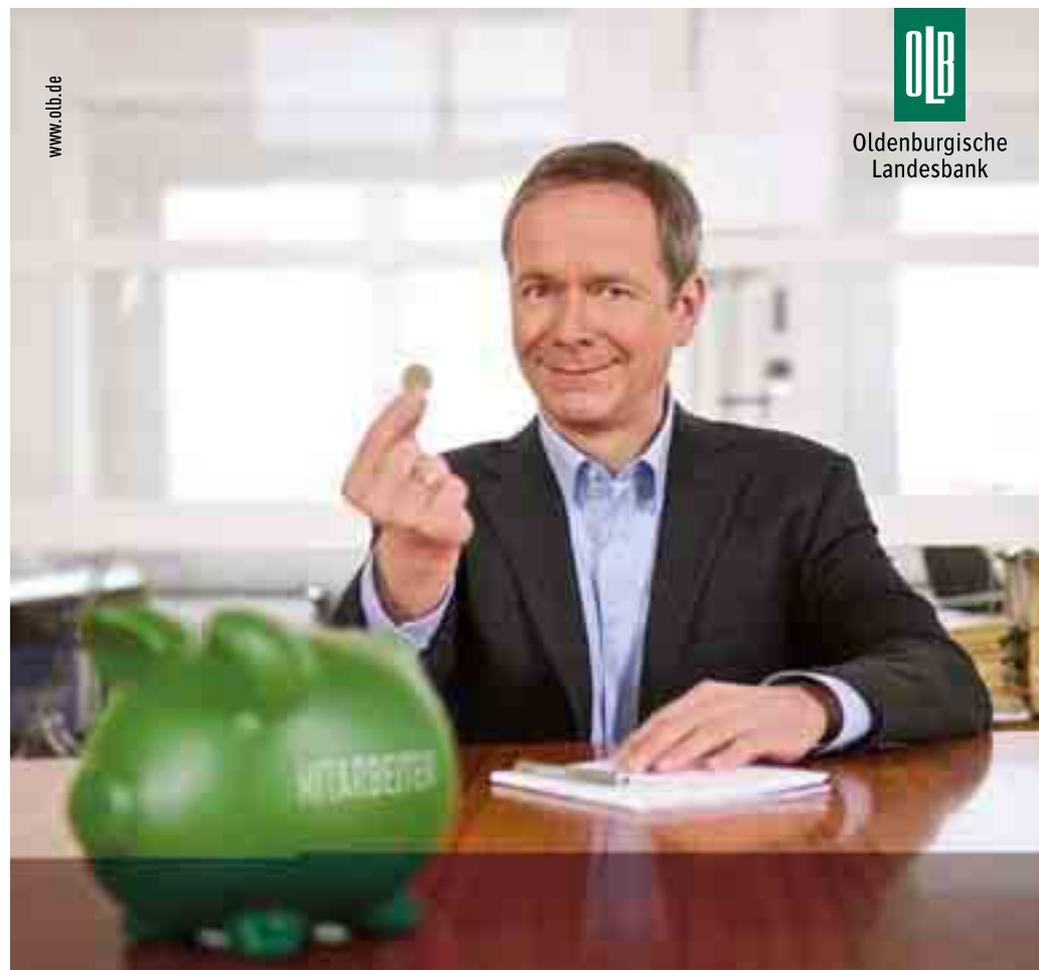
Die IHK Osnabrück-Emsland startet das Projekt „Wissenswerkstatt“. Ende April 2010 soll der erste Durchgang in Osnabrück beginnen. Es werden fünf Unternehmen gesucht, die ihren Umgang mit Wissen optimieren wollen.

„Unsere Wissenswerkstätten bestehen immer aus drei ganztägigen Workshops und einer ungefähr viermonatigen, begleiteten Umsetzungsphase“, erklärt Klemens Keindl, Core Business Development GmbH, der die Wissenswerkstatt begleiten wird. „Dieses Format und die Bearbeitung in Gruppen hat

sich als besonders geeignet erwiesen“, so der Kommunikationsexperte.

Das Projekt, das vollständig „Dialogbegleitung in Wissenswerkstätten“, kurz: DiWis, heißt, wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert. Der Eigenanteil je Unternehmen beträgt 900 Euro. Je Durchgang werden fünf KMU gemeinsam dabei begleitet, ihre unternehmensspezifischen Herausforderungen im Umgang mit Wissen zu analysieren, eine passende Lösung auszuwählen und diese in den Geschäftsprozess umzusetzen. <<

➤ IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder [meiners@osnabrueck.ihk.de](mailto:meiners@osnabrueck.ihk.de) und [www.diwis.net](http://www.diwis.net)



Oldenburgische  
Landesbank

## Ich investiere etwas mehr in mein wichtigstes Kapital.

**Die Betriebliche Altersvorsorge:** Unterstützen Sie Ihre Mitarbeiter: mit einer zusätzlichen Vorsorge über die private und gesetzliche Rentenversicherung hinaus. Lassen Sie sich beraten.

Hier zu Hause. Ihre OLB.



Lust auf einen beruflichen Auslandsaufenthalt? Dann ist Tanja Gerdes die richtige Ansprechpartnerin.

Foto: bö

## Berufsbildung ohne Grenzen

„Ab ins Ausland!“, diesen Wunsch haben viele Auszubildende und Berufsanfänger. Die Mobilitätsberaterin der IHK, Tanja Gerdes, unterstützt Unternehmen dabei, Auszubildenden und jungen Berufsanfängern einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen.

„Von einem Auslandsaufenthalt profitieren nicht nur junge Menschen, die im Ausland ihre Fremdsprachenkenntnisse und inter-

kulturellen Kompetenzen verbessern, sondern auch die Unternehmen, die ihre Auszubildenden ins Ausland schicken“, so der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein. Ein Auslandsaufenthalt kann beim immer stärker werdenden Wettbewerb um Azubis und junge Fachkräfte ein echter Pluspunkt für Unternehmen sein.

IHK-Mobilitätsberaterin Tanja Gerdes berät Betriebe bei der Suche nach Partnerbetrieben, unterstützt sie bei den Planungen und bei der Umsetzung der europa- und weltweiten Auslandsaufenthalte ihrer Mitarbeiter. Tanja Gerdes informiert zudem über verschiedene Möglichkeiten beruflicher Auslandsaufenthalte sowie über zur Verfügung stehende Förderungen. Auch hält sie Tipps bereit, wie Firmen Auszubildende aus Europa als Praktikanten für ihre Betriebe gewinnen können, so dass durch den wechselseitigen Austausch auch Fachkräfte in die Region Osnabrück-Emsland kommen. <<

📞 Tanja Gerdes, Tel. 04961 94099-816 oder [tanja.gerdes@osnabrueck.ihk.de](mailto:tanja.gerdes@osnabrueck.ihk.de)

## Länderschwerpunkt Indien neu im Netz

Die IHK Osnabrück-Emsland bietet jetzt einen neuen „Länderschwerpunkt Indien“ auf ihrer Homepage an. Neben Landes- und Wirtschafts-Informationen enthalten die neuen Seiten Tipps zur Geschäftspraxis und aktuelle Meldungen, um die regionalen Unternehmen noch stärker bei ihren Aktivitäten auf dem Subkontinent zu unterstützen.

Das Angebot ergänzt das bereits bestehende „India Desk“, ein Netzwerk von aktuell 15 IHKs, dem sich vor zwei Jahren auch die IHK Osnabrück-Emsland angeschlossen hat. Das „India Desk“ sichert einen schnellen Draht zur Deutsch-Indischen Handelskammer in Düsseldorf und verbindet die Netzwerkpartner mit der Auslandshandelskammer in Indien. Durch das Netzwerk konnte die Zahl der gemeinsamen Veranstaltungen deutlich erhöht werden und die Betreuung der Mitgliedsunternehmen verbessert werden. Der neue Internetauftritt „Länderschwerpunkt Indien“ hilft nun zusätzlich bei der Suche nach Fachinformationen. Das IHK-Ländernetzwerk Indien bietet Firmen, die bereits in Indien aktiv sind oder sich für den Markt interessieren, Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Zielsetzung ist eine gegenseitige Hilfestellung bei der Erschließung und Bearbeitung des indischen Marktes. Aktuell umfasst das Netzwerk Indien einen Kreis von etwa 40 Unternehmen. Übrigens: Online findet sich der weitere „Länderschwerpunkt Arabien“. <<

📞 IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353 126 oder [bein@osnabrueck.ihk.de](mailto:bein@osnabrueck.ihk.de) sowie [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 26201).



Viele regionale Firmen engagieren sich in Indien. Die IHK bietet Zusatzinformationen. Foto: fotolia

## weiterbildung aktuell

### Die IHK-Weiterbildung: Qualifizieren Sie sich!



Das aktuelle IHK-Weiterbildungsprogramm finden Sie unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Veranstaltungsdatenbank). Besonders empfehlen möchten wir Ihnen die folgenden Kurse:

#### • Geprüfter Handelsfachwirt

Die IHK beginnt im Sommer 2010 einen neuen Lehrgang zum Geprüften Handelsfachwirt. Der Lehrgang umfasst 630 Unterrichtsstunden und findet jeweils montags und dienstags von 18:30 bis 21:00 Uhr statt. <<

#### • Technisches Englisch

Im Frühjahr 2010 startet der Lehrgang „Technisches Englisch“ mit IHK-Zertifikat.

In diesem 120 Unterrichtsstunden umfassenden Kurs erwerben die Teilnehmer einen technisch orientierten Wortschatz. Die Fortbildung richtet sich an Industriemeister, Techniker, Ingenieure, Facharbeiter sowie technisch interessierte Kaufleute. Voraussetzung sind Englischgrundkenntnisse. <<

#### • Zertifikatslehrgang Controlling

Ebenfalls ab Frühjahr können Interessenten den neuen IHK-Zertifikatslehrgang Controlling besuchen. Der Umfang: 195 Stunden. <<

📞 IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476 oder [schluefer@osnabrueck.ihk.de](mailto:schluefer@osnabrueck.ihk.de) sowie [www.osnabrueck.ihk24.de/lehrgaenge](http://www.osnabrueck.ihk24.de/lehrgaenge)



PCs sind nicht nur etwas für Azubis: Mit einem Online-Tool können Firmen den Nutzwert der Ausbildung berechnen.

Foto: fotolia

## Ausbildungsnutzen? Rechnen Sie nach!

Das Institut Berufsbildungsforschung (I:BB) der Universität Bremen hat ein Analyseinstrument entwickelt, mit dem Qualität, Ertrag und Kosten (QEK) der betrieblichen Ausbildung per Online-Tool komfortabel am PC ermittelt werden können.

Die IHK Osnabrück-Emsland stellt ihren Ausbildungsbetrieben die Nutzung dieses einfach zu handhabenden Online-Tools unentgeltlich zur Verfügung, damit sie sich ein Bild von der Rentabilität und Qualität ihrer betrieblichen Ausbildung verschaffen können.

Mit Hilfe von QEK werden Stärken und Schwächen der Ausbildung identifiziert. So erfahren die Anwender des Tools, an welchen Stellschrauben sie drehen müssen, um die Ausbildung für ihre Auszubildenden attraktiver und für den Betrieb rentabler zu gestalten. Gemeinsam mit den Ausbildungsberatern der IHK können Verbesserungspotenziale erschlossen werden. Die Analyse kann zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden, um festzustellen, ob durchgeführte Maßnahmen Veränderungen bewirkt haben. 2009 haben sich bereits 50 Ausbildungsbetriebe unserer IHK mit der Nutzung des QEK-Tools vertraut gemacht. <<

**i** IHK, Rolf Ender, Tel. 0541 353-425 sowie unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 31596).

## IHK sucht neue Prüfer für die Ausbildung

Selbst prüfen, sich ehrenamtlich engagieren, die Ausbildung des beruflichen Nachwuchses entscheidend mitgestalten und Verantwortung übernehmen? Wenn Sie dazu bereit sind, dann werden Sie Prüfer bei der IHK Osnabrück-Emsland.

Nach dem Berufsbildungsgesetz müssen die Mitglieder für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein. Wenn Sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit als Prüfer bei der IHK Osnabrück-Emsland interessieren, dann sollte Sie im Prüfungsberuf eine duale Ausbildung oder Vergleichbares durchlaufen haben, eine mehrjährige Berufspraxis mitbringen sowie persönlich geeignet sein, um (junge) Menschen zu prüfen. Grundsätzlich sollte eine Prüfertätigkeit zudem längerfristig ausgerichtet sein.

Besonders in den nachfolgenden Ausbildungsberufen sucht die IHK Unterstützung durch sachkundige Mitarbeiter aus Betrieben: In allen IT-Berufen, in den Büroberufen, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Verkäufer/in.

Setzen Sie sich bei Interesse an einer Prüfertätigkeit in Verbindung mit Astrid Douchy (für die kaufm. Berufe). Tel. 0541 353-434 oder [douchy@osnabrueck.ihk.de](mailto:douchy@osnabrueck.ihk.de) sowie mit Wolfgang Wilmar, Tel. 0541 353-454 oder [wilmar@osnabrueck.ihk.de](mailto:wilmar@osnabrueck.ihk.de) (für die gewerblich-technischen Berufe). <<

## IHK-Wirtschaftsforum „Landesgartenschau“

Die 4. niedersächsische Landesgartenschau eröffnet Ende April 2010 in Bad Essen. Die IHK Osnabrück-Emsland begreift die Landesgartenschau in Bad Essen als Standortmarketing für die gesamte Region. Die IHK lädt Sie deshalb herzlich ein, sich über das Großereignis zu informieren - am Mittwoch, 17. März 2010 (18 Uhr bis 20 Uhr) auf Schloss Ippenburg).

Die IHK möchte, dass an diesem Tag Unternehmer und die Beteiligten ins Gespräch kommen. Unter anderem soll gezeigt werden, wie die Region in den Monaten der Gartenschau für sich werben wird.

Hans Klute, Vorsitzender des IHK-Tourismusausschuss, wird die Gäste begrüßen. Im Anschluss wird Dr. Oliver Liersch, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, zum Thema „Wirtschaftsfaktor Landesgartenschau – Stark für die Regionalentwicklung“, sprechen.

Weitere Referenten sind Viktoria Freifrau von dem Bussche (Schloss Ippenburg), Bürgermeister Günter Harmeyer (Bad Essen) und Heinrich Sperling (Geschäftsführer der Landesgartenschau). Vor der Veranstaltung besteht ab 17:00 Uhr die Möglichkeit eines Rundgangs durch die Schlossanlagen. Eine Anmeldung ist erforderlich. <<

**i** IHK, Svenja Pein, Tel. 0541 353-211

**Wir leisten MaßArbeit auch für Ihre Firma:  
Die Kommunale Arbeitsvermittlung des Landkreises Osnabrück.**

[www.massarbeit.de](http://www.massarbeit.de)

**ArbeitgeberService**  
**0541-50 12345**

**MaßArbeit**

# Warnsystem für den Rollator

Verblüffende Ideen beim „Jugend forscht“-Regionalwettbewerb

**jugend forscht** Zum 45. Mal fand im Februar in Lingen ein Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ statt. 144 Jungforscher traten in sieben Fachgebieten mit 74 Projekten gegeneinander an. Beim Wettbewerb wurde auch der IHK-Sonderpreis der Regionalen Wirtschaft verliehen.

Julian Hartstang ist zwar erst zwölf Jahre alt, was „Jugend forscht“ – genauer gesagt die Juniorsparte „Schüler Experimentieren“ – angeht, so kann dem Jungen aber kaum mehr jemand etwas vormachen.

Zum dritten Mal reichte Julian eine Arbeit beim Wettbewerb ein, zum dritten Mal holte er sich einen Regionalsieg. In diesem Jahr war es der Unfall einer 92-jährigen Altbewohnerin, der den Schüler des Gymnasiums Carolinum in Osnabrück auf seine Wettbewerbsidee brachte. „Die alte Dame war über eine Teppichkante gestolpert, da sie nicht mehr so gut sehen kann“, erklärt der Schüler den Standbesuchern.

## Roboter hilft bei Hindernis

Wie man so einem Unfall vorbeugen kann, das hatte der Osnabrücker Tüftler schon nach kurzer Zeit herausgefunden: Ein Hindernis-Warnsystem für den Rollator musste



Linus Kühl, Esther Dälken und Thorben Masch (v.l.) wurden Regionalsieger „Biologie“ und erhielten den Sonderpreis „Nachwachsende Rohstoffe“.  
Foto (3): A. Meiners

her. „Für die ersten Experimente bekam ich einen LEGO-Roboter von der Universität Osnabrück geliehen. Als ich den zurückgeben musste, besorgte mir mein Betreuungslehrer einen neuen über die Schule“, so der Preisträger der Sparte „Arbeitswelt“.

## Produkt mit Potenzial

„Durch schriftliche und persönliche Umfragen ermittelte Julian anschließend den Bedarf und die Akzeptanz seines aufgerüsteten Rollators“, erklärt IHK-Innovationsberater und Juror Andreas Meiners. Er sieht Potenzial, denn: „Produkte wie diese sind in unserer alternden Gesellschaft stark im Kommen.“ Zusätzlich verlieh er Julian für seine Arbeit den diesjährigen IHK-Sonderpreis der Regionalen Wirtschaft.

Zum Landeswettbewerb „Schüler Experimentieren“ in Oldenburg werden Julian Hartstang auch Lisa Wolf und Tobias Meyer (beide 9 Jahre) begleiten, die ebenfalls zu Regionalsiegern im Fachgebiet „Arbeitswelt“ gekürt wurden. Sie beschäftigten sich mit den Eigenschaften von Kleidung und traten als eine von 21 Gruppen des Schüler-Forschungs-Zentrums Osnabrück (SFZ) in Lingen an (vgl. „Wirtschaft Osnabrück-Emsland“, 3/10, S. 22).

## SFZ erfolgreich am Start

Wer nun meint, am SFZ ginge Masse vor Klasse, der wurde in Lingen eines Besseren belehrt: Mit fünf Regionalsiegen, vier zweiten und fünf dritten Plätzen sowie vier Sonderpreisen holten die Gruppen für ihr SFZ viel „Edelmetall“.

Da auch die Teams der anderen Schulen aus Osnabrück und Umgebung sich oftmals durchsetzen konnten, gingen letztlich sogar 38 der 50 verliehenen Preise (Platzierungen und Sonderpreise) an Teilnehmer aus Stadt und Landkreis Osnabrück.

Die ersten drei Plätze im Bereich Technik, Jugend forscht, machten die Berufsschulen



IHK-Sonderpreisträger und Regionalsieger Julian Hartstang (12) vom Gymnasium Carolinum, Osnabrück, rüstete einen Rollator mit einem Hindernis-Warnsystem aus.

unter sich aus. Nur knapp setzte sich dabei das Parabolinnenkraftwerk der BBS Osnabrück-Haste gegen den Parabolspiegel der BBS Lingen durch. Dicht gefolgt vom Messkoffer für Schweinegülle, ebenfalls von der BBS Osnabrück-Haste. << (mei)

[www.jugend-forscht.de](http://www.jugend-forscht.de)



Machte sich selbst ein Bild vom Erfindungsreichtum der Teilnehmer: Wettbewerbspate Landrat Hermann Brüring.

## IHK und HWK-Reihe zur Firmennachfolge

Über 100 Zuhörer informierten sich in der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland (HWK) darüber, wie sie eine Betriebsübergabe sicher und überlegt angehen können. Die Veranstaltung ist Teil der Landesinitiative Unternehmensnachfolge an der sich IHK und HWK beteiligen.

Allein in der Region Osnabrück-Emsland steht in den kommenden zehn Jahren in rund 15 000 mittelständischen Gewerbebetrieben die Suche nach einem geeigneten Nachfolger an. Die IHK und die HWK wollen diese Betriebe bei der Fortführung dieser Unternehmen unterstützen.

Auf der Veranstaltung wiesen die Referenten darauf hin, dass nicht durchdachte Nachfolgestrategien in familiengeführten Unternehmen oft zu großen Spannungen und juristischen Auseinandersetzungen führen. „Emotionale Faktoren wie das The-

ma Lebenswerk werden oft genauso überbewertet wie der eigentliche Betrieb mit Gelände, Infrastruktur und Maschinen“, sagte Jens Schröder von der Osnabrücker Niederlassung der NBank. Hier gelte es, unabhängige Berater hinzuzuziehen und deren Bewertungen auch zu akzeptieren. „Aus unserer langjährigen Beratungserfahrung wissen wir auch, dass allein eine frühzeitige Vorbereitung auf dieses Thema die Fortführung von Unternehmen sicher stellt und die vorhandenen Arbeitsplätze zu erhalten hilft“, erklärte dazu HWK-Präsident Peter Voss. <<



Informierten über Betriebsnachfolge (v.l.): Nils Koerber („Die Nachfolge-spezialisten“), HWK-Präsident Peter Voss, Karen Barbrock (IHK), Ansgar Göbel (HWK) und Jens Schröder (NBank).  
Foto: HWK

➤ Eine weitere gemeinsame IHK/HWK-Veranstaltung zum Thema Nachfolge findet am 17. März 2010 in der Halle IV in Lingen statt. Anmeldungen: HWK, Susanne Melcher, Tel. 0541 6929-901 oder [SMelcher@hwk-os-el.de](mailto:SMelcher@hwk-os-el.de)

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

### Fortbildungsvereinbarung mit Rückzahlungspflicht – ein Buch mit sieben Siegeln?

Finanziert der Arbeitgeber dem Mitarbeiter eine Fortbildung, will er diesen auch länger an sich binden, um von der Qualifikation zu profitieren. Er trifft deshalb häufig eine Fortbildungsvereinbarung. Darin wird i. d. R. die Finanzierung als Vorschuss, bedingte Zuwendung oder Darlehen gestaltet und an eine Rückzahlungspflicht des Mitarbeiters für den Fall gekoppelt, dass das Arbeitsverhältnis vor Ablauf einer bestimmten Zeit endet. Die meisten in der Praxis vereinbarten Rückzahlungsverpflichtungen erweisen sich jedoch als wertlos, da sie unwirksam sind. Das lässt sich vermeiden.

Eine Rückzahlungsverpflichtung sollte vor Beginn der Fortbildungsmaßnahme vereinbart werden. Sie kommt nur in Betracht, wenn der Mitarbeiter mit der Fortbildung bessere berufliche Chancen erwirbt. Bei einer Fortbildung, die allein für den Betrieb vorteilhaft ist oder Kenntnisse auffrischen soll, ist genauso wie bei einer (echten) Berufsausbildung eine Rückzahlung ausgeschlossen.

Die Vereinbarung der Fortbildungsfinanzierung mit Rückzahlungsverpflichtung muss – da regelmäßig vom Arbeitgeber vorformuliert – inhaltlich so gestaltet werden, dass sie den Arbeitnehmer

nicht unangemessen benachteiligt. Es gelten folgende Regeln:

- Die Gründe für die Beendigung des Arbeitsverhältnisses, durch die eine Rückzahlungspflicht ausgelöst wird, sind genau zu benennen. Möglich sind nur Beendigungsgründe aus der Sphäre des Mitarbeiters. Ferner muss klargestellt sein, dass und zu welchen Bedingungen er nach der Fortbildung weiterbeschäftigt wird.
- Die Höhe der Rückzahlungsverpflichtung ist zu bestimmen. Das sind die Kosten der Fortbildung, bei bezahlter Freistellung ggf. auch das gezahlte Arbeitsentgelt. Der Rückerstattungsbetrag sollte sich während der Bindungsdauer zeitanteilig reduzieren.
- Die Bindungsdauer muss in einem angemessenen Verhältnis zur Fortbildungsmaßnahme stehen. Bei bezahlter Freistellung während der Fortbildung gilt – vorbehaltlich einer Interessenabwägung im Einzelfall – folgende Faustformel:  
 bis 1 Monat Fortbildung → bis 6 Monate Bindung  
 bis 2 Monate Fortbildung → bis 12 Monate Bindung  
 3-4 Monate Fortbildung → bis 24 Monate Bindung  
 6-12 Monate Fortbildung → bis 36 Monate Bindung  
 ab 24 Monaten Fortbildung → bis 60 Monate Bindung

Die vorstehend skizzierten Grundsätze dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass wegen der komplexen Rechtsprechung immer eine Einzelfallbetrachtung erforderlich ist. Damit die Investition in die Bildung des Arbeitnehmers nicht ins Leere geht, sollte sich der Arbeitgeber deshalb bei der Erstellung der Fortbildungsvereinbarung rechtlich beraten lassen.



Dr. Diethard Breitkopf

Rechtsanwalt  
 Dr. Diethard Breitkopf, LL.M.  
 Fachanwalt für Arbeitsrecht  
 WMS Rechtsanwältin, Osnabrück  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

# Glanz & Schliff aus Melle

*Traditionsreiche Starcke GmbH & Co. KG fertigt Schleifmittel für Weltmarkt*

*Würde man die 181-jährige Geschichte der Starcke GmbH & Co. KG aus Melle in vier Worte fassen, wäre „Vom Handwagen zum Hightech-unternehmen“ passend. Spannend wird es zudem, legt man Stopps bei Produkten wie Zündhölzern (s. S. 27), Bohnerwachs oder Schuhcreme ein. Schon früh seien Waren auf internationalen Messen angeboten worden, erklärt Inhaber Carl Erdwin Starcke und zeigt auf die schönen historischen Urkunden im Besprechungsraum. „Es war immer Stil des Hauses, in dem was wir tun, besonders gut zu sein“, sagt er – und bezieht dies auch auf den heutigen Firmenschwerpunkt: Die Herstellung von Schleifmitteln auf Unterlagen.*

„Kein Fertigungsverfahren ist präzise genug, als dass nicht noch nachgearbeitet werden müsste“, erläutern Carl Erdwin Starcke und Geschäftsführer Dr. Diethard Sinram. Porzellan, Holz, Metall oder auch Glas sind deshalb nur eine kleine Auswahl an Materialien, denen die rund 2000 verschiedenen Grundprodukte aus Melle Glanz & Schliff verleihen. Der Begriff „Schleifmittel auf Unterlagen“ steht dabei für eine Werkzeuggruppe, deren Produkte – je nach zu bearbeitender Oberfläche – auf Papier, Gewebe, Folien oder anderen Trägermaterialien aufgebracht werden. Als Schleifmittel selbst hätten inzwischen syn-

thetische Stoffe wie Aluminiumoxid und Siliziumkarbid solche Naturstoffe wie Sand, gestoßenes Glas oder Granat abgelöst.

Das in vierter Generation geführte Unternehmen ist am Markt besonders erfolgreich im Segment der wasserfesten Schleifmittel platziert. Verwendet werden diese vor allem in der Lackverarbeitung des Automobilsektors und bis heute wird im Unternehmen perfektioniert, was bereits in den 1930er-Jahren begann: Damals bestand in den USA ein Patent auf ein ähnliches Produkt. Starcke gelang es, dieses Patent zu umgehen, in dem ein eigenes Verfahren entwickelt und 1939 das Wort-Bild-Warenzeichen „Matador“ beim deutschen Patentamt eintragen wurde. Es stand – und steht – „für alle Schleifmittel, die für den Nassschliff verwendet werden“. Mit dem wasserfesten Schleifmittel, das noch jetzt „eines der wesentlichen Produkte ist“, sorgte man auf dem europäischen Markt für Aufsehen und legte den Grundstock für einen branchenübergreifenden Bekanntheitsgrad.

## „Weltweiter Anbieter geworden“

„Wir sind zu einem weltweiten Anbieter geworden, sind dort präsent, wo die Märkte sind“, sagt Dr. Diethard Sinram. Neben Europa, den USA und Vorderasien seien es zunehmend die BRIC-Staaten – Brasilien, Russland, Indien und China –, die beliefert werden und in denen langfristig Potenzial zu erschließen sei. Eine Milliarde Menschen würden sich in diesen Ländern aufmachen,

mobil zu werden. Für die Melleraner heißt das: Während die Automobindustrie auf den europäischen Märkten eher stagniert, kann die Nachfrage auf den neu entstehenden Märkten die Effekte der Krise abfedern. Auch bei Starcke gab es 2009 „erhebliche Einbrüche“, ging es aber in den vergangenen vier Monaten, holprig zwar, aber wieder deutlich bergauf. „Wir merken, dass die Konjunktur anzieht“, sagt Carl Erdwin Starcke.

Bereits heute würden „große Warenmengen nach Asien ausgeliefert“. Unter anderem nach Indien, wo das Unternehmen in Pune, nahe dem neuen VW-Werk, mit einer Tochtergesellschaft vertreten ist, oder nach Hongkong und an die Volksrepublik China. Ein Vorteil: Die Wertschätzung, die im Aus-



*Starcke-Schleifmittel aus Melle kommen unter anderem bei der Lackbearbeitung in der Automobilindustrie zum Einsatz. Foto (2): PR*



*Inhaber Carl Erdwin Starcke (r.) und Geschäftsführer Dr. Diethard Sinram. Foto: bö*

land dem Siegel „Made in Germany“ entgegen gebracht wird. So stelle Asien zwar selbst Schleifmittel her. „Diese werden in Deutschland jedoch vorzugsweise an Baumärkte geliefert, während es für die sich neu entwickelnde Industrie im eigenen Lande qualitativ hochwertige Ware importiert“, erläutert Dr. Sinram. Aktuell, sagt er, beträgt die Exportquote von Starcke rund 60 % und mache einen Umsatzanteil von 50 % aus, „weil häufig im Preis niedrigere Schleifmittelgroßrollen verkauft und dann vor Ort weiterverarbeitet werden“.

### Neuausrichtung in 1990er-Jahren

Die Entscheidung, das Unternehmen auf Schleifmittel zu fokussieren, fiel Anfang der 1990er-Jahre und liest sich in der Jubiläumsschrift zum 175-jährigen Bestehen 2004 so: „Wirtschaftliche Umwälzungen und die immer mehr zunehmende Globalisierung von Industrie und Wirtschaft stellen auch Starcke vor die Notwendigkeit einer strategischen Neuausrichtung, um

sich am Markt weiter behaupten zu können.“

Nach einem Großbrand des Unternehmens im Jahr 1992 entschloss man sich zu einem radikalen Schnitt und dazu, neue Investitionen einzig auf die Schleifmittelherstellung auszurichten. Zugleich bedeutet das die Trennung von einstigen Prestige-Produkten, die vom Marktgeschehen überholt wurden: Die Produktion von Zündwaren, Pflege- und Reinigungsmitteln wurde ebenso eingestellt wie die der Schuhcreme „Diamantine“, in deren früher Werbung eine lächelnde Frau ihre vornehmen Schuhe mit „Diamantine mit Sparsieb“ putzt. Letzteres übrigens eine Starcke-Besonderheit, bei der auf die Schuhcreme ein Sieb gelegt war, das den Verbrauch des Putzmittels minderte. Betriebliche Umbruchphasen wie die ab dem Jahr 1992 habe das Unternehmen nur meistern können, „weil der kurze Draht im Unternehmen es uns ermöglicht, flexibel und schnell zu reagieren“, sagt Carl Erdwin Starcke.

Und noch eines zeichnet den Betrieb aus, der aktuell 234 Beschäftigte am Standort zählt: Trotz der wechselhaften Geschichte und eklatanter Veränderungen gab es nie eine Entlassungswelle. Der Ur-Enkel des Gründers erklärt das so: „Es gehört zu unseren Eigenschaften, dass wir langfristig planen und mit Weitblick über Investitionen entscheiden. Auf diese Weise konnten wir bislang stets unsere Mitarbeiter mitnehmen und unsere Wertschätzung zeigen.“ << Beate Bößl, IHK



[www.starcke.de](http://www.starcke.de)

## „Szenische Stadtführung“ greift Starcke-Zündwarenmonopol auf

*Wie eng die Firma Starcke mit der Stadt Melle verbunden ist, und wie sehr sie deren historisches Gedächtnis prägt, das ist seit dem vergangenen Dezember auch ein Programmpunkt einer Szenischen Stadtführung der „Waldbühne Melle“.*

Für gut eineinhalb Stunden begeben sich die Teilnehmer der Führung gemeinsam mit Schauspielern auf einen Spaziergang, der Theaterszenen, historische Fakten aus dem Stadtarchiv und moderne Songs in Einklang bringt. Nach dem Auftakt im Rathausfoyer und Stopps unter anderem an der St.-Petri-Kirche und der Alten Posthaltere schließt der Weg im Eingangsbereich der Firma Starcke am Markt 10, dort also, wo heute Sitz der Verwaltung ist. Mit Feuerschluckern und Feuerjonglagen wird an die Zeit erinnert, als Starcke Lieferant der deutschen Zündwarenmonopolgesellschaft war.

Letzteres geht zurück auf einen Reichstagsbeschluss von 1929, als Deutschland nach günstigen Krediten suchte. Wie 16 weitere Länder einigte es sich mit dem schwedischen Industriellen Ivar Kreuger, der dem deutschen Reich eine Anleihe gab und als Sicherheit

die Mehrheit an der Monopolgesellschaft erhielt. Die Firma Starcke profitierte davon: „Für unseren Betrieb war es eine komfortable Sache. Wir bekamen Produktionskontingente zugeteilt und mussten uns nicht um den Vertrieb kümmern“, sagt Carl Erdwin Starcke. Da es viele Jahre jedoch keinerlei Preiserhöhungen gab und die Produzenten mit der Forderung nicht durchdrangen, Feuerzeuge ebenso wie Zündhölzer zu besteuern, mussten viele Zündholzhersteller aufgeben.

Starcke selbst produzierte bis zum Ablauf des Monopols 1983 als letzte verbleibende Firma für die Monopolgesellschaft. Ihren letzten Produktionstag hatte die Zündwarenfabrik Starcke im Sommer 1994. Damals sei die Produktion unrentabel geworden, seien fertige Zündholzchargen aus Asien billiger gewesen als die eigene Herstellung. Die hochwertige Fertigungstechnik der Maschinen, bei denen „vorne Pappeln hinein und hinten Streichhölzer heraus kamen“, hatte man früh schon als Anregung für neue Geschäftszweige genutzt: „Hier liegen die Wurzeln der TEBA GmbH & Co KG mit Sitz in Duisburg“, erläutert Starcke-Geschäftsführer Dr. Diethard Sinram. Schon vor dem 2. Weltkrieg begann diese Firma, die eigenständig ist, aber der Familie Starcke



*Feuerspiel: Die Stadtführung ging aus dem „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb hervor. Foto: privat*

gehört, Rollostangen aus Holz herzustellen. Bis heute hat sich die TEBA GmbH & Co KG fortentwickelt, beschäftigt über 300 Mitarbeiter und ist, so Starcke, „einer der führenden Hersteller für innenliegenden Sonnenschutz in Deutschland“.

Die „Szenische Stadtführung“ ist Ergebnis des Wettbewerbs „Ab in die Mitte – Die City-Initiative Niedersachsen“ aus dem Jahr 2008. Die Stadt Melle hatte die Jury mit dem Konzept „Fabelhaftes Melle“ überzeugt. << (bö)

**i** Nächster Termin der „Szenischen Stadtführung“: 12. März, Anmeldung: 05422 956-300.



„Trotz Krise zweithöchstes Umsatzergebnis in der Unternehmensgeschichte“:  
Geschäftsführer Christian Dreyer und Dr. Justus Dreyer. Foto: PR

## Amazonen Werke mit 290 Mio. Euro Umsatz

Im Geschäftsjahr 2009 erzielten die Amazonen-Werke mit ihrer Land- und Kommunaltechnik einen Umsatz von 290 Mio. Euro. Das sei zwar im Vergleich zum Jahr 2008 mit einem Umsatz von 380 Mio. Euro ein Rückgang um rund 23 %, liege aber immer noch über dem Schnitt der vergangenen fünf Jahre, teilt das familiengeführte Unternehmen mit.

„Nach dem Ausnahmejahr 2008 haben wir damit trotz der deutlich spürbaren Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise immer noch – wie 2007 – das zweithöchste Umsatzergebnis in der Unternehmensgeschichte erzielt“, sagen Amazone-Geschäftsführer Christian Dreyer und Dr. Justus Dreyer. Mit 75 % lag der Auslandsanteil des Umsatzes in 2009 weiterhin deutlich über dem Branchendurchschnitt. 80 % des Gesamtumsatzes wurden in Westeuropa inklusive Deutschland erzielt, 16 % in Osteuropa.

Hintergrund des Umsatzrückgangs in 2009 ist die Situation auf vielen Märkten Osteuropas, wo Amazone in den Jahren zuvor starke Umsatzzuwächse verzeichnen konnte. Seit Anfang 2009 haben – als Folge der Wirtschaftskrise – die Wechselkurs-Veränderungen zugunsten des Euro die Importe aus dem Euroraum erheblich verteuert. Besonders in Osteuropa sind Finanzierungen für Landmaschinen aufgrund extrem hoher Zinssätze sowie der vielerorts spürbaren Kreditklemme ebenfalls nur noch ein-

geschränkt möglich. In einigen Ländern verstärken zusätzliche protektionistische Maßnahmen diese Trends. Zugleich dämpfen die deutlich niedrigeren Erzeugerpreise für Agrarprodukte, höhere Lagerbestände an Getreide und hohe Betriebsmittelkosten die Bereitschaft zu Neuinvestitionen.

Amazone ist von diesen Entwicklungen, wie alle anderen Hersteller auch, besonders in Russland betroffen. Dieses Land war in den letzten Jahren zum zweitwichtigsten Exportmarkt nach Frankreich aufgestiegen. Als positiver und die Rückgänge dämpfender Faktor wirkte

sich in Russland jedoch die Amazone-eigene Fertigung im Werk Samara aus.

Unabhängig von den Entwicklungen in Osteuropa bewegte sich der Umsatz in Deutschland und den anderen Ländern Westeuropas weiterhin auf dem Niveau des Vorjahres. „Das verdanken wir zum einen unserem guten Maschinenprogramm, aber nicht zuletzt auch dem großen Engagement unserer Vertriebspartner“, so Christian Dreyer. In vielen Ländern, wie z. B. in Österreich, konnte Amazone seine Marktanteile sogar ausbauen und Umsatzzuwächse verzeichnen; das gilt auch für einige osteuropäische Märkte wie z. B. Rumänien und Litauen.

„Generell ist festzustellen, dass sich die Nachfrage bei Bodenbearbeitungsmaschinen, Sämaschinen, Düngerstreuern und Pflanzenschutzspritzen weiter in Richtung hochwertiger Technik mit großen Arbeitsbreiten entwickelt. Zugleich setzt sich der Trend zum überbetrieblichen Maschineneinsatz durch Lohnunternehmer, Betriebsgemeinschaften und Maschinenringe fort“, berichtet Dr. Justus Dreyer. <<

## Das macht uns stark für den Aufschwung!



„Als Reaktion auf die Wirtschaftskrise wurde bereits in der ersten Jahreshälfte 2009 ein Maßnahmen-Paket umgesetzt. Dazu gehörten die Rückverlagerung fremd

vergebener Arbeiten, der Abbau von Stunden- und Urlaubsguthaben, die Reduzierung der Zeitarbeit sowie die Überprüfung von Kostenstrukturen und Investitionsplanungen. Um dem Auftragsrückgang Rechnung zu tragen, wurde 2009 außerdem in einigen Unternehmensbereichen Kurzarbeit angemeldet. Trotzdem konnten wir jederzeit auf die Motivation unserer Mitarbeiter und ihre Identifikation mit dem Unternehmen zählen. Auch in diesem schwierigeren Jahr zeigte sich, dass die Mannschaft des Familienunternehmens ein eingeschworenes Team ist. Angesichts der Gesamtlage der Branche ist es ein Erfolg, dass die Stammbesetzung von insgesamt 1500 Mitarbeitern gehalten werden konnte.

Wir sehen die derzeitige Situation auch als Chance, nicht nur die Produkte, sondern auch unsere Serviceleistungen weiterzuentwickeln. Deshalb wurden 2009 die Abläufe in der Fertigung weiter optimiert, die Durchlaufzeiten verkürzt und der Servicegrad erhöht. Zudem wurde der Internet-Auftritt erweitert.

In Hasbergen-Gaste investierte Amazone in einen Erweiterungsbau des zentralen Ersatzteillagers und konnte damit die Kapazitäten der Ersatzteilversorgung verdoppeln. Außerdem entstand eine neue Düngerstreuer-Testhalle, mit der Amazone über die weltweit modernste Testvorrichtung für Düngerstreuer verfügt. Insgesamt hat die Amazone-Gruppe 2009 rund 10 Mio. Euro investiert.“ <<



Christian Dreyer, Geschäftsführer der Amazonen Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG, Hasbergen, und Mitglied der IHK-Vollversammlung.

A *Telefonica* company

O<sub>2</sub>



## UNGLAUBLICH GÜNSTIG MOBIL SURFEN UND UNBEGRENZT TELEFONIEREN<sup>1</sup>

- Die Flatrate-Sensation aus der O<sub>2</sub> Business Welt für günstige **29 €** im Monat<sup>1</sup>
- Für nur **5 €** zusätzlich gibt es das O<sub>2</sub>on Upgrade fürs Surfen mit dem Laptop<sup>2</sup>
- Dieses Angebot gilt exklusiv für Geschäftskunden<sup>3</sup>

**Jetzt bestellen unter 0800 33 999 33** (kostenlos) **oder auf [www.o2on.de](http://www.o2on.de)**

<sup>1</sup> Gilt für Geschäftskunden bei Abschluss eines O<sub>2</sub> Mobilfunkvertrages im Tarif O<sub>2</sub>on; Mindestvertragslaufzeit 24 Monate, Anschlusspreis 21,50 € (entfällt bei Online-Buchung), mtl. Grundgebühr 29 €, Standard-Inlandsgespräche ins dt. Festnetz und in alle dt. Mobilfunknetze 0,- €/Min.; ausgenommen sind Rufumleitungen ins In- und Ausland, Konferenzverbindungen, Mehrwertdienste und Sonderrufnummern; Taktung 60/10. Die Datennutzung gilt nur für paketvermittelte Datennutzung innerhalb Deutschlands, einschließlich VoIP-Nutzung, nicht für sonstige Sprach- oder Videotelefoniedienste sowie Peer-to-peer-Verkehr. Die Datennutzung ist nur für Verbindungen, die manuell über die Hardware aufgebaut werden, zulässig. Eine Weiterveräußerung sowie unentgeltliche Überlassung des Dienstes an Dritte und die Nutzung zum Betrieb kommerzieller Dienste sind unzulässig. Ab einer Datennutzung von über 300 MB pro Kalendermonat (Taktung pro angefangene 10 KB) wird die Übertragungsgeschwindigkeit für den restlichen Monat auf max. 64 KBit/s für den Up- und Download gedrosselt. Die SIM-Karte ist in einem Endgerät ohne SIM-/Net-Lock nutzbar. Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt. <sup>2</sup> Gilt für Geschäftskunden bei Abschluss eines O<sub>2</sub> Mobilfunkvertrages im Tarif O<sub>2</sub>on Upgrade, mtl. Grundgebühr 34 €. Sonstige Hinweise siehe Hinweistext 1. Bei Datennutzung von über 5 GB pro Kalendermonat (Taktung pro angefangene 10 KB) wird die Übertragungsgeschwindigkeit für den restlichen Monat auf max. 64 KBit/s für den Up- und Download gedrosselt. <sup>3</sup> Der Tarif O<sub>2</sub>on steht ausschließlich Unternehmern in Ausübung ihrer gewerblichen oder selbstständigen Tätigkeit zur Verfügung. Bei Bestellung ist entweder der Handelsregisterauszug oder ein Nachweis der Selbstständigkeit vorzulegen.

# Erfolgsgeheimnisse

„Wirtschaft plus“ lädt am 17. und 18. März in die OsnabrückHalle ein

Ob Auszubildender oder Firmenchef: Die erste Business-Kontakt-Messe „Wirtschaft plus“ am 17. und 18. März in der OsnabrückHalle möchte all diejenigen zusammenbringen, die sich für Wirtschaft interessieren. Tipps und Anregungen bekommen die Besucher von Unternehmern aus der Region, von Spezialisten verschiedener Wirtschaftsdisziplinen und von Experten mittelstandsrelevanter Themen. Sie geben auf der „Wirtschaft plus“ Einblick in ihre Erfolgsgeheimnisse. Seien Sie also dabei – und lesen Sie hier, was Sie erwartet.

## Am Mittwoch: Macher, Medien, und Spitzensport

Gleich am ersten Messttag, am Mittwoch 17. März, wird mit einem Blick in die Region Osnabrück die Frage gestellt „Goodbye Wirtschaftskrise?“. Die moderierte Talkrunde mit Johannes Hartig (Sparkasse Osnabrück), Georg Stegemann (PwC), Andreas Wolke-Hanenkamp (Nosta Gruppe) und Landrat Manfred Hugo verspricht interessante Einblicke.

Es folgt ein Expertengespräch zum Thema „Medien, Werbung, Zielgruppen – Wie erreichen Unternehmer ihre Kunden von morgen?“ Medienvertreter aus den Sparten TV, Hörfunk und Zeitung sowie Marketing-Profis werden aufdecken, wohin die Reise geht. Unter dem Titel „Höchstleistungen“ wird ab 18 Uhr geklärt, was Unternehmer vom Spitzensport lernen können. Diskutieren werden der

einzigste Erstliga-Trainer der Region, Thorsten Leibenath (Artland Dragons), Ex-Fußball-Profi Joe Enochs, Dr. Markus Merk (Weltschiedsrichter), Jens Bormann (buw) und Rene Stöcker (Hellman World Wide Logistiks). Weniger als Erfolgsgeheimnis als vielmehr zur Vermeidung von Katastrophen dient zudem die Live Hacking-Aktion des Deutschen Instituts für Internetsicherheit. „Ich sehe was, was du nicht willst: Über Viren, Würmer und trojanische Pferde“, ist der Vortrag überschrieben.

## Am Donnerstag: Wirtschaftswunder, Talk und Netzwerker

Am Donnerstag, 18. März, wird die Wirtschaftsjournalistin Dr. Inga Michler über das „Wirtschaftswunder 2010“ referieren. Ihr gleichnamiges Buch trägt den Untertitel „Deutsche Familienunternehmen erobern die Weltmärkte“. In den Talkrunden „Erfolgsgeschichten aus der Region“ und „Von Gewinnern lernen (Ausgezeichnete Unternehmen



In den Talkrunden auf der „Wirtschaft plus“ kommen viele Unternehmer und Persönlichkeiten aus der Region zu Wort – Waltraud Luschny, NDR, Studioleiterin Osnabrück (o.l.), Dr. Markus Merk, ehem. Schiedsrichter (o.M.), Thorsten Leibenath, Headcoach Artland Dragons (u.r.), Burkhard Weller, Geschäftsführer Weller Gruppe (u.l.), Jens Bormann, Geschäftsführer buw Unternehmensgruppe und Johannes Hartig, Vorstandsmitglied Sparkasse Osnabrück (o.r.) sind nur einige der Talkgäste.

aus Stadt und Landkreis Osnabrück)“ stehen erfolgreiche Unternehmer aus der Region im Mittelpunkt.

## Wissen aufstocken, Netzwerke vertiefen

Die erste B2B-Messe der Region dient aber nicht nur der Wissensvermehrung. Vor allem das Fördern von Geschäftskontakten über die vorhandenen Netzwerke hinaus haben sich die Initiatoren auf die Fahne geschrieben. Networking ist *in*, das zeigen die rasanten Wachstumsraten von onlinebasierten, so genannten Social-Network-Plattformen wie Xing, Twitter & Co. Unternehmer, Führungskräfte und Entscheider wissen, wer auf ein gut funktionierendes Netzwerk von Beziehungen und Kontakten bauen kann, hat es immer leichter als ein Einzelkämpfer. Und das Web 2.0 vereinfacht die Pflege des persönlichen Netzwerks. Weil

Die Business-to-Business-Messe.

# Wirtschaftplus<sup>+</sup>

Kontakte. Wissen. Karriere.

persönliche Kontakte aber mehr Charme haben als virtuelle, wird auf der „Wirtschaft plus“ ein XING-Meeting-Point eingerichtet, im Kongresssaal, direkt neben der Bühne.

### Kreatives Kennenlernen: Business-Speed-Dating

Auch für Freunde innovativer Anbahnung von Geschäftskontakten hat die „Wirtschaft plus“ etwas zu bieten. Zum Beispiel Business-Speed-Dating. Bei dieser kreativen Form des Kennenlernens in Hochgeschwindigkeit sitzen sich 10 + 10 Geschäftsleute gegenüber und haben exakt 3 Minuten Zeit, sich kennen zu lernen. Denn dann wird das Gespräch beendet und der Platz beim nächsten Gesprächspartner eingenommen. So lernen die Teilnehmer innerhalb einer Stunde 19 potenzielle Geschäftspartner

„kurz und knapp“ kennen. Viel versprechende Erstkontakte können dann auf der Messeparty intensiviert werden! Vielleicht finden die Teilnehmer dabei neue Kunden oder neue, zuverlässige Kooperationspartner. Etwas gemütlicher aber nicht weniger spannend geht es beim Cross-Table-Dinner und beim Business-Frühstück mit Vortrag auf der „Wirtschaft plus“ zu. Mehr darüber unter [www.wirtschaft-plus.com](http://www.wirtschaft-plus.com).

Geschäftskontakte knüpfen – dazu dient auch die Messe-Party am Abend des 17. März. Mit Live-Musik in entspannter Atmosphäre können Unternehmer, Führungskräfte und Entscheider hier Kontakte aufbauen,



Neben einem interessanten Rahmenprogramm erwarten die Gäste über 70 Aussteller aus der Region und jede Menge Möglichkeiten Geschäftskontakte zu knüpfen.

Foto: fotolia

ausbauen und pflegen. Das Gute: Ab 18 Uhr gibt es ein „Guten-Abend-Ticket“ zum ermäßigten Eintrittspreis. <<

 [www.wirtschaft-plus.com](http://www.wirtschaft-plus.com)

## rahmenprogramm\*

Durch das Programm auf der Bühne im Kongresssaal führt die Journalistin Jessica Bloem (Radio Bremen, WDR). Das Motto: „Mittelstand – Zukunft erfolgreich gestalten.“

### Fachvorträge

Über das Rahmenprogramm auf der Bühne im Kongresssaal hinaus werden an beiden Tagen 20 interessante Fachvorträge in den Räumen Osnabrücker Land 1 und 2 gehalten. Informationen über Themen, Referenten und Zeiten finden Sie unter [www.wirtschaft-plus.com](http://www.wirtschaft-plus.com).

### „Wirtschaft plus“- Messe-Specials

Die Teilnahme an den „Wirtschaft plus“-Messe-Specials Business-Speed-Dating, Cross-Table-Dinner und Business-Frühstück erfordern eine Anmeldung, da die Teilnehmerzahlen begrenzt sind. Weitere Informationen dazu unter [www.wirtschaft-plus.com](http://www.wirtschaft-plus.com).

„OsnabrückHalle Backstage“ – Wer Interesse an einem Blick hinter die Kulissen hat, muss sich auf der Messe im Messebüro anmelden. Auch hier ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

\* Änderungen vorbehalten

Die Business-to-Business-Messe.

**Wirtschaftplus<sup>+</sup>**

Kontakte. Wissen. Karriere.

### Mittwoch, 17. März 2010 – Kongresssaal

10.00 Uhr Offizielle Eröffnung der Messe mit Schirmherren.

11.00 Uhr Messerundgang mit Landrat Manfred Hugo.

12.00 Uhr Talkrunde „Goodbye Wirtschaftskrise? Ein Blick in die Region.“, unter anderem mit Landrat Manfred Hugo, Georg Stegemann (PWC), Johannes Hartig (Sparkasse Osnabrück), Andreas Wolke-Hanenkamp (Nosta Gruppe) und weiteren interessanten Gästen.

13.30 Uhr Vortrag/Aktion Live-Hacking – „Ich sehe was, was du nicht willst.“ Über Viren, Würmer und trojanische Pferde (Deutsches Institut für Internetsicherheit).

15.00 Uhr Talkrunde „Wie erreichen Unternehmen ihre Kunden von morgen?“ Expertengespräch über Medien, Werbung und Zielgruppen, unter anderem mit Waltraud Luschny (NDR), Philipp Wedelich (FFN), Chefredakteur (NOZ), Guido Hartstang (NOZ), und weiteren interessanten Gästen.

16.30 Uhr Vortrag Dr. Markus Merk (Deutschlands bekanntester Unparteiischer und „Weltschiedsrichter“ zum Thema „Entscheidungen“.

18.00 Uhr Talkrunde „Höchstleistungen – Was können Unternehmer vom Spitzensport lernen?“ mit Dr. Markus Merk, Joe Enochs (Unternehmer und Ex-Fussballprofi), Thorsten Leibenath (Trainer Artland Dragons, 1. Bundesliga Basketball), Jens Bormann (buw Unternehmensgruppe) und Rene Stöcker (Hellmann Worldwide Logistics).

19.00 Uhr Öffentliche Messe-Party mit Live-Musik „Real Spirit unplugged“.

### Donnerstag, 18. März 2010 – Kongresssaal

11.00 Uhr Vortrag Dr. Inga Michler (Wirtschaftsjournalistin Welt/Welt am Sonntag, Berlin) „Wirtschaftswunder 2010 – Deutsche Familienunternehmen erobern die Weltmärkte.“ Dr. Inga Michler ist Autorin des gleichnamigen Buchtitels. Dieser Vortrag wird ermöglicht durch WIGOS – Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land.

12.30 Uhr Talkrunde „Erfolgsgeschichten aus der Region“ – Erfolgreiche Unternehmer/ Unternehmen aus der Region im Gespräch, mit Dr. Inga Michler (Axel Springer) Burkhard Weller (Weller Gruppe GmbH & Co. KG) und weiteren interessanten Gästen.

14.00 Uhr Talkrunde „Vorsicht Falle – Das Bewerbungsgespräch“, mit Unternehmern, Bewerbern und anderen Experten.

15.30 Uhr Talkrunde „Von Gewinnern lernen – Ausgezeichnete Unternehmen aus Stadt und Landkreis Osnabrück“, mit Nicolas Meyer (DurchSTARTer 2009) und anderen interessanten Gewinntypen.

17.00 Uhr Pressetalk zu aktuellen Themen aus den regionalen Medien, mit Stefan Prinz (NOZ) und anderen interessanten Gästen; 18.00 Uhr Ende.



# „Der Krokus im Fokus“

Die Duni GmbH aus Bramsche bringt uns den Frühling auf den Tisch

Schluss mit Schneeweiß. Und mit Eisgrau. Matschgrau. Taugrau. Jetzt muss der Frühling her! Am besten direkt auf den Tisch. Bei der Duni GmbH in Bramsche, einem der führenden Anbieter für den gedeckten Tisch und Take Away Verpackungen, wurde schon vor zwölf Monaten entworfen, was jetzt zu kaufen ist. Axel Gelhot ist dort verantwortlich für das Marketing im Bereich Gastronomie in Zentraleuropa. Er verrät uns, wie unser Wunsch nach dem Frühling das Serviettengeschäft ankurbelt.

Was sind denn nun wirklich die Farbtrends 2010, Herr Gelhot? Und stimmen Sie Ihre Produkte eigentlich mit den Trends anderen Branchen ab?

Von wegen „Schluss mit Grau“. Grau ist nämlich gerade absolut *in*. Bei Duni definieren wir vier so genannte „Trendwelten“, die sowohl Farb-, Mode- als auch Lifestyle-Trends mit einbeziehen: Das Wort „Purismus“ z. B. ist bezeichnend für eine dieser Strömungen. „Weniger ist mehr“, gedeckte Farben, geometrische Formen – das sind die Facetten dieses Trends. Aber auch „die gute alte Zeit“ ist nach wie vor als Trendströmung präsent. Florale Motive im Textillook tragen bei uns den Oberbegriff „Daydreamer“. Jetzt zum Frühling geht natürlich nichts an den klassischen Frühlingsfarben gelb und grün vorbei. Deshalb steht bei uns schon seit Wochen „der Krokus im Fokus“.



Spezialist fürs Gastronomie-Marketing:  
Axel Gelhot.

Das Frühlingserwachen beginnt auf dem Tisch. Schon lange, bevor die Natur das frostige Kleid ablegt.

Wieviel Bramsche steckt in Ihren Duni-Produkten?

Unser Unternehmen und unsere Produkte werden oft mit

der Tuchmacher-Historie in Bramsche in Verbindung gebracht. Und auch, wenn die Tuchmacher nicht wirklich Ursache für den Firmensitz in Bramsche waren, passt das Umfeld doch sehr gut zu uns. Denn der Standort Bramsche mit seinen knapp 1000 Mitarbeitern ist tatsächlich der Ursprung vieler

unserer Neuentwicklungen, wie etwa auch des Materials „Elegance“, das mit 140gr/m<sup>2</sup> tatsächlich so stoffähnlich ist wie kein anderes Produkt. Der Slogan „Ehrenwort es ist kein Stoff!“ trifft es also. Bramsche, der größte der beiden Duni-Produktionsstandorte, ist zudem Sitz unserer Logistik GmbH, die von Bramsche aus die Warenversorgung aller Duni-Märkte in ganz Europa steuert.

Ihr Unternehmen liefert in über 20 Ländern. Verraten Sie uns einige besondere Adressen, die wir weitersagen können, wenn uns jemand nach regionalen Produkten fragt?

Spannend sind derzeit unsere ersten Schritte in Dubai, wo etwa das Armani Hotel im Burj Khalifa, dem höchsten Bauwerk der Welt, zu unseren Kunden zählt. Auch gehen immer mehr Restaurantbesucher in der Mega-Metropole Moskau, in Budapest, Prag und Warschau mit Duni auf Tuchfühlung. VIP-Gäste des FC Liverpool kommen ebenfalls in den Genuss unserer Produkte „Made in Bramsche“, die derzeit massiv expandierende Restaurant-Kette Vapiano serviert dank Duni seine außer Haus-Speisen in einer To-Go-Box aus Bramsche. Nicht zu vergessen: Das Kreuzfahrer-Traumschiff „MS



Neben Frühlingsfarben ist auch Grau in Mode. Duni liefert zudem „To-go-Boxen“ und sorgt in Dubai oder auf dem Traumschiff für Tischkultur. Foto: PR

Deutschland“ ist täglich mit unseren Produkten an Bord auf große Fahrt. Duni ist also nahezu weltweit in bzw. an aller Munde.

Das IHK-Jahresmotto heißt „Stark für den Aufschwung“. Von was sagen Sie: „Das ist es, was uns gerade jetzt stärkt“?

Neben den Menschen im Werk und in der Logistik, unseren tatkräftigen Verkaufsteams im Innen- und Außendienst, die täglich als Botschafter für schöne Tische unterwegs sind, sind es die Innovationskraft und die Stärke der Marke, die uns vor dem Abschwung bewahrt haben und uns für den kommenden Aufschwung stärken.

Unsere Botschaft in die aktuell arg gebeutelte Gastronomie lautet, sich gerade jetzt besonders Mühe zu geben, um die Anziehungskraft beim Gast aufrecht zu erhalten. Ein gut gedeckter Tisch signalisiert gute Gastfreundschaft – und das ist es, wonach sich Gäste sehnen. Wir wollen mit unseren Neuentwicklungen dazu beitragen, dass Gastgeber bei ihren Gästen große Augen und ein „Wow“ erzielen können. <<

Fragen: bö

 [www.duni.de](http://www.duni.de)

# „Abseits der Mainstreet“

Kreativ, kulturell, kommunikativ: Die Redlingerstraße in Osnabrück

Der Bereich zwischen der Großen Straße, dem Nikolaiort und dem Kamp in Osnabrück gehört zu den Nebenlagen, in denen es viel zu entdecken gibt. In der Redlingerstraße tummeln sich kreative Geschäfte, die man nur hier findet: „Abseits der Mainstreet“, wie es auf einem Flyer heißt. Und abseits des Mainstream. Mit dem Bericht beginnen wir eine neue Serie über Einkaufsstrassen in der Region.

„Wir bieten ganz klar ein Nischenprodukt an“, sagt Eberhard Wilke von der Neunten Kunst Wilke GmbH mit der Hausnummer 7. Der gebürtige Berliner bietet in seiner – wie er es nennt – „Spezialbuchhandlung“ Comics, Comicartikel und die dazugehörigen Actionfiguren an. 1997 kam die Neunte Kunst in die Redlingerstraße. „Seither hat sich die Straße positiv entwickelt“, berichtet der studierte Literaturwissenschaftler. Die Käuferschaft hat sich deutlich verjüngt, neue Geschäfte sind hinzugekommen, Gastronomie hat sich angesiedelt. Die Redlin-

gerstraße verfügt unter Standortaspekten über einen vielfältigen Branchenmix.

„Manchmal habe ich aber das Gefühl, dass die Kundschaft an der Gaststätte Grüner Jäger in die andere Richtung abbiegt“, sagt Wilke. Diesen Eindruck bestätigt auch Brigitte Rieger von der Galerie Schwarz Weiß mit der Hausnummer 4 schräg gegenüber: „Selbst Osnabrücker können manchmal mit dem Namen ‚Redlingerstraße‘ wenig anfangen“. Aus diesem Grund schlossen sich die Geschäftsleute der Straße im vergangenen Jahr zu einer Flyeraktion mit dem Titel „Bummeln abseits der Mainstreet“ zusammen und warben gemeinsam für ihren Standort. „Hier gibt es individuelle Läden mit Charakter, die man in keiner anderen Stadt findet“, betont Wilke in Anspielung auf die Ähnlichkeit der Innenstädte in den Haupteinkaufslagen. Der Kunsthändlerin Rieger liegt es am Herzen, nicht nur Werbung für die Redlingerstraße zu machen: Sie möchte mit Ausstellungen & Aktionen auf die lebhafteste heimische Kunstszene aufmerksam machen.

Während der Anteil der männlichen Kunden in der quirligen Boutique „Go Strange“ gerade einmal 10 % beträgt, liegt er in der Neunten Kunst bei fast 80 %. „Vor etwa zehn Jahren hatten wir fast überhaupt keine Frauen im Laden“, berichtet Wilke. Doch besonders die japanischen Comics, die so genannten Mangas, werden seit ihrem TV-Siegeszug häufig von jungen Frauen zwischen 15 und 30 Jahren gekauft. Rund 90 % der Kunden sind Stammkunden, deren Einkaufsverhalten Wilke gut kennt. Ähnlich viele Stammkunden haben auch seine Nachbarn. Die Redlingerstraße scheint eine Straße zu sein, der man treu bleibt. Aber darauf möchte sich etwa die Galerie Schwarz Weiß nicht ausruhen. Mit „After-Work und good



„Positive Entwicklung“: Comic-Experte Eberhard Wilke (o.) sowie Brigitte Rieger und Ralf Böhnke in ihrer Galerie. Foto: IHK

morning painting“ soll Kunstanfängern Spaß an der Malerei geboten werden.

In der Straßengemeinschaft profitieren die Geschäfte jeweils von der Kundenfrequenz des Nachbarn. So dekoriert das Verkaufsteam von „Go Strange“ wöchentlich das Schaufenster neu, damit die Gäste der gegenüberliegenden Bar „Tiefenrausch“ auch nach Geschäftsschluss wechselnde Outfits betrachten können.

Der Slogan „Go Strange – sei anders, sei verrückt!“ dieser Name passt nicht nur zum Angebot des Kleidungsgeschäftes, sondern auch zum kreativen Puls der Straße. Hier treffen sich Comic- und Tapasliebhaber, Kunstsammler, Studenten, junge Eltern, Individualreisende – und natürlich die Wochenmarktgänger, die donnerstags vom Leidenhof kommend auch gerne mit den frischen Einkäufen unter dem Arm in den Geschäften der Redlingerstraße vorbeischauchen. <<

Dr. Jennifer Thanscheidt, IHK

**REDLINGERSTRASSE**

**BUMMELN ABSEITS DER MAINSTREET**

**Einkaufstipps von ...**

- ... Nicole Wortmann („Go Strange“): Wellness- und Wohlfühlmode von Deha & Kleider von Blutsgeschwister.
- ... Brigitte Rieger (Galerie Schwarz Weiß): Goldene Gartenzwerge/Blaue Riesenhasen von Ottmar Hörl.
- ... Eberhard Wilke (Neunte Kunst): Endzeitdrama-Comic „Animalíz“ von Enki Bilal. <<

# Blumengrüße

Scholz Versand Service betreut Aldi Blumenshops

*Egal, ob in Bremen oder in Baden-Baden: Klingelt dieser Tage ein Blumenbote an der Tür, um den Frühling ins Haus zu bringen, so könnte ein Stück Osnabrück mit im Spiel sein. Seit April 2008 nämlich betreut die Scholz Versand Service OHG mit Sitz in der Friedensstadt die Online-Zahlungsabwicklung für den bundesweiten Blumen Service von Aldi Nord und Aldi Süd.*

Es sind vor allem drei Anlässe, zu denen der Blumenhandel in Deutschland Blüten treibt. Zum Muttertag, zum Valentinstag und zum Weihnachtsfest. „Und zwar in dieser Reihenfolge“, sagt Dr. Ralf Clasen, der bei Scholz die reibungslose Abwicklung betreut. Er spricht von einem „eklatanten Saisongeschäft“. Zusätzlich aufmerksam gemacht durch Print-Anzeigen, würden zu solchen Fest- und Feiertagen oft hunderte Kundenanfragen gleichzeitig in die PCs eingetippt. „Unsere Aufgabe besteht darin, den enormen Besucheransturm technisch zu bändigen und passende Zahlungsinstrumente zur Verfügung zu stellen“, sagt der 42-Jährige. Dabei, so ergänzt er, werde man in der Abwicklung als Dienstleister für einen direkten Vertragspartner des Discounters tätig.

Was die Osnabrücker im Prozess so begehrt macht, sei das Know-how im Online-Zahlungsverkehr: „Wir haben uns durchgesetzt, weil wir logistische Bausteine erstellen und Lösungen anbieten konnten, die Aldi das komplette Ausfallrisiko abnehmen. Anders gesagt: Der Online-Handel mit seinen unsicheren Zahlungs-

mitteln wird von uns berechenbar gemacht.“

In der Praxis geschieht dies zum einen durch die Zusammenarbeit mit Programmierern in Münster. Zum anderen, „in dem wir einen Blumenshop mit einer Bonitätsprüfung anbieten“: Anhand der Interneteingaben der Besteller werde geprüft, ob eine Zahlung wahrscheinlich ist. Ausgewertet wird dafür etwa, „ob positive Versandhandelserfahrungen vorliegen“. Einer der Koordinaten sei, ob es in der Wohngegend Auffälligkeiten bei Zahlungen gab. „PayProtect“ nennt sich dieses System. Bieten E-Shops damit die Zahlung gegen offene Rechnung an, lassen sich „die Marktanteil signifikant steigern“, erläutert Dr. Clasen.

Erfolgreich umgesetzt wurde die Bereitstellung von Online-Shops vom Scholz Versand Service – der 1985 von Siegfried Scholz gegründet wurde – in der Vergangenheit u. a. für Modelabel wie Tom Tailor oder Tommy Hilfiger. Für Letzteres konzipierte man gemeinsam mit der Web-Agentur Wiethe Interaktiv GmbH & Co. KG aus Georgsmarienhütte vor einigen Jahren ein Komplettpaket, zu dem neben den Internetelementen auch eine eigene Lagerhalle in Osnabrück für den Versand der Online-Bestellungen kam. Dass der Hilfiger E-Shop seit September 2009 für „Mustang“ den Platz räumte, sei Strategie: „Wir sind darauf spezialisiert, Markenshops einzuführen“.

Bei den Blumen verhält es sich etwas anders: Mit dem Versand selbst haben die Osnabrücker nichts zu tun. Außer natürlich, wenn sie selbst einmal etwas bestellen. „Testweise“, sagt Dr. Ralf Clasen und löst noch auf, warum der Muttertag den Valentinstag beim Online-Blumenkauf übertrifft: „Weil die Mutter häufiger woanders lebt als die Liebste.“ << (bö)



Dr. Ralf Clasen

 [www.svs-os.de](http://www.svs-os.de)

M & E Verlag

## Das neue Adressbuch ist da!

49,00 EURO



**91. Auflage: Adressbuch der Stadt Osnabrück 2010**

Erhältlich in der Geschäftsstelle Neue OZ, Große Straße 17-19, Osnabrück oder durch **Telefonbestellung: 0 54 06 / 808 112**

- Allgemeine Stadtinformationen
- Verzeichnis Gesundheitsdienst
- Branchenverzeichnis
- Alphabetisches Firmenverzeichnis
- Internetverzeichnis
- Behördenverzeichnis
- Namenverzeichnis der Einwohner ab 18 Jahre und Firmen
- Straßenverzeichnis

**Jetzt ganz neu:**

[www.adressbuch-osnabrueck.de](http://www.adressbuch-osnabrueck.de)

- im neuen Design
- mit neuen Funktionen
- mit Kartensuche
- kostenloser Grundeintrag
- Branchen- und Behördendaten aus Stadt und Landkreis Osnabrück



**M & E Druckhaus**  
International Print & Mediaservices

# Motor für den Aufschwung

Investiert in die Region: August Storm GmbH & Co. KG aus Spelle

*Der Wirtschaftsmotor in der Region stottert. Viele Unternehmen klagen immer noch über wenige Aufträge. Die regionalen Industrieumsätze sind 2009 um über 20 % eingebrochen. Es gibt jedoch Unternehmen, die sich in der Krise gut behaupten konnten und sich nun stark für den Aufschwung präsentieren. Die August Storm GmbH & Co. KG aus Spelle gehört dazu. Der Geschäftsführende Gesellschafter Bernard Storm gibt im Gespräch mit „Wirtschaft Osnabrück-Emsland“ Einblick in seine Erfolgsrezepte.*

Spurlos ist die Krise auch an der August Storm GmbH & Co. KG nicht vorbeigegangen. „Als Servicedienstleister für Verbrennungsmotoren haben wir natürlich auch die schlechte Stimmung der Kunden beispielsweise in der Transportindustrie zu spüren bekommen“, sagt Bernard Storm.

Dennoch habe das Unternehmen auch im vergangenen Krisenjahr zulegen können. Vor allem zwei Faktoren haben nach Angaben von Storm auch im Krisenjahr zum Erfolg beigetragen. So sei das Unternehmen sehr breit aufgestellt. Der Dienstleister bietet Service für Motoren und Antriebe und übernimmt unter anderem die Instandhaltung mobiler und maritimer Antriebssysteme sowie stationärer Energiesysteme, die mechanische Bearbeitung von Motoren und Komponenten bis hin zum Ersatzteilvertrieb. Die Kunden kommen aus Industrie und Bau-

wirtschaft ebenso wie aus Krankenhäusern, Flughäfen, der Schifffahrt, der Landwirtschaft oder aus Kommunen. Dieser stark diversifizierte Kundenmix sichere eine gewisse konjunkturelle Unabhängigkeit.

Zum anderen profitiere das Unternehmen gerade von der Investitionszurückhaltung seiner Kunden. „Wenn keine Neu-Motoren beschafft werden, dann müssen die alten verstärkt gewartet und überholt werden. Das hat uns den ein oder anderen Auftrag gesichert“, so Storm.

## Gute Ergebnisse im Krisenjahr

Im Ergebnis habe das Unternehmen 2009 an den Wert des Vorjahres anknüpfen können. Mit 256 Mitarbeitern wurde am Hauptsitz in Spelle, den zwei Niederlassungen und den zehn Stützpunkten ein Umsatz von 48 Mio. Euro erzielt. Seit Ende der 1990er Jahre hat sich der Personalbestand damit nahezu verdoppelt. Für eigene Nachwuchskräfte sorgt das Unternehmen mit der Ausbildung von derzeit 28 jungen Menschen z. B. zum Feinwerk- oder Zerspanungsmechaniker, zum Industriekaufmann oder zur Fachkraft Lagerlogistik.

Dank des kontinuierlichen Wachstums sieht Storm sein Unternehmen mittlerweile als einen der größten OEM-unabhängigen Servicedienstleister für Verbrennungsmotoren. Die Abkürzung OEM steht dabei für „Original Equipment Manufacturer“ oder Erstausrüster. Dies sind Hersteller fertiger Komponenten oder Produkte, die diese in seinen eigenen Fabriken produziert. In den kommenden Jahren will der Betrieb diese Stellung



*Traditionsunternehmen: Bernard Storm ist in dritter Generation im Betrieb tätig, der 1937 von seinem Großvater August Storm gegründet wurde.*

Foto (3): PR

ausbauen. Daher investierte Storm im vergangenen Jahr rund 7,5 Mio. Euro in einen neuen Instandsetzungs- und Logistikstandort an der Siemensstraße in Spelle. Die rund 6000 qm große Halle wurde in weniger als einem Jahr errichtet. „Im Hinblick auf die Investition kam die Krise genau zum richtigen Zeitpunkt“, meint der Geschäftsführende Gesellschafter. „Wir konnten Freiräume nutzen, um die Produktionsabläufe in Ruhe neu zu strukturieren.“

## Materialfluss optimiert

Im Zentrum der Überlegungen stand dabei ein optimaler Materialfluss. „Zuerst haben wir die Prozesse möglichst zeit- und ressourcensparend geplant. Erst im zweiten Schritt wurden die neuen Produktionsanlagen gewissermaßen um die optimierten Prozesse herum gebaut“, beschreibt Storm die Planung. Die Vorteile lägen auf der Hand. Das Unternehmen konnte mit den neuen Strukturen erhebliche Zeit- und Kostenvorteile erzielen. So konnte die Dauer der Wartung von Motoren von teilweise mehr als einer Woche auf einige Tage, mitunter sogar Stunden verringert werden. Storm sieht das Unternehmen mit dieser Investition gut gerüstet für den Aufschwung.



*Der Spezialdienstleister für Motoren und Antriebe investierte 2009 rund 7,5 Mio. Euro in einen neuen Instandsetzungs- und Logistikstandort in Spelle.*

Dabei finden sich übrigens auch die Stichworte des IHK-Jahresthemas – Finanzierung, Innovation und Märkte – in seinen Aktivitäten wieder. So habe er immer Wert darauf gelegt, das Unternehmen bei der Finanzierung weitgehend unabhängig zu halten. Auch Innovationen seien für das Unternehmen ein Wachstumstreiber. So hätten Kunden beispielsweise immer wieder nach günstigen Lösungen für Zündkerzen gefragt. Das Unternehmen reagierte mit der Entwicklung der Ecos-Zündkerze für Gasmotoren, die beispielsweise in Biogas-Anlagen eingesetzt werden kann. Und nicht zuletzt ist das weltweit tätige Unternehmen auch bei der Erschließung neuer Märkte aktiv. Potenzial sieht Storm beispielsweise im arabischen Raum und nutzt daher den Business-Pool der IHK in Riyadh.

### Familienunternehmen

Das Familienunternehmen wird mittlerweile seit Mai 2002 schon in der dritten Generation geführt. Den Grundstein legte Großvater August Storm 1937 mit der Gründung der Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

für die Erdölindustrie in Rheine. Nach dem zweiten Weltkrieg stieg die Anzahl der Mitarbeiter trotz der Versorgungskrise schnell auf 20 im Jahr 1948. Nach dem Tod des Firmengründers August Storm übernahm Ehefrau Maria Storm 1967 die Geschäftsleitung. In Verbindung mit der Erweiterung des inzwischen umfangreichen Maschinenparks stieg die Anzahl der Mitarbeiter bis 1970 auf über 100. 1979 übergab Maria Storm die Geschäftsleitung ihrer Schwiegertochter Anita Storm, geborene Krone.

1982 erfolgte der Umzug an den heutigen Standort in Spelle. Der Grund: Die Stadt Rheine konnte dem Unternehmen keinen Raum für Expansion bieten. „In dieser Hinsicht sind wir hier im Emsland ausgezeichnet bedient“, lobt Storm den Standort Spelle in Emsland.

### Bundesweites Service-System

Die 1980er Jahre waren vor allem durch Zukäufe geprägt. Nach der Übernahme des Duisburger Unternehmens Oskar Schüngel 1984 und des Unternehmens Wulf Johannesen in Kiel im Jahr 1988 hatte Storm sowohl einen Standort im Zentrum der Binnen-

schifffahrt als auch einen zentralen Zugang zur Seeschifffahrt. Ende der 1990er Jahre erfolgte die Neuorganisation und die Aufteilung in fünf Geschäftsbereiche und der Aufbau eines dezentralen Service-Systems in Deutschland.

„Der Grundgedanke dabei war für uns, möglichst überall sieben Tage die Woche über 24 Stunden erreichbar zu sein“, so Storm. Die Ausweitung des Service-Systems auch über die Grenzen hinaus ist für ihn durchaus eine Zukunftsoption. << Frank Hesse, IHK

[www.a-storm.com](http://www.a-storm.com)



„Produktionsabläufe neu strukturiert“: Ein Blick in die neue Werkshalle.

# Druck deine Idee. Schnell. Gut. Günstig.



**5.000 Flyer**  
DIN A6, 250g, 4/4-farbig  
**39,17 €\***

### Sie haben auch eine Idee?

250 Plakate DIN A1, 135g Bilderdruck	122,00 €*
2.500 Visitenkarten, 300g matt	39,27 €*
1.000 Briefbögen DIN A4, 90g, 4/0 farbig	38,56 €*

u.v.m. unter [www.flyeralarm.de](http://www.flyeralarm.de)

\*inklusive MwSt. und Versand

[www.flyeralarm.de](http://www.flyeralarm.de) – DIE Online-Druckerei – Schnell. Gut. Günstig.



**flyeralarm®**  
DIE Online-Druckerei

## Beratung: Auf was zu achten ist

„Wie finde ich den für mich passenden Berater?“ Unter diese Fragestellung hatten die Wirtschaftsjunioren Osnabrück ihren aktuellen Themenabend gestellt und Wirtschaftsjunior Marc Große-Hartlage von der akku Unternehmensberatung GmbH aus Georgsmarienhütte als Referenten gewonnen.

Vorgestellt wurde ein Katalog von Entscheidungskriterien: Neben Fachkenntnissen sowie Branchen- oder Ländererfahrungen der Berater nannte Große-Hartlage als wichtigsten Faktor die zwischenmenschliche Ebene. Nur „wenn die Chemie stimmt“, lasse sich kooperativ zusammenarbeiten. Nur so kann es letztlich zu einer problemorientierten Beratung kommen, die unternehmensspezifische Besonderheiten berücksichtigt und auf die Realisierbarkeit der Lösungsvorschläge achtet.

Wichtig sei zudem, Interessenkonflikte im Auge zu behalten. Solche könnten sich bei betriebswirtschaftlicher Beratung etwa aus einer personellen Verbindung des Beraters zum Klienten, zu einem Wettbewerber bzw. wichtigen Lieferanten des Klienten oder zu einem Kreditinstitut ergeben.

Über Innovations- und Technologieberatung in kleinen und mittelständischen Unternehmen referierte anschließend Norbert Etzold von der WFO (Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH). Als Innovationsberater begleitet er Unternehmen aus Osnabrück, so dass

aus Ideen möglichst marktreife Produkte oder Dienstleistungen werden. Er stellt Kontakte zu Technologietransfereinrichtungen oder sonstigen wissenschaftlichen Institutionen her, sucht geeignete Partner in der Wirtschaft sowie passende Förderprogramme wie zum Beispiel das Innovations-Impuls-Programm Osnabrück. << (WJ)

## „De Pott“ ging nach Osnabrück

Erstmals hat in diesem Jahr ein Team der Wirtschaftsjunioren (WJ) Osnabrück am internationalen BoBelwettbewerb „De Pott“ der WJ Ostfriesland-Papenburg teilgenommen. Dieser traditionsreiche Wettbewerb wird bereits seit 27 Jahren ausgetragen und fand diesmal in Friedeburg-Wiesede in der Nähe von Wittmund statt. Nach hartem Kampf setzte sich das Osnabrücker Team mit einem Wurf Vorsprung gegen die BoBel-Profis aus dem Norden durch – und entführte „De Pott“ an die Hase. << (WJ)



BoBel-Profis: „De Pott“ ging an die Hase.

## 10x zu gewinnen: Osnabrücker Gutscheinbuch



Mit den blauen Gutscheinbüchern für Osnabrück können Nutzer jetzt wieder deutlich an Ausgehkosten sparen und neue Restaurants entdecken. Das Hauptprinzip dabei: „2x essen, 1x zahlen“. Die

druckfrische Ausgabe enthält 43 Restaurant- und 15 Freizeit-Gutscheine. Hinzu kommen 45 Gutscheine für die Region Osnabrück im Online-Portal, die ausgedruckt und dann eingelöst werden können. Die Freizeit-Highlights: 2für1-Gutscheine für die Westfalen-Therme und Sea Life Hannover. Das Gutscheinbuch kostet im Handel 15,80 Euro. Bei uns können Sie es gratis bekommen, denn wir verlosen gemeinsam mit dem Verlag zehn der Sparbücher. <<

! Wenn Sie gewinnen möchten: Mailen Sie das Stichwort „2 für 1“ an [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de) oder senden Sie eine Karte an Redaktion, IHK Osnabrück-Emsland, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück. Viel Glück!

## Was machen die Junioren bundesweit?

Monatlich stellen wir Ihnen auf dieser Seite die Aktivitäten der Wirtschaftsjunioren aus Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim vor. Gern möchten wir einmal auf den Internetauftritt der Wirtschaftsjunioren Deutschland hinweisen.

Die Seiten bilden ab, wofür in unseren Artikeln nur am Rande Platz ist: Das Regionen übergreifende Engagement und die starke Vernetzung, die die Gruppen der Wirtschaftsjunioren landes- und bundesweit auszeichnet. Sie erfahren auf den Webseiten zudem etwas über die bundesweiten Ausschreibungen und Wettbewerbe und lernen diejenigen kennen, die die Wirtschaftsjunioren mit ihren rund 10 000 aktiven Mitgliedern von Berlin aus betreuen. <<

! [www.wjd.de](http://www.wjd.de)

## WJ-Veranstaltungen

### Wirtschaftsjunioren Osnabrück

Ansprechpartner: Heinrich Langkopf,  
Tel. 0541 353-265, Fax 0541 353-214  
[langkopf@osnabrueck.ihk.de](mailto:langkopf@osnabrueck.ihk.de)

**Veranstaltung:** Besichtigung des ZentrumZukunft der EWE AG, 16. März 2010, 16:00 Uhr, Emstek.

**Veranstaltung:** Quartalstreffen, 26. März 2010, 19:00 Uhr, IHK.

**Veranstaltung:** Stammtisch, 6. April 2010, 19:00 Uhr, Alte Gaststätte Holling, Hasestraße, Osnabrück.

### Wirtschaftsjunioren Emsland

Ansprechpartner: Andreas Meiners,  
Tel. 0541 353-245, Fax 0541 353-214  
[meiners@osnabrueck.ihk.de](mailto:meiners@osnabrueck.ihk.de)

**Veranstaltung:** Betriebsbesichtigung Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH, 22. März 2010, Emsbüren.

## IHC

Ansprechpartner: Heiko Glaeseker,  
Tel. 0541 353-510, Fax 0541 353-512  
[glaeseker@osnabrueck.ihk.de](mailto:glaeseker@osnabrueck.ihk.de)

## hochschule

### Projekt KOMOBAR will landwirtschaftliche Prozesse optimieren

Mit der wachsenden Weltbevölkerung steigt auch der Bedarf an Lebensmitteln und wird die effiziente Ausrichtung landwirtschaftlicher Produktionsprozesse immer wichtiger. Die FH Osnabrück hat gemeinsam mit Unternehmen der Landtechnikbranche und weiteren Partnern einen interdisziplinären Forschungsschwerpunkt ins Leben gerufen:



„Prozesse abstimmen“ (v.l.): Prof. Dr. Bernd Johanning (FH), Ansgar Pohlmann (WIGOS) und André Kluge (CLAAS) arbeiten am neuen Forschungsprojekt.

„Entscheidungsstrategien und Kommunikationsstrukturen für kooperierende mobile Arbeitsmaschinen in der Agrarwirtschaft“ – kurz: KOMOBAR. Gefördert wird das Projekt mit rund 900000 Euro von der VW-Stiftung.

Die Projektidee besteht darin, logistische Prozesse – von der Ernte bis zur Lagerung – abzustimmen. Dies erfordert die Abstimmung aller am Prozess beteiligten Einheiten und Arbeitsmaschinen. „Damit wir die landwirtschaftliche Produktion ökologisch und ökonomisch optimieren können, müssen wir eine ganzheitliche Perspektive herstellen. Das heißt, der Landwirt soll zum Beispiel die Möglichkeit haben, mit moderner Kommunikationstechnologie, etwa einem Smartphone, alle Ernteprozesse in einem bestimmten Zeitfenster in einer bestimmten Region gleichzeitig zu betrachten“, erklärt Prof. Dr. Bernd Johanning von der FH Osnabrück. <<

 [www.komobar.de](http://www.komobar.de)

### Wirtschaftsverband und FH stellen Unternehmenskompass vor

„Wir wollen Schülern von weiterführenden Schulen und Studenten mit dem Unternehmenskompass die Vielseitigkeit der emsländischen Wirtschaft aufzeigen und ihnen so eine Orientierungshilfe bei Praktika, Bachelorarbeiten und Bewerbungen bieten“, so Ludwig Jansen, Vorsitzender



des Wirtschaftsverbandes Emsland bei der Vorstellung der vom Wirtschaftsverband und dem Departement für Management und Technik (MUT) der Fachhochschule Osnabrück (FH) am Standort Lingen gemeinsam konzipierten Broschüre bei der Firma Husmann Umwelttechnik in Dörpen. Der Unternehmenskompass will erreichen, Absolventen in der Region zu halten bzw. nach dorthin zurück zu holen.

Die Ideengeber und Beteiligten stellen den Unternehmenskompass jetzt gemeinsam der Öffentlichkeit vor.

Foto: PR

des Wirtschaftsverbandes Emsland bei der Vorstellung der vom Wirtschaftsverband und dem Departement für Management und Technik (MUT) der Fachhochschule Osnabrück (FH) am Standort Lingen gemeinsam konzipierten Broschüre bei der Firma Husmann Umwelttechnik in Dörpen. Der Unternehmenskompass will erreichen, Absolventen in der Region zu halten bzw. nach dorthin zurück zu holen.

In der Publikation präsentieren sich über 100 emsländische Unternehmen mit Daten und Fakten sowie ihrem Ansprechpartner für Bewerber. Die Idee dazu entstand im Arbeitskreis Bildung des Wirtschaftsverbandes und insbesondere im Department für Management und Technik der FH. Prof. Dr. Frank Blümel, Leiter des Departments, weist zudem auf eine Online-Ausgabe hin, die etwa auf der Internetseite des Departments abrufbar ist. <<

### Ersten echten „Schein“ beim Physik-Probekstudium machen

Um Schüler der Oberstufe bei ihrer Berufswahl zu unterstützen, bietet der Fachbereich Physik der Universität Osnabrück in den Osterferien vom 29. bis 31. März ein Physik-Probekstudium an. In Vorlesungen und Übungen wird der Studienbetrieb im Fach Physik erlebbar und es werden Einblicke in interessante Forschungsgebiete vermittelt. Nachmittags stehen Original-Versuche des Studierendenpraktikums auf dem Programm. Für die dort absolvierten Experimente erhalten die Teilnehmer einen ersten Schein, der auf ein Physikstudium in Osnabrück angerechnet werden kann. Informationen aus erster Hand gibt es in Gesprächen mit Studierenden, Doktoranden und Professoren, beim Mittagessen in der Mensa und in Führungen durch die Forschungslabors. <<

 Anmeldung (bis zum 14. 3.) unter: [www.physik-probestudium.de](http://www.physik-probestudium.de)

### Rechnungswesen & Controlling: Kooperationspartner gesucht

Das Fachgebiet Rechnungswesen und Controlling der Universität Osnabrück sucht für die gemeinsame Entwicklung und Implementierung eines neuartigen, besonders steuerungs-effizienten Kennzahlensystems drei interessierte Unternehmen aus der Region als Kooperationspartner.

„Unser Ziel ist es, durch strukturierte Interviews mit den Bereichsleitern der Unternehmen die Ursachen für den Erfolg bzw. Misserfolg zu identifizieren“, erläutert Prof. Dr. Wolfgang Ossadnik. Implizites, anhand von Erfahrungen gesammeltes Wissen von Mitarbeitern solle so in greifbares bzw. explizites Wissen umgewandelt werden. „Für die relevantesten Erfolgsfaktoren und deren Zusammenhänge werden wir dann steuerungsrelevante Kennzahlen ableiten und statistisch bewerten“, erklärt Benedikt Niemann, Projektmitarbeiter. Teilnehmenden Unternehmen wird auf diese Weise ein individuelles Kennzahlensystem zur Verfügung gestellt, mit dem sich der zukünftige Erfolg steuern lässt. <<

 Prof. Dr. Wolfgang Ossadnik, BWL/Rechnungswesen und Controlling, Tel. 0541 969-2593 oder [wolfgang.ossadnik@uos.de](mailto:wolfgang.ossadnik@uos.de)

## buchtipp

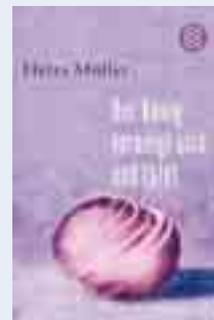
## „Selbstzufriedene Bäume“ – Nobelpreisträgerin Herta Müller las in Osnabrück

Die Stimme von Herta Müller klingt sympathisch. Sie rollt die R's ein klein wenig. Aber nicht so, dass man sagen könnte, es wäre dieser oder jener Akzent. Vielleicht hängt es mit ihrem Heimatdorf im deutschsprachigen Rumänien zusammen, wo sie 1953 geboren wurde. Genauso könnte sich aber auch Schweizer Dialekt eingeschlichen haben. Als die Nobelpreisträgerin jetzt in einer Art Literatur-Watching der Buchhandlung Zur Heide vor 1800 Besuchern in der OsnabrückHalle las, tat sie das unaufgeregt, ohne Spielereien. Die Virtuosität überließ sie ganz den Worten ihres Buches „Atemschaukel“. Für das Publikum war neben dem Roman vor allem eines interessant: Etwas über den Menschen Herta Müller zu erfahren, über deren Eigenschaften im Schatten prädikatierter schriftstellerischer Unsterblichkeit. Anders gesagt: Wie tickt eine Autorin, deren Texte so sind, als hätten sie alle Hirnwindungen durchquert und im Ergebnis

ebenso wortverschachtelt wie anrührend sind? Herzschaukel oder Hungerengel sind solche Begriffe, über dessen Entstehung sie sich mit Ernest Wichner vom Literaturhauses Berlin unterhielt. Man kam Herta Müller näher, als sie über die Deportationen in die Ukraine berichtete – Leitmotiv der „Atemschaukel“ – oder über ihre Mutter, die 1950 von dort zurückkehrte, ohne je über das Erlebte zu sprechen. Dennoch prägte die Vergangenheit der Mutter die Kindheit der Tochter: „Ich musste mich immer zu dick anziehen“, sagte sie und, dass beim Haare kämmen vom Kahlscheren, beim Essen vom Hunger gesprochen wurde.

Fast dankbar war man, als es zwischendurch einmal ein wenig gelacht wurde. Da nämlich, als es um Tannen ging. Für die Autorin die faulsten Bäume von allen: „Sie sind so selbstzufrieden, stehen rum und tun nichts“. Anders betrachtet habe sie das erst, als ihr Schriftstellerkollege Oskar Pastior, selbst

Deportierter, ihr „von der zivilisatorischen Kraft der Tanne“ erzählte, als er fern der Heimat ein kleines Drahtgestell mit grünen Wollfäden schmückte „damals, als sie längst aus der Welt ausgestiegen waren, oder: Die Welt aus ihnen“. – Ein Satz wie geschrieben war das. Wie einer in den empfehlenswerten autobiografischen Essays „Der König verneigt sich und tötet“. Darin schreibt Herta Müller: „Wenn ich Gelebtes in Sätze stelle, fängt ein gespenstischer Umzug an“. Nach einer Stunde Lesung, ihrem kurzen „Danke“, wusste man, was gemeint war. << (bö)



📖 Herta Müller, „Der König verneigt sich und tötet“, Fischer, 9,95 Euro.

## unterhaltungstipp

## Architekturfilm im „Filmclub Baukultur 2010“

An vier Märzabenden zeigt der „Filmclub Baukultur“ – eine Kooperation von martini|50 Forum für Architektur und Design, dem Unabhängigen Filmfest Osnabrück und dem Osnabrücker FilmForum e.V. – aktuelle Architekturfilm. Die Aufführungen finden in leer stehenden Einzelhandelsimmobilien in der Osnabrück City statt.

Den Auftakt macht am 10. März 2010 der Dokumentarfilm „Oscar Niemeyer – Das Leben ist ein Hauch“ von Fabiano Maciel (Ort: Kamp 49). Zu den bekanntesten Werken des Brasilianers zählen das Nationalstadion in Rio de Janeiro und das UN-Hauptgebäude in New York. Der Film „Schindlers Häuser“ von Heinz Emigholz präsentiert am 17. März 2010 (Dielingerstraße 29) vierzig Bauwerke des österreichisch-amerikanischen Architekten aus den Jahren 1921 bis 1952. Sydney Pollack begleitete mit einer handlichen DV-Kamera über einen Zeitraum von fünf Jahren seinen Freund, den Stararchitekten Frank Gehry, bei der Arbeit. Der Film „Sket-



Oscar Niemeyer in Brasilien. Foto: Edition Salzgeber

ches of Frank Gehry“, der am 24. März 2010 am Neumarkt 7 (ehem. Mondo) zu sehen ist. Den Abschluss macht am 31. März 2010 (Martinistraße 50) der Film „Lost Town“ von Jörg Adolph – eine Langzeitdoku über Architekten aus München, die einen internationalen Wettbewerb für den Bau eines Wahrzeichens an der strukturschwachen Ostküste Englands gewonnen haben.

Filmbeginn ist jeweils um 20:00 Uhr (Eintritt: 5 Euro/4 Euro). Die Orte werden im Internet unter [www.martini50.de](http://www.martini50.de) bekannt gegeben. Die IHK Osnabrück-Emsland unterstützt die Filmreihe. <<

📖 Infos: Tel. 0541 408950.

## cdtipp

## Jamie Cullum – „The Pursuit“

Möchte man sich im März nur eine neue CD kaufen, dann sollte es vielleicht die sein von Jamie Cullum, 1979 in Essex gebo-



ren, in allen Kritiken bejubelt und seit kurzem mit Model Sophie Dahl, der Enkeltochter von Roald Dahl, verheiratet.

Jamie Cullums meist jazziger Sound klingt so, wie das berstende Klavier auf dem Cover seiner aktuellen CD „The Pursuit“ aussieht: Überraschend, dynamisch und so kraftvoll wie der liebenswerte Song „I'm all over it now“. Der Brite spielt darin mit dem Text (und dazu auf dem Klavier), dass man anschließend fast überzeugt ist, man könne in nur 3:39 Minuten über irgendwas hinwegkommen, indem man einfach nur immer lauter singt und immer weiter. Toll! << (bö)

📖 Jamie Cullum: „The Pursuit“, Decca (Universal).

## Neue gemeinsame Berufsgenossenschaft

Die See-Berufsgenossenschaft und die Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen haben zum 1. Januar 2010 zur Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr) fusioniert. Die BG Verkehr deckt als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung unter anderem die Branchen Transport, Entsorgung, Logistik, Luftfahrt, Seeschifffahrt und Fischerei ab. <<

 [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 32342)

## Werden Sie Marketingbetriebswirt

Der Aufbaustudiengang zum Marketingbetriebswirt der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland (VWA) beginnt am 20. Mai. Er richtet sich an all diejenigen, die die Bedeutung des modernen Marketingmanagements für das Unternehmen kennen müssen. Zulassungsvoraussetzung für den Lehrgang ist ein abgeschlossenes Studium oder der Abschluss als Geprüfter Fachkaufmann für Marketing (IHK) sowie Berufspraxis im Bereich Marketing. Dozenten aus Hochschule und Praxis vermitteln in drei Trimestern das Fachwissen. <<

 VWA, Tel. 0541 353-493, oder [vwa@osnabrueck.ihk.de](mailto:vwa@osnabrueck.ihk.de)

## Broschüre: Lohnsteuer und Reisekosten

Die DIHK-Publikation „Lohnsteuer/Reisekosten 2010“ stellt die neuen Rahmenbedingungen für das Lohnbüro vertiefend dar. Die gesetzlichen Änderungen z.B. durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz und die Folgen aus der Senkung der Umsatzsteuer für Übernachtungsleistungen auf die Reisekostenabrechnungen, das „Bürgerentlastungsgesetz Krankenversicherung“ oder Auslandsreisekosten 2010 werden an praxisnahen Beispielen verdeutlicht. <<

 Die Broschüre (152 S., DIN A4) kostet 18,50 Euro zzgl. Versand und ist erhältlich unter [www.osnabrueck.ihk24.de/shop](http://www.osnabrueck.ihk24.de/shop)

## Änderungen bei den 0180er-Nummern

Am 1. März 2010 sind Änderungen des Telekommunikationsgesetzes (TKG) in Kraft getreten: Anrufe des Rufnummernbereichs (0)180 dürfen künftig aus den Festnetzen maximal 14 ct/Min. bzw. 20 ct/Anruf (je nach Endziffer) bzw. aus den Mobilfunknetzen 42 ct/Min. bzw. 60 ct/Anruf kosten. Neu ist auch, dass bei der Angabe der (0)180er-Nummern nicht mehr wie bisher nur die Festnetzpreise angegeben werden müssen, sondern auch die Mobilfunkhöchstpreise. Bisher genügte die Angabe „möglichst abweichende Preise im Mobilfunk“. Dies ist seit Inkrafttreten der Änderungen des TKG nicht mehr ausreichend. Wir weisen darauf hin, dass von dieser Änderung sämtliche Unter-

nehmen betroffen sind. Die Änderungen gelten insbesondere auch für Versicherungsvermittler und -berater, die nach § 11 Abs. 1 Nr. 4 VersVermV entsprechende Angaben machen müssen. <<

 [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 19874 und 32145).



### Die Preise im Einzelnen:

Nummernteilbereich	Preise für Anrufe aus den Festnetzen		Preise für Anrufe aus den Mobilfunknetzen
	Preis in ct/Min.	Preis in ct/Anruf	Höchstpreis in ct/Min. (ab 1. März 2010)
(0)180-1	3,9	-	42,0
(0)180-2	-	6,0	42,0
(0)180-3	9,0	-	42,0
(0)180-4	-	20,0	42,0
(0)180-5	14,0	-	42,0

## rechtstipp

### 40-Euro-Klausel bei Online-Händlern

Online-Händler, insbesondere eBay-Händler, sind einer weiteren Abmahnwelle ausgesetzt. Wer in seiner Widerrufsbelehrung den Verbraucher darauf hinweist, dass er im Fall des Widerrufs bei Waren bis zu 40 Euro die Rücksendekosten zu tragen habe, muss dies auch in seine Allgemeinen Geschäftsbedingungen aufnehmen. Ansonsten kann dies als Wettbewerbsverstoß kostenpflichtig abgemahnt werden. Es liegen mittlerweile mehrere Gerichtsentscheidungen vor, die das Fehlen einer solchen AGB-Regelung als wettbewerbswidrig eingestuft haben. Online-Händler sollten daher folgende Maßnahmen treffen: Verzicht auf die

40-Euro-Klausel in der Widerrufsbelehrung oder Aufnahme einer entsprechenden vertraglichen Regelung in die AGB. Ein Verzicht hat zur Folge, dass ein Händler nach einem Widerruf zwar in jedem Fall die Rücksendekosten tragen muss, er aber keine Abmahnung in diesem Bereich mehr befürchten muss. Sollen hingegen dem Kunden die Rücksendekosten auferlegt werden, ist nach den aktuellen Gerichtsentscheidungen die zusätzliche Regelung in den AGB zwingend erforderlich. <<



(Quelle: ARAG)

# Schluss mit Stromfressern

Wie die Ökodesign-Richtlinie helfen will und welche Auswirkungen sie hat

*Sie trägt einen sperrigen Namen, hat aber umso einprägsamere Auswirkungen: 2008 verordnete die „Ökodesign- und Energieeffizienzzeichnungs-Richtlinie“ den Stand-by-Schaltungen die Sparsamkeit, knipste dann den Glühbirnen das Licht aus und wird sich als nächstes die Kühlschränke vornehmen. Ziel der EU-Richtlinie: Gezielt gegen Stromfresser vorzugehen.*

Die IHK-Organisation hat wiederholt Augenmaß bei Ökodesign gefordert. Denn: Welche Produkte künftig betroffen sein werden, bleibt derzeit unklar. Die EU-Kommission – so die Forderung der IHKs – sollte klarstellen, welche Produkte sie in Zukunft auf ihren Ökodesign-Arbeitsplan setzen wird, damit Hersteller Planungssicherheit haben.

Der Ansatz der Richtlinie: Millionen Elektrogeräte sind in Europa täglich im Einsatz. Viele davon länger als zehn Jahre, meist zuverlässig und unauffällig – aber mit besonderem Heißhunger auf Strom. Die Krux: Viele private und gewerbliche Verbraucher wissen nicht, wie schnell ihre Stromzähler rotieren, nur weil ältere Geräte am Werk sind. Die so genannte Ökodesign- oder EuP (Energy using Products)-Richtlinie soll dazu beitragen, die Umweltbelastungen durch solche Geräte zu vermindern. Sie tut das, indem sie Mindestanforderungen für den

Energieverbrauch sowie für andere nennenswerte Umweltauswirkungen verbindlich festlegt.

## Hinweise für die Verbraucher

Auf europäischer Ebene werden die Richtlinien als Möglichkeit gesehen, aktiv gegen den unnötigen Stromverbrauch vorzugehen. Die EU-Kommission verfolgt dabei zwei Strategien. Zum einen müssen Hersteller

Angaben zur Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz sichtbar auf dem Produkt anbringen, damit der Verbraucher vor dem Kauf besser vergleichen und sich leichter für energiesparende Produkte entscheiden kann. Zum anderen dürfen ineffiziente Produkte und Produkte mit besonders hoher Umweltbelastung gar nicht mehr verkauft werden. Das Zurückdrängen der klassischen Glühlampe ist der prominenteste Anwendungsfall der Ökodesign-Richtlinie: Seit September 2009 dürfen keine 100-Watt-Lampen mehr in den Handel gebracht werden. Dieses Jahr gilt das für die 75-Watt-Birne und 2011 trifft es die 60-Watt-Lampen. Ein Jahr später müssen alle Lampen im Handel die strenge Energieeffizienzklasse C und 2016 die Energieeffizienzklasse B erfüllen. Allein mit der Ersetzung der herkömmlichen Glühlampe durch Energiesparlampen sollen jährlich rund 15 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Bis 2020 entspricht das dem jährlichen Stromverbrauch von elf Millionen europäischen Haushalten. Energiesparlampen brauchen 80 % weniger Strom und haben im Schnitt eine zehn Mal längere Lebensdauer.



Die Ökodesign- und Energieeffizienzzeichnungs-Richtlinie befasst sich mit Stand-by-Schaltungen, die kräftig Strom ziehen. Foto (2):fotolia

## Neu: Stand-by-Betrieb-Regeln

Ganz neu ist nun dies: Seit dem 7. Januar 2010 dürfen Haushalts- und Bürogeräte, die neu auf den Markt kommen, im Stand-by-Betrieb nicht mehr als ein bis zwei Watt Strom pro Stunde verbrauchen. Sind sie ausgeschaltet, ziehen aber trotzdem Strom aus der Steckdose, muss dieser Wert sogar unter einem Watt liegen. Die Werte werden 2013 auf ein halbes bis ein Watt abgesenkt, sofern nicht für einzelne Produkte spezielle Termine gelten.

Neue Verbrauchsgrenzen für Kühl- und Gefrierschränke treten Mitte 2010 in Kraft. Sie werden im Juli 2012 und Juli 2014 nochmals herabgesetzt. Geräte der heutigen Energieklassen „A“ bis „G“ verschwinden bis dahin vom Markt. Übrig bleiben nur Geräte, deren Verbrauch heute mit dem Siegel „A+“ oder „A++“ angegeben ist. 2012 muss ein Kühlschrank mindestens ein Fünftel weniger Energie verbrauchen als ein Durchschnittsmodell von 2009.

Im April 2011 sind externe Netzteile – z. B. von Handys oder Laptops – an der Reihe. Sie sind Spannungswandler und sorgen für eine niedrigere Voltzahl. Dabei geht Energie verloren. Die EU-Richtlinie senkt die Ober-



Sparen! So heißt das Ziel der Richtlinie.

grenze für diesen Energieverlust in mehreren Stufen. Stromverluste durch externe Netzteile sollen so bis 2020 um fast ein Drittel verringert werden.

Neue Effizienzstandards hat die EU für Industriemotoren, Umwälzpumpen sowie Straßen- und Bürobeleuchtung gesetzt. Hier sollen laut EU-Kommission Standards für viele weitere Produkte festgelegt werden, darunter Waschmaschinen, Heizungen, Klimaanlage oder Computer. Von einer Revision der Richtlinie könnten zudem Produkte betroffen sein, die selbst keine Energie verbrauchen, aber eine Rolle für den Energieverbrauch spielen. Hier sollten der Regulierungsphantasie Grenzen gesetzt werden. Sonst droht das Regulierungschaos. Denn: Ein Gegenstand, dessen Nutzung den Verbrauch von Energie in irgendeiner Weise beeinflusst, kann vieles sein - etwa Fenster, Tür, Duschkopf und Wasserhahn. <<

Juliane Hünefeld-Linkermann

**i** Sie wollen Energie sparen? Vereinbaren Sie einen Termin für das kostenlose IHK-Energie-Coaching, Tel. 0541 353-255; [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 32154 und 33460).

## nachgefragt

Energieintensive Kühlgeräte werden durch die Umsetzung der EU-Richtlinie vom Markt verschwinden. Welche Auswirkungen hat dies auf Ihr Unternehmen, Herr Kampmann?

Für Hersteller im Bereich Heizung – Klima – Lüftung (HKL) sind innovative Zeiten angebrochen. Gewachsene Strukturen, Produkte und Lösungen verlieren ihre Bedeutung. Gleichzeitig bietet der Wandel die Möglichkeit, neue Märkte zu erschließen. Wir haben schon vor Jahren vorgesorgt und mit unserem neuen Forschungs- & Entwicklungszentrum die Basis für die Entwicklung zukunftsfähiger Produkte geschaffen. Investiert wird insbesondere im Bereich der Wärmerückgewinnung und indirekten Verdunstungskühlung. Vor fünf Jahren haben wir Patentreizen für das Klimanaut-Luftkühlungssystem mit in-

direkter Verdunstungskühlung erworben und mit erheblichem Aufwand weiterentwickelt. Diese Investitionen zahlen sich zunehmend aus. Erste Handelsketten haben das System übernommen.

Der Wandel in der HKL-Branche wird sich zunächst auf Neuinvestitionen beschränken. Erforderlich ist aber auch ein notwendiger Technologiewechsel im Bestand. Dort sind die größten Einsparungen möglich. <<

Hendrik Kampmann, Geschäftsführender Gesellschafter Kampmann GmbH, Lingen und Mitglied der IHK-Vollversammlung



### Konzentration USM Möbelbausysteme ermöglichen den kreativen Umgang mit Raum.

Wir freuen uns, Sie in den neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.

pro office  
Bürokultur.

pro office Büro- und Objekteinrichtung  
Vertriebsgesellschaft mbH  
Sutthausen Straße 287  
49080 Osnabrück  
Telefon 0541-33 50 63 0  
Telefax 0541-33 50 63 3  
[info.osnabrueck@prooffice.de](mailto:info.osnabrueck@prooffice.de)  
[www.prooffice.de](http://www.prooffice.de)

**USM**  
Möbelbausysteme

„OHNE WERBUNG WÄRE ICH HEUTE MILLIONÄR.“

Paul Getty, Milliardär

Anzeigenbuchungen im Wirtschaftsmagazin der IHK und deren Spezialausgaben  
bei MediaService-Osnabrück, Telefon 0541 5056620, E-Mail [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

## Firmenjubiläen

Die IHK Osnabrück-Emsland gratuliert folgenden Betrieben zum Jubiläum und wünscht für die weitere Tätigkeit guten Erfolg.

150

**10.4.1860**  
**Prelle-shop KG**  
Krahnstr. 43, 49074 Osnabrück

125

**1.4.1885**  
**Schuhhaus Ossege KG**  
Jahnstr. 2, 49170 Hagen

**25.4.1885**  
**Gebr. Sanders GmbH & Co. KG**  
Maschstr. 2, 49565 Bramsche

100

**1.4.1910**  
**Franz Wiemann GmbH**  
Oeseder Str. 105,  
49124 Georgsmarienhütte

50

**1.4.1960**  
**Eva Hüser**  
**Physiotherapieschule GmbH**  
Osnabrücker Str. 16,  
49214 Bad Rothenfelde

**20.04.1960**  
**Pelikan-Apotheke,**  
**Inh. Anastasia Riedel e. Kfr.**  
Knollstr. 104, 49088 Osnabrück

25

**1.4.1985**  
**Kerber GmbH & Co.**  
**Kommanditgesellschaft**  
Osterberger Reihe 2-8,  
49074 Osnabrück

**1.4.1985**  
**Hermann Olthuis**  
Scheffelstr. 10, 49191 Belm

**1.4.1985**  
**Vagabund Peter Kemker GmbH**  
Dielingerstr. 19,  
49074 Osnabrück

**1.4.1985**  
**VDS Vosskühler GmbH**  
Weiße Breite 7,  
49084 Osnabrück

**1.4.1985**  
**Rosa Schomacker**  
Petersilienstr. 45,  
49740 Haselünne

**1.4.1985**  
**Michael Specken**  
Lingener Str. 40, 49716 Meppen

**2.4.1985**  
**Wiehen-Apotheke**  
**Ulrich Herweg e. K.**  
Hauptstr. 4C,  
49179 Ostercappeln

**4.4.1985**  
**„Röttker Hausbau und**  
**Immobilien Gesellschaft mbH“**  
Meppener Str. 18,  
49808 Lingen

**15.4.1985**  
**Heiner Schwennen**  
Bahnhofstr. 13,  
48488 Emsbüren

**28.4.1985**  
**Georg Brinkmann**  
Pöhlenweg 3, 49176 Hilter

## Arbeitsjubiläen

*Den nachstehend genannten Arbeitsjubilaren hat die Industrie- und Handelskammer Ehrenurkunden ausgestellt. Sie spricht den Jubilaren im Namen der regionalen Wirtschaft Dank und Anerkennung aus.*

40

**Frieda Tien**  
Geert Gruppen GmbH & Co. KG  
Baustoffhandel, Emlichheim

**Hermann Jungsthöfel**  
Klasmann-Deilmann GmbH,  
Geeste

**Erich Heinath**  
**Hannelore Hillermann**  
Gebr. Sanders GmbH & Co. KG,  
Bramsche

**Eleni Kentzidou**  
**Jürgen Voltermann**  
Westland Gummiwerke  
GmbH & Co. KG, Melle

30

**Robert-Peter Stephan**  
**Bernd Sonnenwald**  
Heinrich Koch  
Internationale Spedition  
GmbH & Co. KG, Osnabrück

25

**Heinrich Thörner**  
ASSMANN BÜROMÖBEL  
GMBH + CO. KG, Melle

**Rainer Kavermann**  
BURTON GmbH + Co. KG,  
Melle

**Josef Robin**  
Büter Maschinenfabrik GmbH,  
Haren

**Eduard Bischoff**  
Duni GmbH, Bramsche

**Reinhard Brewe**  
**Bruno Hollmann**  
Emhage Transportgesellschaft  
m.b.H., Dissen

**Gerda Wehlage**  
Essex Germany GmbH,  
Bramsche

**Christine Engel**  
Fuchs Gewürze Produktion  
GmbH, Dissen

**Andreas Rotthoff**  
DPD GeoPost (Deutschland)  
GmbH, Melle

**Helmut Heskamp**  
H&R LubeBlending GmbH,  
Salzbergen

**Norbert Meer**  
HAGEDORN-NC GmbH  
Zweigwerk Lingen

**Reinhard Henke**  
Hellmann  
Worldwide Logistics  
GmbH & Co. KG, Osnabrück

**Roland Schwarz**  
**Reinhard Piaskowski**  
Klasmann-Deilmann GmbH,  
Geeste

**Dirk Rose**  
Konrad Wiese GmbH,  
Fürstenau

**Jürgen Heckert**  
Köster GmbH, Osnabrück

**Hubert Reker**  
Laake GmbH, Herzlake

**Adolf Cieplik**  
Hermann Lanfer  
Mineralöle GmbH,  
Meppen

**Ewald Giese**  
**Christel Brinkmann**  
**Elke Niemeyer**  
**Andreas Fröhlich**  
**Josef Egbers**  
**Heinrich Meyering**  
**Ludger Radtke**  
**Andrew Higginson**  
**Andreas Tepass**  
**Theodor Specker**  
**Heinrich Hermes**  
**Vinzenz Kruthoff-Brüwer**  
Lear Corporation GmbH,  
Bersenbrück

**Ulrich Pohl**  
Meurer-Gruppe Elektro- und  
Steuerungstechnik,  
Fürstenau

**Hermann Pöhlker**  
**Ronald Holties**  
Nie-Tieke GmbH, Emsbüren

**Hans-Dieter Telgen**  
Nortrans Speditionsgesellschaft  
mbH, Dörpen

**Klaus Peters**  
Spedition Peters, Lingen

**Norbert David**  
Piepenbrock Unternehmens-  
gruppe, Osnabrück

**Wilhelm Sandmann**  
Potthoff Kartonagen GmbH,  
Dissen

**Alfons Röcker**  
**Giovanni Gallo**  
**Giuseppina Faraci-Rexhepi**  
R&R Ice Cream Deutschland  
GmbH, Osnabrück

**Egbert Hörnschemeyer**  
**James Syrett**  
Tapetenfabrik Gebr. Rasch  
GmbH & Co. KG, Bramsche

**Carsten Ihlenburg**  
Metallgiesserei Wilhelm  
Schmidt GmbH, Osnabrück

**Martin Heithaus**  
Sargfabrik Schmidt-Hendker  
GmbH, Glandorf

**Hartmut Dransmann**  
**Gerhard Funck**  
**Volker Pantke**

**Christian Steffen**  
**Gerhard Krieger**  
**Uwe Steffens**  
**Guido Werkmeister**  
**Ewald Freker**  
**Hinrich Torlage**  
**Rainer Reifurth**  
**Jörg Hildebrand**  
Felix Schoeller Gruppe

**Johannes Rechten**  
Segler-Förderanlagen  
Maschinenfabrik GmbH,  
Berge

**Edwin Rüth**  
Sievert Handel Transporte  
GmbH

**Onno von Roeder**  
TEUTO Markenvertrieb GmbH,  
Dissen

**Martin Beermann**  
Vornbäumen Stahlseile  
GmbH & Co. KG, Bad Iburg

**Klaus-Heiner Sickmann**  
Westland Gummiwerke  
GmbH & Co. KG, Melle

**20**  
**Melanie Mitschke**  
Höfelmeyer Waagen GmbH,  
Georgsmarienhütte

**Josef Schnieder**  
**Frank Schreiber**  
**Friedel Hollermann**  
**Martin Raab**  
**Gerhard Wildemann**  
Lear Corporation GmbH,  
Bersenbrück

**10**  
**Norbert Lampe**  
Meurer-Gruppe, Fürstenau

**Ralf Pitschke**  
Reederei Jüngerhans, Haren

## sachverständige

### Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige

Am 5. Februar 2010 hat der Präsident der IHK Osnabrück-Emsland, Gerd-Christian Titgemeyer, die Erneuerung der öffentlichen Bestellung vorgenommen. Folgende Sachverständige wurden für weitere fünf Jahre bestellt: • Dr. phil. Ulrike Hamm, Am Eistruper Berg 18, 49143 Bissendorf, Sachgebiet: Höherwertiger Hausrat; • Dipl.-Ing. Andreas Kötter, Martinstraße 46, 49078 Osnabrück, Sachgebiet: Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke, Mieten; • Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Stosiek, Neuenkirchener Str. 71, 49324 Melle, Sachgebiet: Kraftfahrzeugschäden und -bewertung <<

Osnabrück, 5. Februar 2010  
Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück-Emsland

## Vorsprung durch Wissen & Ausbildung



**Michael Koch,**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
bei Kaffee Partner Ost Automaten  
GmbH

„Mit dem dualen Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft der VWA bilden wir Spitzenkräfte aus. Für uns ideal: Die Doppelqualifikation in Theorie und Praxis. Unsere klare Entscheidung: Wir investieren in die besten Köpfe, um für die Zukunft gerüstet zu sein.“



**Judith Potthoff,**  
Betriebswirtin (VWA) bei der  
Kaffee Partner Ost Automaten  
GmbH

„Ich bin zweigleisig zum Erfolg gefahren. Den Lohn von Ausbildung und Studium halte ich jetzt in Händen: Einen kaufmännischen Beruf und einen Studienabschluss als Betriebswirtin. Und das mit Mitte zwanzig. Für Arbeitgeber ist das eine attraktive Kombination. Für mich selbst sind es Abschlüsse, die mir hervorragende Karrierechancen bieten.“

### Höchste Zeit, in berufliche Elite zu investieren

Das duale Studium an der VWA mit dem Hochschulabschluss „Bachelor of Arts“ in Betriebswirtschaft bringt gleichermaßen Vorteile für Betriebe und Studenten: Doppelqualifikation durch Ausbildung und Studium. In nur dreieinhalb Jahren: Erstklassige Nachwuchskräfte, geschult in Theorie und Praxis. Hohe Motivation und Identifikation mit dem Betrieb, starke berufliche Bindung an den Arbeitgeber. Überdurchschnittlich engagierte und kompetente Mitarbeiter. Schaffen Sie sich die eigene berufliche Elite!



Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland e.V. | Neuer Graben 38 | 49074 Osnabrück | Tel. 0541 353-2833 | vwa@osnabrueck.ihk.de | www.vwa-os-el.de

## Seminare März-April 2010

Datum	Uhrzeit	Ort	Thema	Referent (in)	€
<i>Absatzwirtschaft und Marketing</i>					
20. 4. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Besser verkaufen! - IHK-Erfolgstraining für Mitarbeiter/innen im Verkauf Baustein 3: Neue Kunden akquirieren und Beziehungen ausbauen	Nikolaus Rohr	190,-
<i>Arbeits- und Führungstechniken</i>					
16. 4. 10 bis 17. 4. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Trotz Hektik und Stress in Balance bleiben	Ingo Bachmann	400,-
<i>EDV</i>					
20. 4. 10 bis 21. 4. 10	9:00 – 16:00	Osnabrück	PowerPoint 2007 – Grundkurs –	Olaf Hadelar	295,-
<i>Finanzen und Steuern</i>					
13. 4. 10 bis 15. 4. 10	Di.+Mi. 9:00–16:30 Do. 09:00–13:30	Osnabrück	Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung	Joachim Sukop	460,-
29. 4. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Erfolgreiche Inkasso- bzw. Mahntelefonate führen: Damit der Kunde doch noch zahlt	Dietmar Bouwmann	190,-
<i>Organisation/Verwaltung</i>					
16. 4. 10 bis 17. 4. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	IHK-Büromanagement 2010: Der richtige Weg in die Zukunft, Modul 2: Erfolgsfaktor Kommunikation und Gesprächsführung im Sekretariat	Helga Vahlefeld	400,-
<i>Recht</i>					
16. 3. 10	9:00 – 13:00	Osnabrück	Was Sie über Datenschutz und -sicherheit wissen müssen! Verpflichtungen der Unternehmen nach BDSG	Holger Brand	95,-
<i>Seminare für Auszubildende</i>					
30. 3. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Seminar für Auszubildende: Richtig lernen und Prüfungsangst überwinden	Renate Gieskemeyer	155,-
30. 3. 10	9:00 – 16:30	Lingen	Telefonseminar für Auszubildende	Horst Kannegießer	155,-
<i>Unternehmensführung</i>					
12. 3. 10 bis 13. 3. 10	9:00 – 17:00	Osnabrück	IHK-Führungstraining – 6-Stufen-Programm für Führungskräfte und Führungsnachwuchs – Baustein 2: Gesprächsführung und Konfliktbewältigung	Dr. Annette Wierschke	395,-

**i** IHK Osnabrück-Emsland, Marlene Blaauw, Tel. 0541 353-473, oder Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476, sowie im Internet unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Suchwort: Veranstaltungsdatenbank). Sämtliche aufgeführten Veranstaltungen bieten wir Ihnen ebenfalls als Firmenschulung an.

### Informieren Sie sich über Fördergelder!

Wünschen Sie eine kostenlose Beratung zur Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter und zu finanziellen Fördermöglichkeiten? Ihre Ansprechpartnerin ist: IHK, Susanne Große-Kettler (s. Foto), Tel. 0541 353-496 oder [grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de](mailto:grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de) <<



# Energie & Mittelstand



## Energieeffizienz-Netzwerke

*Handbuch für betriebliches Energiemanagement gibt Hilfestellung*

Energieeffizienz-Netzwerke helfen Energiesparpotenziale, in Unternehmen zu erschließen und damit Kosten zu senken. Meist nehmen zehn bis fünfzehn Unternehmen an einem Energieeffizienz-Netzwerk teil. Die Unternehmen stehen dabei im kontinuierlichen Austausch und können von den Erfahrungen aller Teilnehmer profitieren. Energieeffizienz-Netzwerke sind

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung: **MediaService**  
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20 OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

## Ein Familienbetrieb gibt Gas. Und Strom. Und Wasser.

Anzeige / Unternehmensporträt

*Heinrich Voss Haustechnik GmbH Haselünne*

Das mittelständische Haselünner Unternehmen wurde 1946 als Schlosserei gegründet und hat sich zu einem leistungsfähigen und kompetenten Partner in Sachen Gebäudetechnik entwickelt, der mehr als 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. In den über 60 Jahren der Firmengeschichte haben über 150 junge Leute im Betrieb ihren Beruf erlernt.

Zu den Leistungen gehören unter anderem Heizungs-, Sanitär-, Klima- und Lüftungsanlagen aller Art und Größe und vor allem Anlagen aus dem regenerativen Bereich. Auftraggeber sind Privat- und Gewerbe-

kunden, Kommunen, Staatshochbauämter, Verbände, Investorengruppen, Architekten sowie Bauunternehmungen.

Schon früh erkannte die Geschäftsleitung die Chancen der Nutzung neuer Energien. So wurden beispielsweise die ersten Wärmepumpen im Emsland schon 1979 von der Firma Voss installiert und Gasbrennwertanlagen hoffähig gemacht. Anfang 2003 wurde die Abteilung VOSSenergie gegründet, um den Kunden gezielt Anlagen aus dem regenerativen Bereich anzubieten. Am Anfang stehen für die Mitarbeiter der VOSSenergie immer ausführliche Beratungsgespräche, wenn es um Blockheizkraftwerke, Wärmepumpen, Solaranlagen, Photovoltaikanlagen, Festbrennstoffanlagen und kontrollierte Wohnraumlüftung geht, ebenso wie um die Beantragung von Fördermitteln. Die Voss Haustechnik übernimmt die Montage vor Ort und die Abteilung VOSSenergie die spätere Wartung. Mit diesen drei Abteilungen hat der Kunde alles aus einem Unternehmen und vor allem – alles stets in der Nähe!

Um Kunden auch mit allgemeinen Serviceleistungen umfassender betreuen zu können, wurde Anfang 2005 eine weitere Abteilung eröffnet, die VOSSservice. Zu den angebotenen Leistungen, die auch im Internet unter [www.vossservice.de](http://www.vossservice.de) bestellt werden können, zählen alle Arbeiten, die im und am Gebäude anfallen.



**Kontakt:**  
Heinrich Voss · Haustechnik GmbH  
Im Fehn 1+3  
49740 Haselünne  
Tel.: 0 59 61 / 94040  
Fax: 0 59 61 / 940422  
[www.voss-haustechnik.de](http://www.voss-haustechnik.de)



somit nützliche Instrumente zur Förderung der Energieeffizienz in Unternehmen. Erfahrungen aus der Schweiz und Süddeutschland zeigen, dass teilnehmende Betriebe ihre Energiekosten pro Jahr um circa 10 Prozent senken können. In der Summe wurden in einzelnen Netzwerken pro Jahr drei Millionen Euro an Energiekosten eingespart.

Energiemanagement ist ein geeignetes Instrument, um die Reduktion des Energieverbrauchs und damit der Energiekosten systematisch und langfristig im Unternehmen zu verankern. Es setzt die strukturellen Rahmenbedingungen, um kontinuierlich ganzheitliche Energieeffizienzmaßnahmen im Unternehmen umzusetzen. Ziel eines Energiemanagements ist es, den Energieeinsatz in einem Unternehmen – vom Energieeinkauf bis zum Energieverbrauch – ökonomisch und ökologisch zu optimieren. Energiemanagement zielt auf die Verbesserung der Energieeffizienz von Prozessen, Anlagen und Geräten ab, um Kosten, Energieverbrauch und

CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Es umfasst die Summe aller Maßnahmen, die geplant und durchgeführt werden, um bei geforderten Nutzen einen minimalen Energieeinsatz sicherzustellen.

Für die Einführung eines betrieblichen Energiemanagements sind bestimmte Vorgehensweisen empfehlenswert. Die Initiative Energie-Effizienz der Deutschen Energie-Agentur (Dena), die mit der IHK eng zusammenarbeitet, hat deshalb das „Handbuch für betriebliches Energiemanagement. Systematisch Energiekosten senken.“ entwickelt. Dieses zeigt, wie ein effektives Energiemanagement im Unternehmen eingeführt werden kann. Dabei werden alle relevanten Handlungsebenen im Unternehmen angesprochen, von der Unternehmensleitung über die Betriebsebenen – wie Controlling und Produktion – bis zum Energiemanager, der die Einführung eines betrieblichen Energiemanagements begleitet. Das Handbuch greift auch Themen wie Energieberatung

und Energie-Contracting auf und gibt Entscheidungshilfen zur Einbeziehung dieser Energiedienstleistungen. Jedes Kapitel enthält konkrete Handlungsschritte für die jeweiligen Akteure. Erfolgreiche Praxisbeispiele verdeutlichen, wie ein Energiemanagement im Unternehmen konkret umgesetzt werden

kann. Im Anhang finden die Leser Checklisten, die bei der Einführung eines betrieblichen Energiemanagements unterstützen. Das Handbuch für betriebliches Energiemanagement ist im November 2009 erschienen und kann bestellt werden unter [www.industrie-energieeffizienz.de](http://www.industrie-energieeffizienz.de)

## Energieeffizienzberatung für KMU

### Fördermittel bis zu 80 %

Der Sonderfonds Energieeffizienz in KMU (kleine und mittlere Unternehmen) ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und der KfW. Das Förderprogramm soll KMU ermöglichen, die Potenziale für Energieeinsparungen zu erkennen und den Anreiz zu Investitionen geben.

Im Rahmen der „Energieeffizienzberatung“ werden Zuschüsse für qualifizierte und unabhängige Energieeffizienzberatungen in Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und für Freiberufler gewährt. Durch die Beratung sollen Schwachstellen bei der effizienten Energieverwendung aufgezeigt und Vorschläge bzw. konkrete Maßnahmenpläne für energie- und kostensparende Verbesserungen gemacht werden.

### Die wichtigsten Eckdaten:

- Unternehmen erhalten für die ein- bis zweitägige Initialberatung einen Zuschuss in Höhe von bis zu 80% des vereinbarten Tageshonorars (maximal 640 Euro pro Beratungstag bei einer maximalen Bemessungsgrenze von 1 600 Euro).
- Unternehmen erhalten für die Detailberatung einen Zuschuss in Höhe von bis zu 60% des maximal förderfähigen Tageshonorars (maximal 480 Euro pro Tag), bei ei-

ner maximalen Bemessungsgrundlage von 8 000 Euro.

- Das maximal förderfähige Tageshonorar bei Initial- und Detailberatung beträgt 800 Euro.
- Initial- und Detailberatung können unabhängig voneinander beantragt werden.

### Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Mit einem Investitionskredit im Rahmen des ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramms (Programmteil B) können KMU die vom Berater empfohlenen Energieeffizienzmaßnahmen zinsgünstig finanzieren. Weitere Informationen unter [www.kfw.de](http://www.kfw.de). <<

**i** Wollen Sie Energie sparen? Nutzen Sie das Energie-Coaching der IHK Osnabrück-Emsland. Ansprechpartnerin ist Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Doc.-Nr. 33460)



Auf der IHK-Internetseite finden Sie praktische Tipps.

**ebm**

**LEC**

**... nur Licht aus ist günstiger!**

- Strom sparen
- Umwelt schonen
- Lebensdauer erhöhen
- Investitionskosten senken
- Instandhaltungskosten reduzieren

[www.ebm-os.de/LEC](http://www.ebm-os.de/LEC)

ebm • Karmannstraße 13 • D-49084 Osnabrück • +49 541 95700-0

# Mitarbeiter senken Energiekosten

## dena bietet Empfehlungen und Motivationshilfen zum energieeffizienten Mitarbeiterverhalten

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen Maßnahmen zum Kostensparen gefragt, die schnell wirken und wenig Investitionen erfordern. Dazu gehört die energieeffiziente Nutzung von Anlagen und Geräten. Erfahrungen aus der Praxis belegen, dass durch hauptsächlich verhaltensbedingte Maßnahmen Energieeinsparungen von über 15 % möglich sind. Das gelingt jedoch nur, wenn sich die Mitarbeiter dafür engagieren. Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) zeigt im Rahmen der Initiative EnergieEffizienz, wie Unternehmen ihre Mitarbeiter schrittweise zum Energiesparen motivieren können und stellt dafür hilfreiches Material zur Verfügung.

Im ersten Schritt gibt die Geschäftsführung ein deutliches Signal, dass Energieeinsparung wichtig ist, zum Beispiel auf einer Kick-Off-

Veranstaltung. Dort werden die Mitarbeiter über die Einsparziele informiert und es wird ein gemeinsames Vorgehen beschlossen. Die Mitarbeiter lassen sich dabei durch ein internes Vorschlagswesen oder einen Ideenwettbewerb von Beginn an einbeziehen.

Bei der Umsetzung kommt es darauf an, den Mitarbeitern konkrete Handlungsempfehlungen zu geben. Die Initiative EnergieEffizienz stellt dafür vielfältiges Material zur Verfügung, das direkt eingesetzt werden kann. Eine Broschüre enthält die wichtigsten Maßnahmen zum Stromsparen am Arbeitsplatz. Attraktive Postkarten mit Energiespartipps können an die Mitarbeiter verteilt werden. Plakate, Aushänge und Aufkleber erinnern dauerhaft an die Handlungsoptionen. Der „Feierabendcheck“ passt zum Beispiel an jede Bürotür. Er weist darauf hin,

worauf vor Verlassen des Büros noch zu achten ist, um Energie zu sparen. Alle Materialien gibt es

zum kostenlosen Download unter [www.energieeffizienz-im-service.de](http://www.energieeffizienz-im-service.de). <<



Ein imposantes Beispiel für das Sparpotenzial in Bürogebäuden.

Anzeige / Unternehmensporträt

## Qualifizierte und unabhängige Energieberatung für kleine und mittlere Unternehmen

### Mücke Energieberatung

Professionelle Beratung und das Aufspüren von Einsparpotentialen bietet die Mücke Energieberatung für jede Unternehmensgröße an.

Darunter fallen energetische Gesamtkonzepte für technische Anlagen und Gebäude sowie die Optimierung von Einzelgewerken.

Carsten Mücke ist Dipl.-Ing. der Versorgungstechnik mit den Schwerpunkten Technische Gebäudeausrüstung und Bauphysik. Durch langjährige Berufserfahrung lokalisiert er gezielt Schwachstellen und zeigt Lösungen auf.



#### Die Stärken des Unternehmens liegen

- in der Aufstellung von Sanierungskonzepten unter Berücksichtigung von Fördermitteln und Einsparungen,
- in der wirtschaftlichen und technischen Beurteilung von Blockheizkraftwerken (BHKW) bzw. Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK),
- in der thermografischen Untersuchung von Gebäuden und technischen Anlagen,
- in der Ausstellung von Energieausweisen für Wohn- und Nicht-Wohngebäuden gemäß EnEV,
- in der Baubegleitung bei Umsetzung empfohlener Maßnahmen.

Auf die Unabhängigkeit der Beratung legt Carsten Mücke besonderen Wert. Dadurch ist eine Förderung der Beratung durch das BAFA bzw. durch die KfW möglich.

Kleine und mittlere Unternehmen erhalten für eine Erstberatung (Initialberatung) einen Zuschuss von 80 % durch die KfW.



Carsten Mücke  
Dipl.-Ing. Versorgungstechnik  
Sachverständiger für Sanitär-, Heizungs- und Raumlufttechnik, Gebäudeenergieberater (HWK)

**MÜCKE**  
ENERGIEBERATUNG

Eschenweg 36b · 49088 Osnabrück  
Telefon 05 41 91 19 41 15  
Telefax 05 41 150 56 27  
Mobil 0173 894 85 38  
[cm@muecke-energieberatung.de](mailto:cm@muecke-energieberatung.de)  
[www.muecke-energieberatung.de](http://www.muecke-energieberatung.de)



# Gelungene Betri

## Willkommen an Bord

Die Amisia Fahrgastschiffahrt be-  
treibt seit 1978 Fahrgastschiffahrt  
in Haren (Ems), dem drittgrößten  
Reederstandort Deutschlands nach  
Hamburg und Leer. Seit Jahrhun-  
derten sind die Harener mit der  
Schiffahrt verbunden. Um das  
Image der Stadt als traditionelle  
Schifferstadt zu prägen, wurde in  
den siebziger Jahren die Fahrgast-  
schiffahrtsgesellschaft gegründet.  
2010 ist ein besonderes Jahr für die  
Gesellschaft. Ein neueres, moder-  
neres und größeres Fahrgastschiff  
startet in seine erste Saison. Die  
„erste“ Amisia war 1949 in Ham-

burg gebaut worden und nun nach  
Maastricht verkauft worden.  
Die neue Amisia hat Platz für ins-  
gesamt 250 Fahrgäste auf zwei Sa-  
londecks und einem großzügigen  
Achterdeck. Eine Fußbodenheizung  
sorgt dafür, dass auch im Winter  
eine angenehme Atmosphäre  
herrscht.  
Auch in diesem Jahr bietet die  
MS Amisia viele schöne Fahrten auf  
der Ems und dem Dortmund-Ems-  
Kanal an, u.a. klassische Kaffee-  
fahrten am Sonntag, Brunch, Bar-  
becues, Hafenumfahrten, Aus-  
flüge nach Meppen, kombinierte

Radtouren und spezielle Events zur  
Fußball WM.  
Die zeitgemäße Ausstattung mit  
Beamer und Leinwand machen  
Tagungen, Vorträge oder Betriebs-  
feste an Bord möglich. Treffen  
Sie Geschäftspartner, Kollegen  
oder Freunde in maritimer Atmo-  
sphäre und setzen Sie damit  
Akzente.  
Für weitere Informationen stehen  
Ihnen die Kolleginnen der Tourist-



information Haren (Ems), Neuer  
Markt 3, 49733 Haren (Ems), Tel.  
05932 71313 zur Verfügung. Home-  
page: [www.amisia.de](http://www.amisia.de) <<

## Freren – Lengerich – Spelle: Abwechslungsreicher Gruppenspaß

Erlebnisintensiv und packend, mit  
viel Spaß und Bewegung: Der  
„Kreative Biathlon“ ist für Betriebs-  
ausflüge mehr als nur ein Wett-  
kampf ohne Risiko. Es wird ge-  
schossen, aber mit Laser statt mit  
Kugeln. Individuell wird die Fortbe-  
wegungsart gewählt – beim Skiken,  
Laufen, Walken, Radfahren oder  
auf Inlinern geht es durch die  
Natur.  
Bleibende Erinnerungen bieten die  
weiteren Angebote: Die Speller  
Buurn-Hochtied im historischen  
Wöhlehof bietet ein fröhliches  
Hochzeitsprogramm mit Rosen-  
binden, Kränzen und abschlie-  
ßendem Hochzeitsmahl. Im Fre-  
rener Wald wird das Hollandgän-  
gerdiplom erworben. Ein Vortrag



und ein Quiz zur „Hollandgängerei“  
runden das Angebot im Heimathaus  
Freren ab. Geschichtsträchtige Orte,  
typische Gerichte und die Technik  
von zwei historischen Mühlen, kurz:  
Mühlen, Moor & mehr sind im  
Wettruper Moor zu erleben.  
Weitere Infos: Touristikverein  
Freren-Lengerich-Spelle e.V., Tel.:  
05902/940800, [info@touristikver-  
ein-fls.de](mailto:info@touristikver-<br/>ein-fls.de) <<

**Inspiration für Ihren Erfolg**



**Betriebsfeste bis 200 Personen**  
**Tagungen bis 50 Personen**  
auf dem  
**Fahrgastschiff Amisia**  
in Haren (Ems).

Moderne technische Ausstattung (Beamer und Leinwand),  
professionelles Catering und  
eine Fahrt durch die natürliche Ems-Landschaft.

Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot.  
[www.amisia.de](http://www.amisia.de)      05932/71313




**Ein riesiger Spaß mit Kollegen, Freunden oder der Familie**  
**Biathlon im südlichen Emsland**  
Völlig ungefährlich durch Lasertechnik und eine tolle Herausforderung für jede Gruppe.

Dauer: 2-3 Stunden, **14,50 €** p. P. ab 10 Pers.  
Kaffee/Kuchen oder Abendessen zusätzlich buchbar

**Infos:** Touristikverein Freren-Lengerich-Spelle e.V. · Mühlenstraße 39 · 49832 Freren  
Telefon: 05902/940800 · [info@touristikverein-fls.de](mailto:info@touristikverein-fls.de) · [www.touristikverein-fls.de](http://www.touristikverein-fls.de)

# ebsausflüge

## Motivation und Spaß für starke Teams

### Perfekter Betriebsausflug im Hasetal

Alle miteinander in die Pedalen treten, gemeinsam den Hebel bewegen oder den Abschlag trainieren: Eine tolle Idee für einen kurzweiligen aktiven Betriebsausflug ist die 3xSpaß-Tour im Hasetal. Mit einem Spaßrad führt die erste Etappe gemütlich durch den historischen Stadtkern der Burgmannsstadt Quakenbrück. Am Draisinen-Bahnhof wird umgestiegen auf eine Handhebel-Draisine, mit der über eine stillgelegte Bahnstrecke von Quakenbrück nach Nortrup und wieder zurück

gefahren wird. Mit dem Spaßrad geht es dann weiter zum „Gut Vehr“, wo die 3x-Spaß-Tour mit einer Partie Swin-Golf, einer beliebten Variante des klassischen Golfs, einen krönenden Abschluss findet. Ein solcher Tag ist äußerst unterhaltsam und bleibt allen Freunden und Kollegen lange in Erinnerung.

Weitere auch maßgeschneiderte Lösungen für Betriebsausflüge bietet die Hasetal Touristik GmbH, Tel. 05432-599599, info@hasetal.de <<



### Alfsee-Piazza ist rundum lohnendes Ziel

Hotel, Restaurant und Café Alfsee-Piazza sind kaum mit anderen Zielen zu vergleichen. Denn als großes Plus stehen auch alle Angebote des Alfsees mit zur Verfügung. Der mehrfach prämierte Alfsee gehört zu den führenden Ferien- und Erholungsparks. Mit zahllosen Sport-, Freizeit und Erholungsmöglichkeiten. So finden Gruppen und Unternehmen wie schon VW und Toyota ideale Voraussetzungen. Das Team der Alfsee-Piazza organisiert Feiern und Events nach Wunsch und zu jeder Jahreszeit. Mit unvergesslichen

Erlebnissen, vielfältigen Genüssen und Räumen für bis zu 250 Personen. Gastronomie und Service erfüllen hohe Ansprüche. Hinzu kommen maßgeschneiderte Rahmenprogramme. Vom Wasserski-kurs über die Schlauchboottour bis zur gemütlichen Kutschfahrt und dem urigen Bosseltturnier. Man kann die Alfsee-Piazza als Ziel oder Station auf einer größeren Radel- oder Wandertour nutzen. Oder Feier und Ausflug mit einem vorherigen Seminar verbinden. Räume und Tagungstechnik stehen für bis zu 60 Personen bereit. <<



### ...Perfekt: 3x-Spaß-Tour

**Spaßrad-Draisinen-Swingolf** pro Person **25 €**

Info und Buchung >> Hasetal Touristik GmbH  5432-599599 • [www.hasetal.de](http://www.hasetal.de)

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung: **MediaService** OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN  
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

Spezielle Ausstattung für... Seminare, Tagungen und Events

Direkt am Alfsee ...



## Feste feiern.

- optimale Räume für Feste und Feiern
- Restaurant, Café,
- 18 Komfort-Zimmer
- individuelle Buffets
- maßgeschneiderte Arrangements und Programme von Unterhaltung über Sport bis zur Kultur
- ideales Ziel für Wanderungen, Radtouren und Erlebnisausflüge

Gemütlicher Biergarten



>>> 49597 Rieste · Tel. 05464 969645 · [www.alfseepiazza.de](http://www.alfseepiazza.de)



# Gelungene Betriebsausflüge

Motivation und Spaß für starke Teams

## Rosche's Ur-Haselünner Korn-Academie

*Lernen macht Spass bei feinsten geistigen Getränken*

Haselünne – Josef Rosche's Korn-Academie ist ohne Zweifel die hochprozentigste Bildungseinrichtung nördlich der Alpen. Getreu dem Wahlspruch „die Sinne anregen –

die Natur genießen – in Einklang leben“ erfahren hier jährlich 3.-5.000 „Studentinnen und Studenten“ mehr über die Geheimnisse, nach denen Haselünnes älteste Kornbrennerei seit 1792 Edelkorn, Fruchtige und Liköre herstellt. Den Genießer-Schein der Korn-Academie zu erlangen, ist ein Vergnügen.



Was „Kölsch“ für Kölle und „Scotch“ für Schottland, sind Rosche's Edelkorn oder Moorwasser für Haselünne, das Emsland und weite Teile des Oldenburger Münsterlands und des Osnabrücker Landes. In Deutschland gab es früher hunderte von landwirtschaftlichen Brennereien mit eigener Spirituosen-Herstellung. Im Jahr 2010 betreibt Familie Rosche das Tra-

*Ein feines Gespür für die Schönheit und den Geschmack unserer Natur zu vermitteln, ist Ziel des Besuches von Rosche's „Ur-Haselünner Korn-Academie“*

ditionsgewerbe wie keine andere: vom Anbau des eigenen Weizens, über die 36-stündige Fein-Destillation mit einer kupfernen Brennanlage, bis zum Verzicht auf den Zukauf fremden Alkohols und den Einsatz umweltfreundlicher Pfandflaschen; Qualität und Kreislaufwirtschaft in jedem Anwendungsbereich. Nach der Devise: „Was drauf steht, muss drin sein“ setzte sich Rosche jahrelang und letztlich erfolgreich dafür ein, dass der „Haselünner Korn“ und der „Hasetaler Korn“ von der EU als europäische Herkunftskennzeichnung ge-

schützt wurden wie man dies von den regionaltypischen Produkten Cognac oder z. B. Budweiser Bier kennt.

Die Korn-Academie besteht seit 1996. Sie ist Reiseziel für informative und unterhaltsame Familien- und Vereinsausflüge oder Belegschaftsfahrten. Große und kleine Unternehmen nutzen sie gerne, um Kunden oder Seminar-Besucher in gemütlicher Runde von ihrer Leistungsfähigkeit und den landeskulturellen Reizen der Region zu überzeugen. Nähere Informationen: [www.rosche.de](http://www.rosche.de). <<

## Kartpark Emsbüren

Sport, Speed, Spannung! Jede Menge Fahrspaß und Unterhaltung verspricht ein Besuch des Kartparks Emsbüren. Die Rundenzeit im Blick, die Konkurrenz knapp hinter sich und mit 5 cm Bodenfreiheit um die Kurven. Ganz egal, ob Sie schon Erfahrung im Kartfahren haben oder zum letzten Mal als Kind in einem



Go-Kart gesessen haben. Beim Kartfahren erleben Sie Formel-1-Feeling. Dass sich dieses Erlebnis und das Umfeld auch als perfekte Motivation für Mitarbeiter eignen, versteht sich von selbst.

Aber auch Kunden können mit einer Firmenveranstaltung im Kartpark Emsbüren unvergessliche Momente erleben. Im Kartpark-Bistro können Sie sich von Profis den Gaumen verwöhnen lassen und aus dem ersten Stock das Geschehen auf der Strecke verfolgen. Für 300 Personen bieten die Räumlichkeiten Platz. Viel Spaß und gute Fahrt! Kartpark Emsbüren, Schmiedestraße 12, 48488 Emsbüren, Tel. 05903 941780, [www.kartpark.de](http://www.kartpark.de) <<

*Ich bin ein Original*  
**Rosche**

**Besuchen Sie uns!**

*Jos. Rosche, Haselünne*  
[www.rosche.de](http://www.rosche.de)

Eine der schönsten Outdoor-Kartbahnen Deutschlands  
**Park Emsbüren**

Fahrspaß ohne Ende (auch bei Regen), für Gruppen, Clubs, Betriebe, auf einer ca. 1000 m langen Außenkartbahn.  
Karts für jedermann, von 11-PS-Racer bis zu einem Doppelsitzer für unsere ganz Kleinen.  
Selbstverständlich steht Ihnen unser Bistro für Feierlichkeiten jeder Art mit dem besonderen Rennflair zur Verfügung.  
ganzjährig geöffnet:  
Sommer von 11 bis 21.30 Uhr, Winter von 10 bis 17 Uhr  
Kart Park Emsbüren GmbH & Co. KG  
Schmiedestr. 14 · Industriegebiet Süd  
Telefon (05903) 941780 · Fax (05903) 941781  
[www.kartpark.de](http://www.kartpark.de)

**Buchen Sie jetzt Ihr Betriebsfest**

# Zukunftsfähiges Wittlager Land:

## Drei Gemeinden ziehen an einem Strang

*Regionalmanager koordiniert  
Umsetzung des „ILEK“*

„Das Interesse der Menschen an der Gestaltung der Zukunft im Wittlager Land ist groß. Sie wollen etwas bewegen und ich bin sicher, dass wir gemeinsam in den nächsten Jahren viel erreichen werden.“ Zuversichtlich blickt Michael Ripperda nach vorn: Seit rund einem halben Jahr ist er der Regionalmanager für das Wittlager Land – eine „spannende Aufgabe“, der er sich im Auftrag der drei Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln stellt.

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:  
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

**MediaService**  
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN



### Bauen, Wohnen und Leben in den Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln

Die drei Gemeinden im Wittlager Land halten attraktive Wohnbaugrundstücke in naturnaher Umgebung vor.

Die gut ausgebaute Infrastruktur verbindet die Idylle im Wittlager Land mit der Großstadt Osnabrück. Am Rande des Wiehengebirges und dem Naturpark Terra.vita stehen ab sofort bebaubare Wohnungsbaugrundstücke zu günstigen Preisen zur Verfügung.

Familienfreundlichkeit wird im Wittlager Land groß geschrieben. Neben Kindertagesstätten und einem voll gegliederten Schulsystem, von der Grundschule bis zum Gymnasium, werden moderne Sport- und Schwimmanlagen und eine umfassende Gesundheitsversorgung bis hin zum Krankenhaus angeboten.

Wellnessangebote, Naherholungsmöglichkeiten, Rad- und Wanderwege, vielfältige Freizeitangebote, verschiedene Vereine und Institutionen sowie ein breit gefächertes Sortiment von Einzelhandel und Gastronomie runden das Angebot ab.

Genießen Sie bei uns ein Stück Lebensqualität. Für weitere Informationen stehen Ihnen die hilfsbereiten Mitarbeiter gerne zur Verfügung.

**Gemeinde Bad Essen**  
Lindenstraße 41/43  
49152 Bad Essen  
Tel.: 05472/401-0  
info@bad-essen.de  
www.bad-essen.de

**Gemeinde Bohmte**  
Bremer Straße 4  
49163 Bohmte  
Tel.: 05471/8080-0  
rathaus@bohmte.de  
www.bohmte.de

**Gemeinde Ostercappeln**  
Gildebrede 1  
49179 Ostercappeln  
Tel.: 05473/9202-0  
info@ostercappeln.de  
www.ostercappeln.de

## Wichtige Grundlage: Das ILEK

Der Diplom-Geograph vom Lingener Projektbüro pro-t-in GmbH hat sein Regionalmanagement-Büro im Rathaus von Ostercappeln, wo er für alle Bürgerinnen und Bürger erreichbar ist. Sein Ziel ist die möglichst weitgehende Umsetzung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK), das die Gemeinden im Zuge einer interkommunalen Kooperation auf den Weg gebracht haben. Zum Hintergrund: Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept basiert auf der „Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen zur Integrierten

Ländlichen Entwicklung (ZILE)“ des Landes Niedersachsen. Darin werden die ländlichen Regionen aufgefordert, gemeinsam Strategien für die eigene Zukunftsfähigkeit zu entwickeln. Die beteiligten Kommunen sollen Ziele formulieren, mit denen sie die Attraktivität ihrer Region als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum erhalten und ausbauen können. Diese Zielerarbeitung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern der jeweiligen Region. Ihre Beteiligung ist ausdrücklich erwünscht, ihre Ideen und Anregungen werden ernst genommen.

Das unter breiter Bürgerbeteiligung erarbeitete ILEK für das Wittlager Land bildet die Grundlage für Förderungen und Investitionen durch die Europäische Union, den Bund und/oder das Land Niedersachsen. Die Umsetzbarkeit konkreter Projektvorschläge misst sich daher nicht zuletzt an den im ILEK formulierten Themen und Zielen.

Für das Wittlager Land wurden im ILEK vier Themenfelder formuliert, denen jeweils wiederum eine ganze Reihe von Handlungsfeldern und

diversen Zielsetzungen zugeordnet wurden. Die Themenfelder sind: 1. Räumliche Entwicklung und Wirtschaftsentwicklung; 2. Land- und Forstwirtschaft, Natur und Umwelt; 3. Dorfentwicklung und Soziales; 4. Tourismus und Naherholung.

## Regionalmanagement: „Netzwerker“ für die Region

Regionalmanager Michael Ripperda versteht sich vor allem als „Netzwerker“: „Ich sehe mich als Ansprechpartner und Motivator. Und als derjenige, der Verbindungen knüpft, Menschen und Gremien miteinander ins Gespräch bringt.“ Darüber hinaus unterstützt er Bürgerinnen und Bürger dabei, konkrete Projekte und Ideen auf den Weg zu bringen. „Gemeinsam sind wir stark!“ Dieses Motto ist für Michael Ripperda im Rahmen des Regionalmanagements ein echter Leitspruch: „Wir, das heißt die Kommunen und natürlich auch ich, sind auf die Mitarbeit und das Engagement der Menschen hier ange-

wiesen. Sie sind der Motor der Entwicklung im Wittlager Land.“

Da das ILEK selbst kein „Fördertopf“ ist, sondern „nur“ die Grundlage für die Ausschöpfung anderer Fördertöpfe bildet, gelten klare Regeln, die sich immer aus dem ILEK selbst ableiten lassen. Oberste Priorität haben in der Förderung aber eindeutig kooperative Projekte, die nicht nur auf einem gemeinsamen Konzept fußen, sondern auch „grenzüberschreitend“, sprich „interkommunal“ realisiert werden. Diese gemeindeübergreifenden Projekte erzielen häufig eine höhere Förderquote als „Einzelkämpfer-Projekte“.

Chancen dürfen sich aber darüber hinaus durchaus auch private Initiativen und Impulse aus der Wirtschaft ausrechnen. „Angesichts weitgehend leerer öffentlicher Kassen sind zahlreiche Städte und Gemeinden überall auf privates Engagement angewiesen. Unternehmerisches Engagement und öffentliche Fördermittel können sich hier im Stile klassischer Public-Private-Partnership-Modelle ergänzen.



Regionalmanager Michael Ripperda fungiert als Ansprechpartner, Kümmerer, aber auch als Motivator. Er unterstützt die Menschen dabei, ihre Projekte und Ideen auf den Weg zu bringen. (Foto: Norbert Uhlenbrock)

www.koetter-bedachungen.de

seit über 25 Jahren

# Kötter

## Dachdeckermeisterbetrieb

Dreskenkamp 3 · 49179 Ostercappeln-Venne  
Telefon (0 54 76) 7 88 · Telefax (0 54 76) 91 10 00

Engterstr. 9 · 49179 Ostercappeln-Venne · Tel: 054 76 - 91 97 00

# schömaker

IHR PARTNER AM Bau SEIT 1900  
BAUUNTERNEHMEN

Tel.: 05473-911668      Untere Knollstraße 8      Fax: 05473-911665  
49179 Ostercappeln

---

**Service für PC, Drucker, Plotter, Kopierer und Fax FaxService**

**Tinte, Toner & Papier**

Alles aus einer Hand • Schnelle Reaktionszeit  
Neugeräte / Leihgeräte • Vorort Reparatur

[www.abc-buerotechnik.de](http://www.abc-buerotechnik.de)

Sie planen eine Feier  
bis zu 50 Personen!?

Wir haben die Räumlichkeiten  
und verwöhnen Sie rundum!

## Josef Wortmann & Sohn

Bremer Straße 21 (und am Kirchplatz) · 49179 Ostercappeln  
Telefon: 05473/344 · Fax: 05473/689

Ihr zuverlässiger  
Lieferant  
für Kohle und Heizöl

Das birgt interessante Perspektiven für alle Beteiligten", wirbt Michael Ripperda um kreative Ideen gerade aus den Reihen der Unternehmer.

„Hauptsächlich aber lebt jedes einzelne Projekt von den Menschen, die es tragen“, so der Regionalmanager, der die mögliche Förderung nicht zum wichtigsten Kriterium für eine Projekt-Initiierung erklärt sehen möchte. „Die Aussicht auf Förderung darf nicht entscheidend sein und umgekehrt gilt: Nicht jede Projektidee ohne Förderaussicht ist von vornherein chancenlos.“

An 18 Projekten arbeitet der Regionalmanager derzeit parallel, das heißt: Die vorgelegten Ideen werden auf ihre Realisierbarkeit hin geprüft, Konzepte erstellt, Akteure zusammengeführt, politische Entscheidungen vorbereitet, Fördermittel recherchiert usw. „Jede Idee kann ein wichtiger Baustein für die Zukunft des Wittlager Landes sein“, weiß Michael Ripperda, „deshalb sollte auch keine Idee in irgendeiner Schublade verstauben.“



Übergabe des Bewilligungsbescheides – das Foto zeigt Michael Ripperda, Regionalmanager ILEK Wittlager Land (vorne, links), zusammen mit Vertretern der ILEK-Lenkungsgruppe für den Altkreis Wittlage sowie Dr. Winfried Wilkens vom Landkreis Osnabrück (Foto: Hubert Dutschek).

### Wittlager Land: Wie die drei Musketiere

Beeindruckt war der Regionalmanager vom großen Interesse der Menschen im Zusammenhang mit dem ILEK-Startprojekt „Kreisverkehr Leckermühle“: Über 80 Männer und Frauen nahmen an der entsprechenden Bürgerversammlung teil und: Sie nahmen kein Blatt vor den Mund, sondern brachten ihre Ideen, Vorschläge, Anregungen, Vorstel-

lungen ebenso wie ihre Zweifel und Skepsis ein. „Das war toll und genauso soll es sein“, so Ripperda.

Großen Respekt zollt er auch den beteiligten Gemeinden, die sich für ihr Wittlager Land ins Zeug legen: „Wie die berühmten drei Musketiere kämpfen sie Seite an Seite für die Zukunftsfähigkeit ihrer Region.“ In der „Lenkungsgruppe“ koordinieren die Bürgermeister der drei Kommunen Günther Harmeyer (Bad Essen), Klaus

### ILEK im Internet

Unter der web-Adresse [www.wittlager-land.eu](http://www.wittlager-land.eu) sind zahlreiche Informationen rund um das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept und das Regionalmanagement abrufbar. Neben aktuellen Meldungen finden sich Termine, Presseartikel, Kurzporträts der beteiligten Gemeinden und Kontaktadressen. Für diejenigen, die das Regionalmanagement direkt und ohne Umwege erreichen möchten, hier die Kontaktdaten:

Regionalmanagement Wittlager Land (Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln)

Michael Ripperda

Tel. 05473/9202-48

Fax 05473/9202-49

Mobil 0151/1207 0477

E-Mail:

[ilek@wittlager-land.eu](mailto:ilek@wittlager-land.eu)

Anzeige / Unternehmensporträt

## Mit Sicherheit für Sie da!

Die Elcom Soft- und Hardware GmbH ist seit knapp 20 Jahren als IT-Dienstleister am Markt etabliert.

Das als Microsoft Small Business Specialist zertifizierte Unternehmen unterstützt regionale

Business-Kunden (kleine und mittelständische Unternehmen sowie Ärzte und Freiberufler) bei der Planung, Realisierung und Wartung ihrer IT-Infrastruktur, sowie in allen Sicherheitsfragen.

Damit trägt Elcom zur Schaffung eines soliden IT-Fundamentes und somit zum geschäftlichen Erfolg ihrer Kunden bei.

Die Elcom bietet ihren Kunden, unter dem Label „Elcom Image-Line“, individuell gestaltete BTO (Build-to-order) Rechner- und Serversysteme. Die Vorteile liegen auf der Hand: Der spezifische Wunsch des Kunden wird berücksichtigt und Elcom kann bei jedem einzelnen Bauteil auf die geforderte Qualität achten und im Servicefall schnell reagieren.



Auf Grund der heutigen Möglichkeiten via Fernwartung werden auch überregionale Kunden betreut – bis nach Südafrika.

Der hohe Ausbildungsstand und die Qualifikation der Mitarbeiter sind ein Garant für hochwertige und kompetente Leistungen. Persönliche Betreuung und kurze Reaktionszeiten runden das Angebot ab.

### Spezialisierung:

Datensicherheit – heute wichtiger denn je!



Datenverlust durch Systemausfälle oder Rekonstruktionen von Daten kosten die Betroffenen viel Geld. In 2009 gab es ca. 22 Mio. neue

Malware-Versionen (Schadprogramme wie Trojaner, Adware, Phishing, etc.). Durch die intensive Partnerschaft zu Panda Security



Deutschland kann Elcom ihren Kunden neueste innovative Sicherheitstechnik in einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten.

Der Managed Service der Elcom ist die überwachte Sicherheitslösung, bei der sich der Kunde um nichts kümmern muss, und sich voll auf sein Geschäft konzentrieren kann.



### Elcom Soft u. Hardware GmbH

Feldstraße 1

49179 Ostercappeln

Tel.: +49 5473 95 93 0

Fax: +49 5473 95 93 25

[info@elcom-computer.de](mailto:info@elcom-computer.de)

[www.elcom-computer.de](http://www.elcom-computer.de)

Goedejohann (Bohmte) und Rainer Ellermann (Ostercappeln) zusammen mit Dr. Winfried Wilkens als Vertreter des Landkreises Osnabrück sowie Friedrich Völler und Uwe-Heinz Bendig von der zuständigen Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL) und dem Regionalmanager die Umsetzung des Prozesses. Eine konstruktive Zusammenarbeit, die schon bald in den ersten verwirklichten Projekten ihren Ausdruck finden wird.

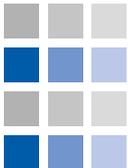
Um die Bürgerinnen und Bürger stets über die aktuellen Entwicklungen auf dem laufenden zu halten und ihnen so die Möglichkeit zu geben, immer neue Ideen einzubringen, betreibt das Regionalmanagement eine breite Öffentlichkeitsarbeit. „SchließBlich“, so Michael Ripperda, „ist Transparenz eine ganz wesentliche Voraussetzung für Teilhabe – und genau die wollen wir ja erreichen.“



**Maschinenbaumeister Harald Henning**  
Diademstr. 40  
49152 Bad Essen

- Axial- und Radialventilatoren nach Muster
- Ventilatorlaufräder
- Reparaturen oder Neuanfertigungen
- Auswuchtarbeiten bis D = 2,4 m
- Konstruktionen für Luft- und Klimatechnik
- Schweißkonstruktionen
- Konstruktionen mit gerundeten Blechen
- Pulverbeschichtungen nach RAL - Karte

Tel: 05472 954882 Fax: 05472 954883 Mobil 0170 3500712  
Email: info@henning-metall.de



**Waldemar Quiring Fliesenleger**  
Heidenkamp 18 · 49163 Bohmte  
Tel. (0160) 99414953  
Fax (05471) 8021806

**FLIESEN · PLATTEN · MOSAIK · NATURSTEIN**  
NEUBAU · ALTBAUSANIERUNG · TERRASSEN · BALKONE · TREPPEN

**AUTO CHECK** 

**Automobile Wilmering**  
Inh. Stefan Schütze

**Untere Eschstraße 17  
49179 Ostercappeln**  
Tel. 0 54 73 / 27 48  
Fax 0 54 73 / 5 40

- ▲ Inspektionen
- ▲ TÜV + AU
- ▲ Reparaturen aller Art und Fabrikate
- ▲ Achsvermessung
- ▲ Klimaanlage-Service
- ▲ Bremsen
- ▲ Auspuff
- ▲ Kupplung
- ▲ Motordiagnose
- ▲ Rad und Reifen

**Keine Lust, die Wohnung zu renovieren!**

*Dann gehören Sie ja zu den Menschen, die bei Malerarbeiten sofort an Schmutz und Durcheinander denken. Völlig unnötig!*

*Wir helfen Ihnen beim Möbelrücken, decken alle Möbel und Fußböden sorgfältig ab, und erst dann geht es los. Dass wir den Abfall mitnehmen, ist selbstverständlich.*

*Gerne beraten wir Sie und machen Ihnen ein Festpreis-Angebot. Aber das haben Sie sich sicher schon gedacht!*



**Belm 0 54 06/46 39**  
**Ostercappeln 0 54 73/15 96**

## Bad Essen: Wohnen, Arbeiten und Erholen an einem Ort

Durch die reizvolle Landschaft, idyllischen Winkel und die gute ärztliche und schulische Infrastruktur sowie zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten ist das staatlich anerkannte Heilbad Bad Essen ein überaus beliebter Wohnort im Grünen geworden.

### Starker Standort mit großen Namen

Darüber hinaus ist Bad Essen aber auch ein sehr attraktiver Gewerbestandort: Zur guten Verkehrsanbindung gehören die Lage an der Bundesstraße B 65 und die Nähe zu den Autobahnen A 1, A 30 und A 33 sowie die Anbindung an den Mittelrandkanal und an das Schienennetz der Deutschen Bahn AG.

Der Wirtschaftsstandort Bad Essen ist geprägt durch zumeist gut entwickelte mittelständische Unternehmen unterschiedlichster Branchen, deren Produkte überregionale und weltweite Bedeutung erzielen. Firmen wie Homann Feinkost GmbH, die Heinrich-J. Kesseböhmer KG oder TOP Service Lingualtechnik stehen für diesen Ruf. Die Neuansiedlung von Unternehmen aus Industrie, Handel und Handwerk steht für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik. Dazu gehört natürlich in erster Linie auch eine konsequente Bestandssicherung: So konnten auch heimische Betriebe expandieren und so ihre Zukunft am Standort Bad Essen sichern. Der Einzelhandel mit seinen für die Region außergewöhnlichen sonntäglichen Öffnungszeiten lockt zahlreiche Besucher in den Ort.

Die Gemeinde Bad Essen verfügt aktuell und zukünftig über leis-

tungsstarke Gewerbegebiete und Industrieflächen zur Ansiedlung oder Expansion von Unternehmen.

### Unsere Zukunft: Kinder und Bildung

Bad Essen ist ein moderner Bildungs- und Wirtschaftsstandort. Mit acht Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder von 0-6 Jahren, drei Grundschulen, einer Haupt- und Realschule sowie einem Gymnasium, einer Kreismusikschule und einer Kunstschule ist Bad Essen bildungspolitisch gut aufgestellt. Junge Familien werden durch das Familienservicebüro der Gemeinde in allen Betreuungsfragen intensiv unterstützt. Kinderbetreuung, Bildungs- und Ausbildungsperspektiven und die zahlreichen Gesundheitsangebote sowie Einkaufsmöglichkeiten und ein umfangreicher Veranstaltungskalender tragen zu einer hohen Wohn- und Lebensqualität in Bad Essen bei.

### Erholung pur: Schlösser, Gärten, Impressionen

Die Umgebung der Gemeinde Bad Essen zeichnet sich durch sehr unterschiedliche und abwechslungsreiche Landschaftsformen aus. Sie bietet alles, was für Entspannung, Ruhe und Naturgenuss nötig ist. Daneben gibt es die vielfältigen Vorzüge eines Outdoor-Fitness-Studios im wahrsten Sinne und zwar die Möglichkeiten zum Wandern, Radwandern, Walken, Joggen oder Biken. Ergänzt wird diese Frischluft- und Bewegungs-Kur durch das Bad Essener Wellness- und Therapieangebot. Insofern ist das Freizeitangebot für Einwohner, Kur- und Urlaubsgäste der Gemeinde breit gefächert. Das wohltemperierte Thermalsolefreibad, Hallenbad, Tennisplätze und eine Tennishalle, Turnhallen und Sportplätze, ausgebaute Wanderwege, Forstlehrpfad, Motor-yachtshafen, Reitsportangebote, Angelmöglichkeiten, Schiffsfahrten auf dem Mittelrandkanal, Fahrten mit der Museumseisenbahn, Radwandern durch Wiesen, Felder und Dörfer zu

Ausflugszielen wie den Schlössern Hünnefeld und Ippenburg, der Burg Wittlage oder den 150 Millionen Jahre alten Saurierfährten in Bad Essen-Barkhausen runden das gesunde und für die Fitness hervorragende Angebot kulturell ab.

International ist insbesondere das Publikum auf Schloss Ippenburg in Bad Essen – Lockhausen. Von überall her kommen die Besucher des prächtigen Schloss- und Gartenfestivals und genießen die Ippenburger Gärten. Auch Schloss Hünnefeld zieht Gäste an: Bei den Hünnefelder Hoffestspielen können Theatergäste in dem um 1800 angelegten englischen Landschaftspark ihr eigenes, mitgebrachtes Picknick genießen oder sich im Café Alte Rennei verpflegen lassen.

### Highlight 2010: Ein Bad im Blütenmeer – Landesgartenschau Bad Essen 2010

Unter dem Motto „Ein Bad im Blütenmeer“ dreht sich in der Zeit

vom 23. April bis zum 17. Oktober alles um Gartenkunst und -kultur. Vor der malerischen Kulisse mit Schloss Ippenburg und den Ippenburger Gärten verwandelt sich Bad Essen in ein Blütenmeer. Die Kur- und Parkanlagen werden behutsam modernisiert; attraktive Ausstellungen, Spielbereiche, farbige Schau- und Themengärten und eine europaweit einzigartige „SoleArena“ entstehen neu. In einem ehemaligen Hallenbad werden 12 unkonventionelle Blumenschauen arrangiert, entlang des Kanalufers erschließen neue attraktive Fuß- und Radwege zusätzliche Verbindungen zwischen Bad Essen, dem Ortsteil Lockhausen und dem Blumenparadies Schloss Ippenburg. Bad Essen lädt ein zu einem Bad im Blütenmeer.

### Stimmungsvoll: Garten-Festivals für Liebhaber

Auf Gartenfestivals versteht man sich in Bad Essen seit jeher: Unter dem Titel „Gartenlust & Landvergnügen“ locken die Ippenburger



Industrieansiedlungen profitieren in Bad Essen von der guten Verkehrsanbindung an die Bundesstraße 65 sowie die nahen Autobahnen A 1, A 30 und A 33.

Gärten regelmäßig Zehntausende leidenschaftliche Gartenbesitzer in die Region. Im Jahr der Landesgar-

tenschau findet eine ganze Reihe attraktiver Gartenfestivals statt – mit unterschiedlichen Schwerpunk-

Anzeige / Unternehmensporträt

## DACHBAU NEUMANN GmbH & Co. KG

*Beratung, Planung und Ausführung aus einer Hand*

1992 startete Dachdeckermeister Wilfried Neumann mit einem Team von 4 Mitarbeitern in die Selbstständigkeit. Heute hat die Dachbau Neumann GmbH & Co. KG 12 Beschäftigte. Die Auftraggeber sind sowohl private Bauherren, als auch Behörden und Unternehmen aus dem norddeutschen Raum. Die Anforderungen an Dachkonstruktionen sind in den letzten Jahren immer größer geworden. Mit diesen Anforderungen ist auch die Dachbau Neumann GmbH & Co. KG gewachsen, an Personal (s.o.), an Know-how und selbstverständlich an Maschinen und



Flachdachabdichtung, Gründach, Photovoltaik, Blitzschutz und Klempnerarbeiten, alles auf einem Dach realisiert.

Geräten. Das wichtigste Wachstum allerdings ist das Vertrauen unserer langjährigen Kunden: 70% des Umsatzes erzielen wir mit Stammkunden!

Für gewerbliche, private und öffentliche Auftraggeber hat die Dachbau Neumann GmbH & Co. KG schon viele Bauvorhaben realisiert. Das hat uns neben guten Umsätzen jede Menge Erfahrung gebracht. Das handwerkliche, technische und wirtschaftliche Fachwissen garantiert nicht nur sicheres und zügiges Arbeiten, sondern auch eine ebenso präzise Kalkulation. Für die Auftraggeber bedeutet das Sicherheit, vom Angebot über den Zeitplan bis hin zum einwandfreien Gewerk.

#### Leistungen:

Dachabdichtungs- und Dachsanierungsarbeiten der verschiedensten Art, gleich ob Folien- oder Bitumendächer, ob mechanisch fixiert oder lose verlegt mit Auflast, werden durch unser eigenes Fachpersonal in jeglicher Größenordnung ausgeführt. Dachziegeldeckungen, Klempnerarbeiten, Dachentwässerungen, Dachbekiesungen, Grün-

dächer, Lichtkuppeln, Lichtbandsysteme, Rauch- und Wärmeabzugs- sowie Photovoltaikanlagen gehören heute ebenso zum Leistungsspektrum unseres Unternehmens wie computergestützte Planung und Gestaltung.

Zögern Sie nicht – rufen Sie uns an und testen Sie unsere Leistungsfähigkeit. Referenzliste unter [www.dachbau-neumann.de](http://www.dachbau-neumann.de)



#### Dachbau Neumann GmbH & Co. KG

Rattinghausen 95  
49152 Bad Essen  
Tel.: 0 54 72 / 55 07  
Fax: 0 54 72 / 55 08  
[neumann@dachbau-neumann.de](mailto:neumann@dachbau-neumann.de)

## Bad Essen...

...gehört mit seinen rund 15 800 Einwohnern auf einer Fläche von 103 km<sup>2</sup> zum Landkreis Osnabrück. Im Zuge der Verwaltungs- und Gebietsreform ist die Gemeinde Bad Essen 1972 durch den Zusammenschluss von 17 bis dahin selbstständigen Gemeinden, den heutigen Ortschaften Bad

Essen, Barkhausen, Brockhausen, Büscherheide, Dahlinghausen, Eielstädt, Harpenfeld, Heithöfen, Hördinghausen, Hüsedde, Linne, Lintorf, Lockhausen, Rabber, Wehrendorf, Wimmer und Wittlage entstanden. 1977 erhielt Bad Essen seine staatliche Anerkennung als Heilbad.

ten für Blumenliebhaber aller couleur: Naturgemäß beginnt das Blütenjahr mit dem Narzissenfest (1. bis 5. April). Dann folgen „Mit Tulpen und Trompeten“ (23. April bis 4. Mai) und „Wenn Pfingsten ist...“ (20. bis 24. Mai). Die „Rosenkavaliere“ (3. bis 6. Juni) sowie „Brot und Rosen“ (17. bis 20. Juni) prägen den Frühsommer bevor „Petersil und Suppenkraut...“ (15. bis 18. Juli), „Licht und Schatten“ (29. Juli bis 1. August) sowie „Sommerglück – Gartenglück!“ (12. bis 15. August) hochsommerliche Gartenerlebnisse

vermitteln. Die „Stunde der Gräser“ schlägt dem Gartenfreund noch im August (26. bis 29.) bevor „Herbstfeuer!“ (9. bis 12. September), „Ländliches Herbstfest“ (23. bis 26. September) und schließlich „Ein letztes Mal!“ den Schlussakkord setzen.

Kontakt:  
Gemeinde Bad Essen, Lindenstraße 41/43, 49152 Bad Essen  
Telefon: +49 (0) 5472 401 0,  
Telefax: +49 (0) 5472 401 112,  
eMail: info@badessen.de

## Die Gemeinde Bohmte – eine „Boomtown“

Die Gemeinde Bohmte liegt im östlichen Teil des Landkreises Osnabrück und inmitten der Geestlandschaft der Hunteniederung. Sie ist also von wunderschönen Naturgebieten wie dem Wiehengebirge und den Dammer Bergen umgeben und punktet gleichzeitig mit einer guten Verkehrsanbindung.

es nur rund 60 Kilometer. In Bohmte selbst befindet sich der Flugplatz Bohmte/Bad Essen. Schließlich verfügt die Gemeinde über einen Binnenhafen direkt am Mittellandkanal.

Diese gute Verkehrsanbindung hat Tradition, bereits im Mittelalter führten wichtige Handelswege die der Handelsweg Osnabrück – Bremen und Minden – Bramsche durch Bohmte. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Bohmte im Jahr 1074. Die Ursprünge des Ortes Bohmte liegen aber wohl noch weit vor dieser ersten urkundlichen Erwähnung, denn zahlreiche Hügelgräber der Bronze- und Eisenzeit, die leider im 19. Jahrhundert zerstört wurden, lassen auf das hohe Alter der Siedlung schließen. Der Name Bohmte entwickelte sich aus den früheren Bezeichnungen Bamwida, Bamwide, Bomwedde, Boemwedde,

### Straße, Schiene, Wasser: Bohmte eng vernetzt

An den Bundesstraßen B 51, B 65 und B 218 gelegen, befinden sich auch die Autobahnen A 1, A 30 und A 33 in unmittelbarer Nähe. Bohmte hat einen Regional- und einen Güterbahnhof, so dass die Mobilität mit der Bahn jederzeit gesichert ist. Der ICE-Bahnhof Osnabrück ist nur 24 Kilometer entfernt. Auch mit dem Flugzeug ist Bohmte schnell erreichbar, bis zum Internationalen Flughafen Münster/Osnabrück sind

Anzeige / Unternehmensporträt

## Keibel Maschinenbau GmbH

*Lösungsanbieter und Lohnfertiger für Maschinen- und Anlagenteile sowie von Systemkomponenten – Fordern Sie uns!*



Unser Familien-Unternehmen in Bad Essen ist eine Einkaufs- und Vertriebsgesellschaft unserer Produktionsstätte BISO Keibel s.r.o. in Strakonice, Tschechien. Als Lösungsanbieter und Lohnfertiger arbeiten wir für unsere Kunden europaweit.

Mit unserer langjährigen Erfahrung und Flexibilität haben wir uns zu einem international gefragten Partner für die unterschiedlichsten Branchen und Anwendungsbereiche etabliert, wie z.B. im Landmaschinenbau, Fahrzeugbau, Anlagenbau sowie in der Umwelttechnik und Verpackungsindustrie. Wir fertigen einzelne Komponenten/Baugruppen sowie komplette Maschinen und Geräte (z.B. Mulchgeräte)

Wir bieten modernste Fertigung auf 12 000 m<sup>2</sup> Produktionsfläche.

#### Unsere Leistungsbereiche:

- Blechverarbeitung in Stahl-/Edelstahl und
- Nichteisen Metalle (Laserschneiden, kanten etc.)
- Schweißbaugruppen
- Wuchten
- Lackieren
- Mechanische Bearbeitung

#### Technische Daten:

In der in 2008 in Betrieb genommenen Pulver- und Nasslackieranlage mit einer vorgeschalteten Eisenphosphat- Vorbehandlung auf 2200 m<sup>2</sup> Fläche haben wir die Möglichkeit Oberflächenbeschichtungen nach neuestem Standard und Vorgaben zu erzeugen. Gerade in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten gilt es mit geschärftem Blick den Horizont nach neuen



Chancen und Möglichkeiten abzusuchen und somit die Weichen für den wirtschaftlichen Erfolg von morgen zu stellen.



**KEIBEL** Maschinenbau GmbH

### Keibel Maschinenbau GmbH

Im Westerbruch 66  
49152 Bad Essen

Tel. +49 54 72 9 54 79 - 0

Fax +49 54 72 9 54 79 - 100

info@keibel-maschinenbau.de

www.keibel-maschinenbau.de

Boempte, und Bomte. Seit 1723 trägt der Ort den Namen Bohmte.

## Wirtschaft: Raum für Entwicklung

Zahlreiche leistungsfähige Betriebe aus den Bereichen Dienstleistung, Handwerk, Einzelhandel, Gesundheit und Wellness sowie Hotels und Gaststätten bilden den Wirtschaftsstandort Bohmte. Das bedeutet gute Perspektiven für junge Menschen, z. B. mit Ausbildungsplätzen in den verschiedenen Branchen. Auch Gewerbeflächen sind zu günstigen Konditionen zu erwerben.

## Highlight: Shared Space

Die optimale Entwicklung von Bohmte wird von einem aufgeschlossenen Gemeinderat gesteuert, der durch ein konstruktives Zusammenwirken aller Kräfte im politischen, kirchlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich unterstützt wird. Dass die Gemeinde nicht nur eine lange Tradition hat, sondern offen ist für Neuerungen,

zeigt auch die Beteiligung an dem EU-Projekt Shared Space, einem neuen Ansatz zur Raumplanung und Einrichtung. Im Rahmen dieses neuen Konzeptes hat der Ortskern

in Bohmte unter Einbeziehung einer EU-Förderung eine neue Platzgestaltung bekommen, durch die Verkehrsschilder, Fußgängerinseln, Ampeln und andere Barrieren über-

flüssig geworden sind. In Shared Space fügen sich Autofahrer rücksichtsvoll ins menschliche Miteinander von Fußgängern und Radfahrern ein und werden Teil des



Vom Rathaus aus wird die optimale Entwicklung der Gemeinde Bohmte gesteuert. Erbaut wurde es schon 1914 und war zunächst der Hauptsitz der Kreissparkasse des Landkreises Wittlage. Seit 1965 ist es der Sitz der Gemeindeverwaltung Bohmte. In den Jahren 1989/1990 wurde es erweitert und erneuert.

Anzeige / Unternehmensporträt

## In der ersten Liga zu Hause

Die Ballmeyer Kälte-Klima GmbH bietet individuelle Lösungen für jede Kälte- und Klimaanforderung.

Ob das fachkundige Publikum die berühmte Reitermaske der Varusschlacht bestaunt oder die Spieler der TSG Hoffenheim zur Regeneration in das mit Flockeneis ausgestattete Entmüdungsbecken steigen, genießen sie jedes Mal die perfekte „Vorarbeit“ der Ballmeyer Kälte-Klima GmbH aus Ostercappeln-Venne.

Die optimale Kältetechnik-Ausstattung der imposanten Rhein-Neckar-Arena in Sinsheim oder die Vitrienenklimatisierung des Museumsparks in Kalkriese gehören zu den bemerkenswerten Projekten in der fast 40-jährigen Firmengeschichte. Das bundesweit tätige Unternehmen stößt damit aber noch längst nicht an seine Grenzen.

Seit Jahren besteht eine Kooperation mit großen Planungsbüros aus der Region, die der Ballmeyer GmbH jede noch so verzwickte

Aufgabenstellung aus dem Bereich Klimatechnik, Kälteversorgung und Lüftung zutrauen.

„Individuelle Lösungen sind unsere Spezialität“, zeigen sich die drei Brüder Erik, Helge und Thore Ballmeyer von der Leistungsfähigkeit ihres Unternehmens überzeugt. Zusammen mit ihrem 28-köpfigen Mitarbeiter-Team bedienen sie souverän die Bereiche Kälte-, Klima- und Lüftungstechnik, z. B. für die Lebensmittelindustrie oder die IT-Branche. „Durch neueste Technologie und optimierte Prozesse können deutliche Energieeinsparungen erzielt werden“, betont Diplom-Ingenieur Erik Ballmeyer.

Wie ihr Vater, Unternehmensgründer Erich Ballmeyer, legt auch die zweite Generation Wert auf eine sorgfältige Kundenberatung und -betreuung sowie einen sehr guten Service.

Kein Wunder also, dass überdurchschnittlich viele langjährige, vertrauensvolle Kundenbeziehungen daraus erwachsen sind.



Geballtes Know-how in Sachen Kälte- und Klimatechnik: die drei Brüder Thore, Helge und Erik Ballmeyer (v. l. n. r.).

**Ballmeyer**  
Kälte · Klima · Lüftung

**Ballmeyer Kälte – Klima GmbH**  
Dreskenkamp 9  
49179 Ostercappeln-Venne  
Telefon 054 76 9 19 50  
Telefax 054 76 91 95 19  
E-Mail: kaelte@ballmeyer.de  
www.ballmeyer.de

gesamten gesellschaftlichen und kulturellen Kontextes.

### Pluspunkt: Familienfreundlichkeit

Das freundliche und menschliche Miteinander zeigt sich in Bohmte auch darin, dass viel für Familien getan wird. Das Bildungsangebot ist mit fünf Kindergärten, einem Schulkindergarten, vier Grundschulen, zwei Hauptschulen, einer Realschule und einer Förderschule gut aufgestellt. Kinderkrippenangebote und flexible Betreuungsangeboten für Kinder jeden Alters, ein Familienbüro im Rathaus mit einer Tagesmütter- und Babysitterkartei sind weitere Pluspunkte für junge Familien. Überhaupt: Die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben ist der Gemeinde ein wichtiges Anliegen. Darum werden die Betreuungsangebote für Kinder ständig an die besonderen Bedürfnisse junger Familien angepasst und erweitert.

Und wer den Traum vom Eigenheim verwirklichen möchte, hat dazu in

Bohmte beste Chancen, denn die Gemeinde bietet günstiges Bauland und bietet gerne Unterstützung dabei, das passende Baugrundstück zu finden.

### Kultur: Feste und Märkte

Ein umfangreiches Angebot im sportlichen und kulturellen Bereich macht das Leben in Bohmte lebenswert und bunt. Auf den Sportanlagen, im beheizten Freibad oder Hallenbad und auf dem Golfplatz wird die körperliche Fitness erhalten. Eine Musikschule, die Angebote der Volkshochschule Osnabrücker Land sowie die Gemeindebibliothek bieten Bildung und Weiterbildung für alle. Für Abwechslung sorgen darüber hinaus Vereine und Verbände. Sie sind auch eine gute Möglichkeit, das Gemeindeleben nicht nur kennen zu lernen, sondern daran teilzuhaben.

Kulturelle Highlights übers Jahr sind die traditionell stattfindenden Märkte wie der Norddeutsche Ponymarkt in

Hunteburg, der Bohmter Markt mit Gewerbeschau und das Erntefest in Herringhausen. Aber auch die Weihnachtsmärkte, Schützenfeste, das Frühlingsfest „Spaß auf der Straß“ und das Hunteburger Open Air am Tag vor Himmelfahrt ziehen zahlreiche Besucher an. Jährlich findet auf dem Rathausparkplatz das Sommerkonzert und auf dem Bahnhofsvorplatz das Bahnhofsfest in den Sommermonaten statt.

Ein besonderer Anreiz für das Wohnen und Leben in Bohmte sind sicherlich die direkt angrenzenden Naturgebiete wie der Dümmer See im Naturpark Dümmer, die Dammer

Berge im Norden und das Wiehengebirge im Naturpark Terra Vita im Süden. Im Westen der Gemeinde liegt das Große Moor und im Osten befinden sich die Stembweder Berge. Da Teile dieser grünen Umgebung den Status von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten haben, ist garantiert, dass diese natürliche Umgebung auch weitgehend unberührt und erhalten bleibt.

**Kontakt:**  
Gemeinde Bohmte, Bremer Straße 4, 49163 Bohmte, Postfach 1213, 49154 Bohmte, Telefon 0 54 71 / 80 8-0, Fax.: 0 54 71 / 80 8-99, E-Mail: rathaus@bohmte.de

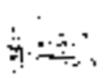
### Bohmte

Die Einheitsgemeinde Bohmte wurde 1972 aus den bis dahin selbständigen Gemeinden Bohmte, Herringhausen, Meyerhöfen, Schwege, Stirpe-Oelingen und Welplage gebildet und gliedert

sich heute in die drei Ortschaften Bohmte, Herringhausen-Stirpe-Oelingen und Hunteburg. Bohmte hat 13346 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 11/2009) und ist 111 Quadratkilometer groß.



**Altes Forsthaus**  
Restaurant · Café · Biergarten  
Am Leckermühlbach 2  
49163 Bohmte  
Telefon (05471) 955857  
E-Mail: info@gc-arenshorst.de



**Josef Wortmann & Sohn**  
Gasthaus Wortmann  
Bremer Straße 21  
49179 Ostercappeln  
Telefon (05473) 344  
Telefax (05473) 689



**Gasthaus Beinker**  
Vördener Straße 1  
49179 Ostercappeln – Vennermoor  
Telefon (05476) 919390  
Telefax (05476) 9193960  
E-Mail: gasthaus@beinker.de



**Landhotel Bergwirt Pöhler**  
Ratinghausen 73  
49152 Bad Essen  
Telefon (05472) 5599  
Telefax (05472) 5596  
E-Mail: service@bergwirt-poehler.de



*Gastronomie  
im Altkreis Wittlage*

*herzliche Gastlichkeit, fröhliche Menschen,  
immer offen für neue Freunde,*

*ursprüngliche Küche - gediegen bis gehoben-  
regional bis international*

*Wir freuen uns auf die Landesgartenschau  
und viele nette Gäste*



**Darpvenner Diele**  
Bauernhofcafé · Ferienhof  
Knostrweg 4, 49179 Ostercappeln  
Telefon (05476) 911473  
Telefax (05476) 911474  
E-Mail: info@darpvenner-diele.de



**Haus Deutsch Krone**  
Hotel · Restaurant  
Ludwigsweg 10, 49152 Bad Essen  
Telefon (05472) 4080  
Telefax (05472) 408222  
E-Mail: info@haus-deutsch-krone.com



**„Zur alten Post“ – Gasthof**  
Bremer Straße 2, 49163 Bohmte  
Telefon (05471) 2271  
Telefax (05471) 4286  
E-Mail: info@gasthofzurpost-bohmte.de



**Kaffeemühle**  
Café · Restaurant · Bierhaus  
Kirchplatz 19, 49152 Bad Essen  
Telefon (05472) 44 88  
E-Mail: info@kaffeemuhle-badessen.de



**Buchenhof – Landhotel**  
Bergstrasse 22-26  
49152 Bad Essen  
Telefon (05472) 9390  
Telefax (05472) 939200  
E-Mail: info@landhotel-buchenhof.de



**Leckermühle**  
Hotel · Restaurant  
Leckermühle 7, 49163 Bohmte  
Telefon (05473) 13 66  
Telefax (05473) 8572  
E-Mail: info@hotel-leckermuehle.de



**GIESEKE-ASSHORN**  
Landgasthaus mit Hotel  
Vielfalt erleben.  
Gieseke-Asshorn  
Landgasthaus mit Hotel  
Bremer Straße 55, 49163 Bohmte  
Telefon (05471) 95800  
Telefax (05471) 958029  
E-Mail: info@gieseke-asshorn.de



**Gasthaus Tönsmeier**  
Restaurant · Festsäle · Kegelbahnen · Fremdenzimmer  
Brockhauser Weg 54, 49152 Bad Essen  
Telefon (05472) 7138  
Telefax (05472) 7997  
Email: info@gasthaus-toensmeyer.de

## Gute Aussichten in Ostercappeln

Die Einheitsgemeinde Ostercappeln grenzt im Norden an weite Moorflächen und stößt im Süden an den Nordhang des Wiehengebirges. Durch die nördlichen Gemeindeteile Venne und Schwagstorf verläuft der Mittellandkanal. Das vielfältige Landschaftsbild wird außerdem von den Feldern, Wiesen und Mischwäldern der Geestlandschaft geprägt. Insofern sieht sich die Gemeinde Ostercappeln durchaus zu Recht unter dem Motto „Rundum gute Aussichten“.

### Wirtschaftsstandort mit Energie

Die wirtschaftliche Situation Ostercappeln zeigt Vielfalt. Neben traditionellen landwirtschaftlichen Betrieben ist die Gemeinde optimaler Standort für den Mittelstand, das Handwerk und das Gewerbe. Ostercappeln ist darüber hinaus Energiestandort: Der

Windkraftpark Schwagstorf könnte mit seiner Kapazität den gesamten Altkreis Wittlage versorgen.

Das Straßen- und Schienennetz mit der Anbindung an den Mittellandkanal ist gut ausgebaut. Ostercappeln liegt an den Bundesstraßen B 218 und B 51 und bis zu den Autobahnen A 33, A 30 und A 1 sind es nur wenige Kilometer. Firmen profitieren in Ostercappeln von dieser guten Verkehrsanbindung, niedrigen Standortkosten sowie einem kostengünstigen Angebot an freien Gewerbeflächen.

### Markenzeichen „familienfreundlich“

Familienfreundlichkeit ist ein Markenzeichen Ostercappeln: In allen drei Ortschaften sind Kindergärten, Grundschulen und in Ostercappeln die Ludwig-Windthorst

Haupt- und Realschule angesiedelt. Das Bildungsangebot an Schulen und Kindergärten sowie der Freizeit- und Vereinssport an diversen Sportstätten sind überaus fortschrittlich. Über ein neu eingerichtetes Familienbüro werden kinderfreundliche Betreuungsangebote organisiert. In der zentralen Kinderkrippe in Schwagstorf entsteht ein Angebot für Kleinkinder unter drei Jahren. Damit kommt die Gemeinde der steigenden Nachfrage nach Betreuungskapazitäten vor dem Hintergrund einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach.

### Gemeinde im Aufwind – Ostercappeln wächst

Attraktive Baugebiete sind in allen Ortschaften der Gemeinde Ostercappeln zu finden. Dank der regelmäßigen Baulandausweisung wurde in den letzten Jahren gegen den allgemeinen Strom ein

Bevölkerungszuwachs verzeichnet. Die aufstrebende Gemeinde im Zentrum der VarusRegion zählt heute knapp 10 000 Einwohner. Insbesondere jungen Familien mit Kindern wird günstiges Bauland angeboten. Bis zum Stadtzentrum Osnabrück sind es nur 15 Kilometer. So bietet Ostercappeln die Ruhe eines ländlichen Standortes in unmittelbarer Nähe zum Zentrum einer lebendigen Großstadt.

Der hohe Wohn- und Freizeitwert ist durch die Lage im TERRA.vita-Naturpark gegeben. Mit dem Freizeitpark Kronensee, dem Golfclub Varus und dem Mittellandkanal in nächster Nähe ist die Gemeinde Ostercappeln geschätztes Ziel für Naturliebhaber. Das Rad- und Wanderwegenetz ist gut ausgebaut. Auch in kultureller Hinsicht gibt es Einiges zu entdecken wie z. B. jahrtausendealte Megalithgräber, die eisenzeitliche Schip-

## Scholtissek - Massivmöbel-Collectionen aus edlen Hölzern.



### Permanente Möbel-Ausstellung im Wamhof · Schleddehausen

Besuchen Sie unsere Möbel- und Garten-Ausstellung im Wamhof · Im Freudental 1 · 49143 Schleddehausen und lassen Sie sich nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter Telefon: 05402-9858-0 beraten.

SCHOLTISSEK · Bremer Str. 40 · 49179 Ostercappeln · Tel.05402-9858-0 · info@scholtisk.de · www.scholtissek.de

penburg und die Relikte der Varusschlacht. Bäuerliche Traditionen zeigen die Venner Mühle,

das Schwagstorfer Heimatmuseum, das Schnippenburg-Museum in Schwagstorf oder das

Venner Waffelmuseum. Das vielfältige Angebot der gesamten VarusRegion bietet darüber

hinaus eine ideale Ergänzung an kulturellen und Freizeitangeboten.



Die Niels-Stensen-Kliniken, Krankenhaus St. Raphael Ostercappeln, verfügen über sechs medizinische Fachabteilungen. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf den Landkreis Osnabrück und das angrenzende Nordrhein-Westfalen.

**DEGENER & ROSE**

Carsten Rose

Handy: 0170 300 3003  
 Mobil: 0541 573160  
 Fax: 0541 572675

**Holtkötter GmbH**  
**Sanitär - Heizung - Solartechnik**

- Sanitäre Anlagen
- Öl- und Gasheizungen
- Holz- und Pelletheizungen
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Blockheizkraftwerke (BHKW)

**Planung, Montage und Wartung**

**Hausanschrift:**  
 49084 Osnabrück  
 Ackerstraße 77  
 Telefon 0541 / 57 2675  
 Telefax 0541 / 57 31 60

**Ausstellung:**  
 49152 Bad Essen-Wehrendorf  
 Papenbreite 26  
 Telefon 054 72 / 97 77 33  
 Telefax 054 72 / 95 45 52

www.holtkoetter-gmbh.de : info@holtkoetter-gmbh.de

Inh. Marco Rzeski

**Rehmer GmbH**  
 Heizung · Sanitär · Elektro

- Klempnerei
- Gas- und Ölheizungen
- Elektroinstallation
- Badsanierung
- Wärmepumpen / Pellet
- Solaranlagen

**Bad Essen - Lintorf Telefon: 05472 / 7423**

*Ein Fahrrad zum Wohlfühlen*

**koga miyata**  
**Prominence**  
 1699,- €

**RAD&SPORT**  
**KRUCKEMEYER**

**Bremer Straße 33**  
**49163 Bohmte**  
**Tel.: 054 71 / 82 66**  
**Fax: 054 71 / 81 71**  
**www.radundsport.de**

Wie lebendig die Gemeinde ist, zeigt sich an zahlreichen Festen wie Karneval, Folkfestival, Brauchtumsfest, Schützenfest und an den Weihnachtsmärkten in allen Ortschaften. Besonders traditionsreich ist die Kirmes. Sportvereine bieten eine nahezu unbegrenzte Vielfalt an Spiel-, Bewegungs- und Trainingsmöglichkeiten an: Von Angeln über Bootssport, Fußball, Reiten und Schwimmen bis hin zu Tennis und Volleyball. Das 100 ha große, weiträumige Gelände des Golfclubs Varus überzeugt Mitglieder wie Gäste. Naturerlebnisse bietet der

Freizeitpark Kronensee mit seinem Camping- und Mobilheimpark. Prädestiniert für Wassersport ist der 40 Hektar große Kronensee. Das ausgeschilderte Rad- und Wandernetz umfasst ein Leitsystem mit diversen Themenrouten. Angeln ist an den Teichen der Pättkenburg möglich.

### Ostercappeln: Traditionell...

Zwar ist die Einheitsgemeinde Ostercappeln noch jung. Aber das Gemeindegebiet war schon in der

Frühzeit besiedelt und der Ortsname verweist auf eine Kapelle im Osten des Bistums Osnabrück, die vermutlich im 9. Jahrhundert entstand. Ostercappeln wird 1188 im Urkundenbuch als bischöfliches Lehngut erwähnt. Auch die Ortsteile Venne und Schwagstorf haben historische Wurzeln, sie wurden 1074 und 1190 erstmals urkundlich erwähnt.

Bekannt wurde Schwagstorf durch die Ausgrabungen zur Schnippenburg, einer Befestigungsanlage aus der vorrömischen Eisenzeit. Errichtet wurde diese Anlage zwischen den Jahren 278 und 258 vor Christus. Allerdings wurden diese um 180 v. Chr. durch ein Feuer wieder völlig zerstört. Ausgestellt werden die herausragenden Fundstücke ab dem 5. Mai 2010 im neuen Schnippenburg-Museum. Das breite Fundspektrum umfasst eiserne Werkzeuge, Waffen, Bronzeschmuck sowie eine Vielzahl von Keramikgefäßen und anderen Siedlungsfunden. Eine vergleichbare Zusammen-

setzung ist bisher nur von keltischen Fundplätzen bekannt und in dieser Form in Nordwestdeutschland bisher einmalig.

### ... und modern

Heute befindet sich Ostercappeln in einer Phase des Aufbruchs. Die Gemeindeentwicklung hat eine hohe Priorität in der Kommunalpolitik. Im Januar 2005 ist der Startschuss für das Projekt „Starkes Dorf Ostercappeln“ gefallen. Ziel des Projektes ist die Sensibilisierung von Bürgerinnen und Bürgern in ihrer Gemeinde für zukünftige Veränderungsprozesse und die aktive Mitgestaltung ihres Lebensraumes. So schafft das Projekt ein Forum für kontinuierliche Bürgerbeteiligung und mehr Bürgerverantwortung.

Kontakt:  
Gemeinde Ostercappeln,  
Gildebrede 1, 49179 Ostercappeln  
Tel. 05473/9202-0,  
Fax 05473/9202-88,  
E-Mail [info@ostercappeln.de](mailto:info@ostercappeln.de)

### Ostercappeln

Die heutige Gemeinde Ostercappeln wurde bei der Gebietsreform 1972 aus der Samtgemeinde Ostercappeln (Gemeinden Haaren, Hitz-Jöstinghausen, Nordhausen und Ostercappeln), der Samt-

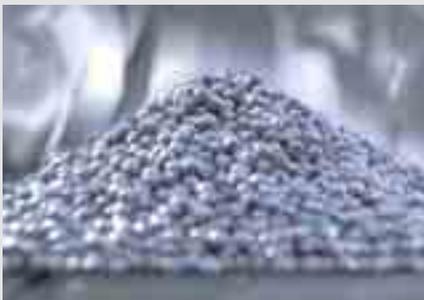
gemeinde Venne (Gemeinden Broxten, Niewedde und Vorwalde) sowie der Gemeinde Schwagstorf gebildet. Seit 1966 besteht eine Städtepartnerschaft mit Bolbec in Nordfrankreich.

Anzeige / Unternehmensporträt

## 100% Recycling

*umwelt- und ressourcenschonend...*

Seit mehr als 17 Jahren werden bei der Polycore Polymer-Zerkleinerung GmbH Produktionsabfälle aus der kunststoffverarbeitenden Industrie zu hochwertigen Granulaten und Mahlgütern verarbeitet. So entstehen z. B. aus Folien durch Aufschmelzen im Extruder wieder Materialien, die in Form von Granulat dem Produktionskreislauf erneut zugeführt werden.



Das Familienunternehmen, das aktuell von André Timmermeister in der zweiten Generation geführt wird, sieht seine Stärken in der individuellen Betreuung und Beratung seiner Kunden. So kann in höchstem Maße

flexibel auf jede Anforderung eingegangen werden.

Dabei spielt es keine Rolle, ob die Kunden ihr Material im Rahmen einer Lohndienstleistung wieder aufbereitet haben wollen, um es im eigenen Produktionsprozess wieder einzusetzen, oder ob ein komplettes Entsorgungskonzept erarbeitet werden soll, bei dem die anfallenden Materialien den verschiedenen Recyclingverfahren zugeführt werden. So bietet die Polycore einen geschlossenen Ressourcenkreislauf, der für alle Beteiligten einen Gewinn darstellt.

„Kunststoffrecycling wird in der Zukunft aufgrund der knapper werdenden Ressourcen ein immer wichtigerer Bestandteil der Rohstoffversorgung werden“, so André Timmermeister.

Mit einem Maschinenpark, der dem neuesten Stand der Technik entspricht, und einem qualifizierten Team von erfahrenen Mitarbeitern können nahezu alle Kundenwünsche in Bezug auf die Aufbereitung von Kunststoffen erfüllt werden.

Aktuell stellt die Firma Polycore ca. 6000 Tonnen Granulate und Mahlgüter pro Jahr

her, wobei die Kunststoffe PE und PP den Schwerpunkt bilden.



**POLYCORE**  
Polymer-Zerkleinerung GmbH

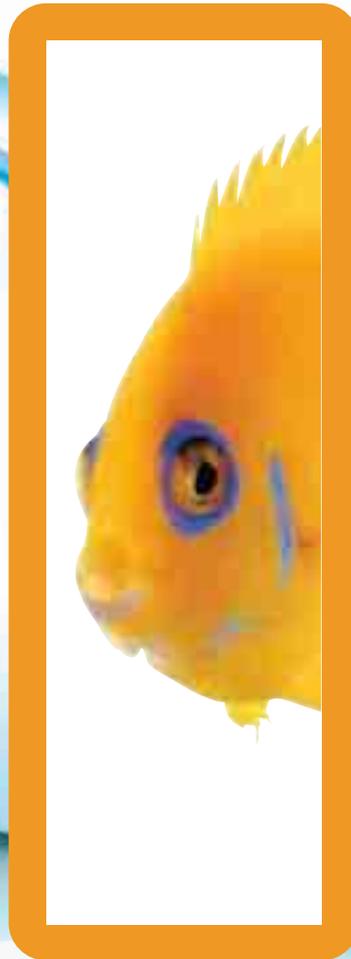
Am Teichgraben 13  
49163 Bohmte

Telefon 0 54 71 / 13 66  
Telefax 0 54 71 / 23 50

E-Mail: [info@polycore.de](mailto:info@polycore.de)  
Internet: [www.polycore.de](http://www.polycore.de)

**M & E Digitaldruck**

# Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



**Jede Menge Qualität.** Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzelexemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

**M & E Druckhaus**  
International Print & Mediaservices



125 Jahre  
**Präzision aus Passion.**

**Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG**

Weberstraße 7  
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0  
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de  
www.me-druckhaus.de



## zum thema

*Dr. Christine Hawighorst, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit*

### Demografischer Wandel wird greifbar

Statistiken zeigen: Wir werden immer älter. Zugleich nimmt die Gesamtzahl der Bevölkerung ab. Wichtig ist es deshalb, dass ältere und hilfsbedürftige Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben führen können. Neben dem klassischen Pflegeheim entwickeln sich zunehmend neue, zukunftsfähige Wohn- und Lebensformen. Wie in vielen Städten und Gemeinden Niedersachsens gibt es auch im IHK-Bezirk Initiativen, die sich mit neuen Wohnformen für alle Generationen beschäftigen. Bereits umgesetzt wurde etwa das Osnabrücker Wohnprojekt „Wohnen & Mehr“. Ziel ist es, gemeinschaftliches Wohnen und Leben für Menschen ab 50 Jahren zu bieten. Der Trend zu neuen Wohnformen macht sich auch am Fördervolumen des Landes bemerkbar, das 2003 rund 2,3 Mio. Euro und 2009 gut 9,75 Mio. Euro bereit stellte. Mit der Förderbank NBank unterstützt das Land zudem die Entwicklung des Wohnungsmarktes für ältere Menschen und für Menschen mit Behinderung. Moderne Technik ist ein weiterer wichtiger Faktor, der den Alltag unterstützt. Unternehmen aus Osnabrück und der Region haben diesen Markt für sich entdeckt. Sie bieten unterstützende Einrichtungen wie in der Höhe verstellbare Waschbecken oder besondere Notrufsysteme. Das so genannte „Ambient Assisted Living“ (AAL) wird auf deutscher und auf europäischer Ebene erforscht. Übersetzt bedeutet AAL etwa „Altersgerechte Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben“. Darunter werden Konzepte, Produkte und Dienstleistungen verstanden, die neue Technologien und das soziale Umfeld verbessern. Diese und ähnliche Ansätze lernen Sie auch kennen auf der Wanderausstellung „Universal Design“, die vom 10. März bis 10. April 2010 im Kreishaus des Landeskreises Osnabrück stattfindet. Informieren Sie sich dort. Es darf angefasst und ausprobiert werden – so wird der demographische Wandel greifbar. <<

 [www.landkreis-osnabrueck.de](http://www.landkreis-osnabrueck.de), [www.idz.de](http://www.idz.de)

### impresum:

#### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück-Emsland  
Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Postfach 30 80  
49020 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
Internet: <http://www.osnabrueck.ihk24.de>

#### Redaktion:

Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate Böhl (bö), Tel. 0541 353-145  
oder E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

#### Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann  
GmbH & Co. KG  
Weberstraße 7  
49191 Belm bei Osnabrück

#### Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e.K.  
Im Nahner Feld 1  
49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5 05 66 20  
Telefax 0541 5 05 66 22  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

#### Verantwortlich für Anzeigen:

Timm Reichl  
zzt. gültige Preisliste Nr. 33 vom 1. 1. 2009

#### Anzeigenschluss:

jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsweise monatlich.

#### Bezugspreis:

16,80 EUR + MwSt. jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

*Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.*

# ELA-Premium-Mietcontainer ... sind 1/2 m breiter

- Büro-, Mannschafts-, Wohn-, Sanitär-, Dusch-, WC-, Lager- und Werkstatt-Container
- Bank- und Sparkassengebäude
- Kindergärten und Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit



## Sparen Sie jetzt:

- Mietkosten
- Maut- und Transportkosten
- Montage- und Demontagekosten
- Energie und Unterhaltskosten



Mobile Räume mieten  
[www.container.de](http://www.container.de)

ELA Container GmbH

Zeppelinstr. 19-21 • 49733 Haren (Ems)  
Tel: (05932) 5 06-0 • Fax: (05932) 5 06-10  
[info@container.de](mailto:info@container.de)

Ihre No. 1 in Europa



Die Business-to-Business-Messe.

# Wirtschaftplus<sup>+</sup>

Kontakte. Wissen. Karriere.

Mittwoch 17. & Donnerstag 18. März 2010  
in der OsnabrückHalle.



- + Business-Kontakt-Messe für **Unternehmer, Führungskräfte und Entscheider**
- + Über **20 spannende Vorträge und Talkrunden** zum Thema „Mittelstand – Zukunft erfolgreich gestalten.“
- + **Business-Speed-Dating** und weitere Messe-Specials
- + Über **70 Aussteller** aus der Region
- + **Karrierebörse** für Fach- und Führungskräfte, Studenten und Schüler
- + Mit **Stargast Dr. Markus Merk** („Weltschiedsrichter“)
- + Kontakt-**Messeparty** am 17. März ab ca. 18 Uhr mit Livemusik
- + Business-Gewinnspiel und viele **Überraschungen**

[www.wirtschaft-plus.com](http://www.wirtschaft-plus.com)

Mit freundlicher Unterstützung der Partner



Veranstalter

